



# JOURNAL

DAS OFFIZIELLE MAGAZIN DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES | 04 2015  
WWW.DFB.DE | WWW.FUSSBALL.DE | TEAM.DFB.DE | 5 EURO

## KONSEQUENTE AUFKLÄRUNG

KANZLEI UNTERSUCHT VORGÄNGE  
IM ZUSAMMENHANG MIT DER WM 2006

## VORBILDLICHES ENGAGEMENT

GALA VON „FAIR IST MEHR“  
UND „CLUB 100“ IN HANNOVER

## «ERWARTUNGEN EMPFINDE ICH ALS ANSPORN»

BASTIAN SCHWEINSTEIGER ÜBER SEIN NEUES  
LEBEN UND DIE SEHNSUCHT NACH TITELN







# OUR PITCH OUR RULES

#BETHEDIFFERENCE





## Liebe Freundinnen und Freunde des Fußballs,

hinter uns allen liegt ein ereignisreiches, bewegtes Jahr 2015. Ein Jahr, das unser Land vor große Herausforderungen gestellt hat. Der Fußball hat dabei seine gesellschaftliche Verantwortung wahrgenommen und wichtige Zeichen gesetzt. Beim Thema Flüchtlinge haben die Vereine von der Bundesliga bis hin zur Basis eine beispielhafte Willkommenskultur vorgelebt, unterstützt durch die Programme unserer Stiftungen. Und nach den erschütternden Terroranschlägen von Paris ist der Fußball auf und neben dem Platz für unsere gesellschaftlichen Grundwerte eingetreten.

Die Nationalmannschaft wollte trotz der bedrückenden Erlebnisse von Paris gegen die Niederlande spielen, um deutlich sichtbar zu dokumentieren, dass wir dem Terror nicht weichen dürfen. Auch wenn das anschließende Länderspiel in Hannover gegen die Niederlande nach Einschätzung der Sicherheitslage von den Behörden aus richtigen Erwägungen abgesagt werden musste, ist sie ihrer Vorbildfunktion gerecht geworden. Wir können auch deshalb stolz auf diese Mannschaft sein.

Eine Herausforderung ganz anderer Art sind für den DFB die offenen Fragen im Zusammenhang mit der WM 2006 in Deutschland. Wolfgang Niersbach hat die politische Verantwortung übernommen und ist am 9. November als DFB-Präsident von seinem Amt zurückgetreten. Für uns als Verband ist es jetzt die dringlichste Aufgabe, für eine konsequente und lückenlose Aufklärung der Vorgänge zu sorgen. Die international renommierte Kanzlei Freshfields ermittelt sehr intensiv. Sorgfalt geht dabei vor Schnelligkeit, Ende Februar könnten die Ergebnisse vorliegen.

Der Profi- und der Amateurbereich sind sich dabei einig, dass auf Basis dieser Erkenntnisse über mögliche Konsequenzen gesprochen wird. Danach geht es dann um die personellen Fragen und Aufstellungen für die Zukunft. Profis und Amateure, Ehren- und Hauptamt, Verbände und Vereine – gemeinsam schaffen wir das und werden auch diese Herausforderungen meistern. Eine besondere Stärke liegt dabei in der Einheit des Fußballs in Deutschland, die uns immer ausgezeichnet hat und auch in Zukunft das gemeinsame Bestreben bleiben wird.

Dass der DFB im Zusammenspiel mit der Liga und den Regional- und Landesverbänden gut aufgestellt ist, hat auch dieses Jahr gezeigt. Vom Masterplan Amateurfußball über die Talentförderung, das Schiedsrichterwesen, die Trainerausbildung, die Sportgerichtsbarkeit bis hin zur Stiftungsarbeit wurde in allen Bereichen viel bewegt. Das Deutsche Fußballmuseum in Dortmund wurde eröffnet. Dazu geht die Planung des neuen DFB mit der Akademie in Frankfurt am Main mit großem Elan voran. Die vom Präsidium beschlossenen 109 Millionen Euro für das Projekt sind eine Investition in die Zukunft des gesamten deutschen Fußballs. Von hier aus sollen Effekte für die Spitze, aber genauso auch für die Breite ausgehen.

Am Ende geht es im Fußball natürlich um den sportlich fairen Wettbewerb, der uns alle fasziniert. Die Frauen-Nationalmannschaft und die U 21 spielen im kommenden Jahr um olympisches Edelmetall. Die U 19-EM wird in Deutschland ausgetragen. Und der größte Fokus liegt auf der Mannschaft von Jogi Löw. Als Gruppenerster hat sich der Weltmeister für die Europameisterschaft in Frankreich qualifiziert. Wir haben absolutes Vertrauen in unsere Trainer und das gesamte Team. Und wir freuen uns mit Ihnen allen auf das Turnier und ein spannendes, neues Fußballjahr.

Wir wünschen Ihnen eine ruhige, erholsame Weihnachtszeit und alles Gute für 2016.

Dr. Reinhard Rauball  
1. DFB-Vizepräsident

Dr. Rainer Koch  
1. DFB-Vizepräsident



90 Florian Meyer  
geht in seine letzte  
Runde in der Bundesliga



64 Keine Lust auf die  
erste Reihe: Heimspiel  
bei Andreas Thom



72 „Neuer ist der  
Beste“: Jean-Marie Pfaffs  
Außenansichten

78 Wie im Film:  
Sara Däbritz und ihre  
starke Entwicklung







**46** Torjäger in Istanbul:  
Mario Gomez ist zurück  
beim Nationalteam

**118** Schauspieler  
Moritz Bleibtreu glaubt  
an die DFB-Auswahl



# JOURNAL

AUSGABE 04 2015 | INHALT

## RÜCKBLICK

6 Das Jahr in Bildern

## DFB ALLGEMEIN

32 Aktuelle Entwicklungen

## DIE MANNSCHAFT

36 Die EURO im Fokus

40 Alle Spiele im Überblick

42 Hier spricht der Kapitän

46 „Süper Mario“ in Istanbul

51 Unter gemeinsamer Flagge

## SICHERHEIT

52 Großer Einsatz

## HISTORIE

58 Premiere in Stuttgart

## FUSSBALLMUSEUM

60 Der Star ist die Ausstellung

## FAN CLUB

68 Fußball ohne Grenzen

## FRAUEN-NATIONALMANNSCHAFT

78 Däbritz – wie im Film

## JUNIOREN

82 Aufgehende Sterne

## DER NEUE DFB

86 Weise im Interview

## SCHIEDSRICHTER

90 Meyers letzte Runde

## NACHHALTIGKEIT

96 Fair und mehr

100 Alexanders Platz

## 3. LIGA

104 Fink auf Rekord-Jagd

## AMATEURFUSSBALL

108 Voss im Glück

111 Die Besten des Jahres

## KURZPASS

30 Spende für Stiftungen

57 Trauer um Sengle

71 Spieler des Jahres gesucht

76 DFB gründet Futsal-Team

94 Die Top 10 der News

## NACHSPIELZEIT

64 Heimspiel bei Andreas Thom

72 Pfaffs Außenansichten

103 Perfekte Vorlagen

117 Hoch hinaus mit Lufthansa

118 Bleibtreu und der Fußball

120 Termine 2016





JANUAR





## FINAL

Noch einmal Jubel in Magdeburg. Bayer 04 Leverkusen gewinnt die 21. Auflage des DFB-Hallenpokals der Frauen. Es ist die letzte – und noch einmal eine sehr gelungene Veranstaltung in einer ausverkauften Arena.

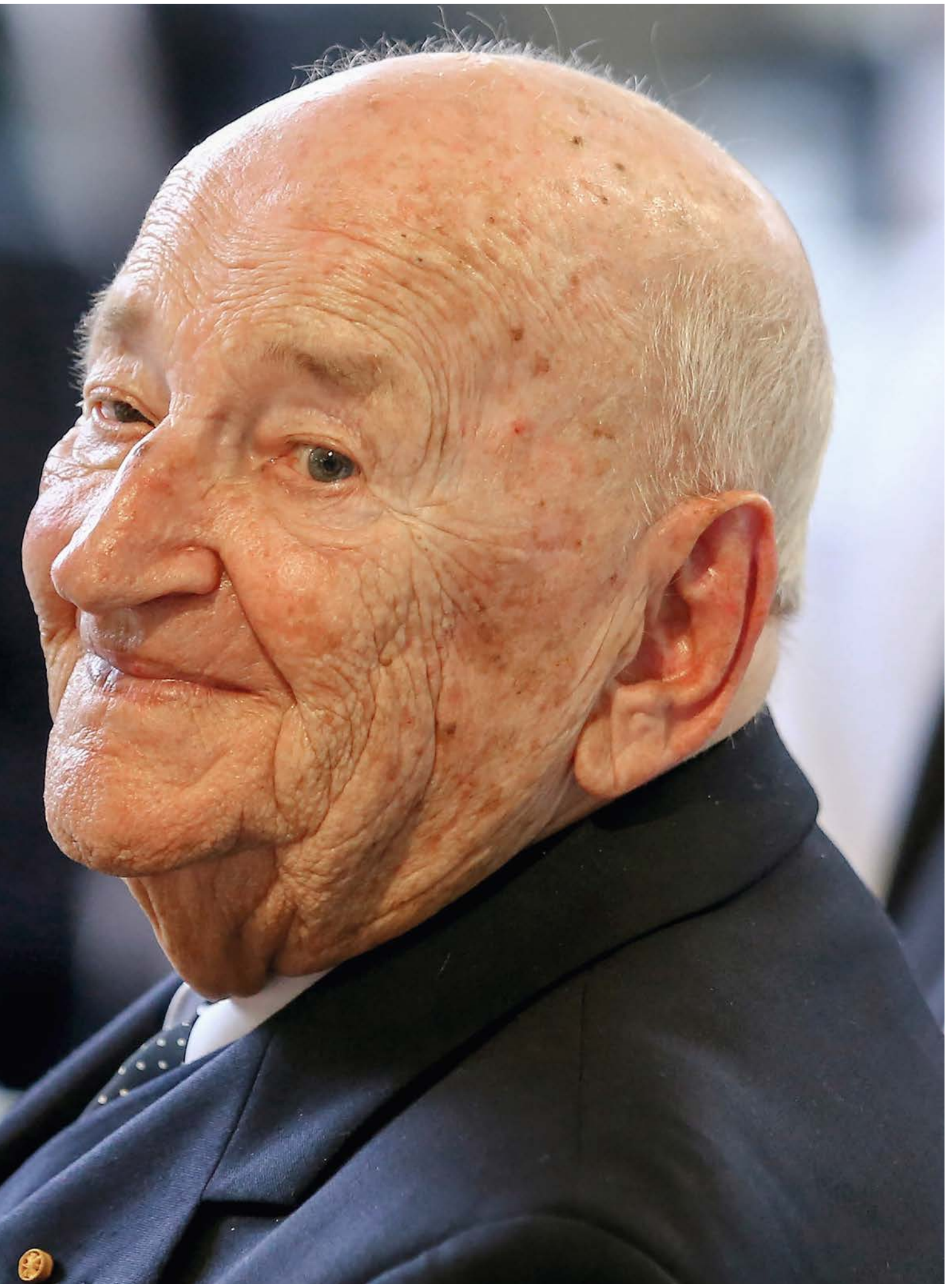
# FEBRUAR



## WÜRDEVOLL

Egidius Braun feiert Geburtstag. Über Jahrzehnte engagierte er sich für den deutschen Fußball, war mehr als acht Jahre DFB-Präsident. Zu seinem 90. kommen Freunde von gestern und heute zum Gratulieren in die Sportschule Hennef.







# MÄRZ

## VORBILDLICH

Für sein großes Engagement bekommt der SV Lindenau aus Leipzig den DFB- und Mercedes-Benz Integrationspreis. Der DFB startet seine Initiative „Willkommen im Verein“, veröffentlicht eine Broschüre, unterstützt Klubs, die Flüchtlinge aufnehmen, finanziell.















## INNOVATIV

Bis Ende April gehen die Arbeiten und Modelle im Architektenwettbewerb für den neuen DFB und seine Akademie ein. Den Zuschlag bekommt im Mai das Büro kadawittfeldarchitektur. Im Juni gibt es dann beim Bürgerentscheid ein klares Votum: Frankfurt ist mehrheitlich für das Projekt.



# MAI

## FEIERLICH

Das Spiel der Spiele, das Highlight der Saison. Der VfL Wolfsburg gewinnt den DFB-Pokal durch ein 3:1 gegen Borussia Dortmund zum ersten Mal. Grün-Weiß feiert in der Hauptstadt – und Abwehrchef Naldo küsst die goldene Trophäe.















## UNGLAUBLICH

Werde einer aus dieser U 21 schlau! Bei der EM in Tschechien qualifiziert sich die Auswahl erstmals seit 1988 für Olympia. Und dann gibt's im Halbfinale gegen Portugal eine 0:5-Lehrstunde. Trainer Horst Hrubesch baut sein Team um Matthias Ginter wieder auf. Blick nach vorn, Blick nach Rio.

# JUNI





JULI





## QUALIFIZIERT

Deutschlands Frauen erreichen bei der WM in Kanada das Halbfinale, scheitern nach Verlängerung am späteren Weltmeister USA und werden am Ende Vierte. Der Lohn: 2016 geht es zu Olympia – es wird das letzte Turnier von Silvia Neid als Bundestrainerin sein.





# AUGUST





## WELTMEISTERLICH

Der DFB schickt den WM-Pokal auf die „Ehrenrunde“ an die Basis. Die Zahlen: 90 Tage, zwei Trucks, 63 Stopps bei Vereinen, 4 Sonderstopps, 8.000 Kilometer Fahrtstrecke, 202.600 Besucher, 120.000 Fotos von Fans mit Pokal. Und unzählige Glücksmomente.



---

## DANKBAR

---

Helmut Schön ist bis heute der erfolgreichste Bundestrainer, wurde 1972 Europameister und 1974 Weltmeister. Am 15. September wäre er 100 Jahre alt geworden. Der Deutsche Fußball-Bund gedenkt des „Mannes mit der Mütze“, eine Delegation legt an seinem Grab in Wiesbaden einen Kranz nieder.





UT SCHÖN<sup>#</sup>  
9. 1915  
. 2. 1996

SEPTEMBER



# OKTOBER

## EINZIGARTIG

Es ist der neue Ballfahrtsort. In Dortmund wird das Deutsche Fußballmuseum eröffnet. Auf 7.700 Quadratmetern werden mehr als 1.600 Exponate aus mehr als 100 Jahren gezeigt. 90 Minuten reichen für diesen Besuch nicht.









# NOVEMBER







## SCHOCKIEREND

Wenn der Fußball unwichtig wird: Die Partie der Nationalmannschaft in Saint-Denis wird überschattet von Terroranschlägen. Die Spieler sind sichtlich berührt. Bis zum Morgen harrt das Team im Stadion aus, die Franzosen bleiben ebenfalls, bis klar ist, wie es weitergeht – ein großartiges Zeichen der Verbundenheit.



---

## MACHBAR

---

181 Tage vor EM-Beginn fallen in Paris die ersten Entscheidungen des Turniers. Die Vorrunde wird ausgelost. David Trezeguet zieht als drittes Los „Germany“. Die weiteren Gegner in Gruppe C: Polen, Nordirland und die Ukraine. „Wir wollen die Gruppe gewinnen“, sagt Bundestrainer Joachim Löw.



# DEZEMBER









**6 aus 55.** Sechs deutsche Weltmeister stehen auf der Kandidatenliste für die Wahl zur „FIFA FIFPro World XI 2015“, der Weltelf des Jahres. Neben den Bayern-

Profis Manuel Neuer (Foto), Philipp Lahm, Jérôme Boateng und Thomas Müller gehören auch Toni Kroos (Real Madrid) und Mats Hummels (Borussia Dortmund) zu den 55 Kandidaten. Rekordmeister Bayern München ist allein mit elf Spielern auf der Liste vertreten.



#### Nächster Auftritt.

Das erste Heimspiel der deutschen Frauen-Nationalmannschaft im neuen Jahr findet am 12. April 2016 in Osnabrück statt. Dabei trifft das

Team von Bundestrainerin Silvia Neid (Foto) in der Qualifikation für die EM 2017 in den Niederlanden auf Kroatien. Die Anstoßzeit für die Begegnung steht noch nicht fest. Vor dem Spiel gegen Kroatien steht mit der Auswärtspartie am 8. April in der Türkei eine weitere Qualifikationsbegegnung an. Die Frauen-Nationalmannschaft führt ihre EM-Qualifikationsgruppe 5 nach vier Spielen und vier Siegen souverän an. Die acht Gruppensieger und die sechs besten Gruppenzweiten qualifizieren sich direkt für die Endrunde.

# 31

**Spieler** setzte Joachim Löw in diesem Jahr in der Nationalmannschaft ein. Der Kölner Jonas Hector war als einziger in allen neun Partien mit dabei. Im Vorjahr hatten noch 42 Spieler für die A-Nationalmannschaft gespielt, darunter allein zwölf Debütanten beim 0:0 gegen Polen im Mai 2014 in Hamburg.



## UNTERSTÜTZUNG FÜR STIFTUNGEN

**Nachhaltigkeit:** DFB spendet eine Million Euro

Das DFB-Präsidium hat beschlossen, im Hinblick auf den zu erwartenden Überschuss des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes 2015 noch im Dezember eine erste Tranche in Höhe von einer Million Euro an gemeinnützige Organisationen zu spenden. Dabei kommen der Bundesliga-Stiftung 500.000 Euro zu. Die weiteren 500.000 Euro verteilen sich wie folgt: Egidius-Braun-Stiftung (150.000), Robert-Enke-Stiftung (100.000), Sepp-Herberger-Stiftung (70.000), Fritz-Walter-Stiftung (70.000), Uwe-Seeler-Stiftung (60.000) und DFB-Kulturstiftung (50.000).

Die Egidius-Braun-Stiftung erhält mit Blick auf die umfangreiche Flüchtlingsinitiative „1:0 für ein Willkommen“ einen höheren Betrag. Mit der Summe können auch die Anträge von Vereinen auf eine Erstunterstüt-

zung bei der Flüchtlingsbetreuung berücksichtigt werden, die aus dem gemeinsam von der Stiftung und der Bundesregierung gespeisten Etat für das laufende Jahr sonst nicht mehr hätten bewilligt werden können.

„Ich freue mich sehr, dass wir durch das zu erwartende Ergebnis 2015 erneut in der Lage sind, unsere Stiftungen und weitere fußballnahe, gemeinnützige Organisationen schnell und unbürokratisch zu unterstützen“, sagt DFB-Schatzmeister Reinhard Grindel. „Mit Blick auf die Integrationsarbeit, vor allem mit Flüchtlingen, kann dadurch in den Vereinen an der Basis noch flexibler reagiert werden. Der Fußball hat eine hohe gesellschaftliche Verantwortung und wir möchten mit den Spenden genau dort helfen, wo täglich wichtige und bewundernswerte Arbeit geleistet wird.“

**Kommunikation:** „Effie“ für starke Kampagne

Hohe Auszeichnung für „Unsere Amateure. Echte Profis.“: Die Amateurfußball-Kampagne des Deutschen Fußball-Bundes ist vom Gesamtverband Kommunikationsagenturen (GWA) in Frankfurt am Main mit einem „Effie“ prämiert worden. In der Kategorie „Doing good“ erhielt die im Oktober 2013 gestartete Kampagne den deutschen Werbe-Oscar in Bronze, die höchste in dieser Kategorie vergebene Auszeichnung. Kurz zuvor war bereits das Portal FUSSBALL.DE bei den Econ Awards in Berlin mit dem Special Award in der Kategorie Digitale Medien ausgezeichnet worden. Das Urteil der Jury: „Ungewöhnlich, extrovertiert, toll.“ Anfang Oktober war FUSSBALL.DE zudem beim 22. Internationalen Sponsoring Award in Berlin vom Fachverband der Sponsoring-Agenturen (FASPO) in der Kategorie „Innovation“ geehrt worden.





# FÜNF SPIELE, FÜNF SIEGE, 20 TORE

**U 21:** Als Erster in die Pause – Hrubeschs Team liegt auf EM-Kurs

Die Richtung stimmt, die ersten Schritte auf dem Weg zur Europameisterschaft in Polen 2017 sind gemacht. Die deutsche U 21 überwindet nach fünf Siegen in den ersten fünf Spielen der Qualifikation an der Spitze der Gruppe 7. Höhepunkt war der 4:2-Erfolg zum Jahresabschluss in Fürth gegen den hartnäckigen Verfolger aus Österreich.

Auf das 0:1 des Hamburgers Michael Gregoritsch antworteten die Deutschen durch Tore von Max Meyer und Kapitän Leon Goretzka. Der Leipziger Davie Selke und Leroy Sané, wie Meyer und Goretzka bei Schalke 04 unter Vertrag, legten nach dem Seitenwechsel nach. Gregoritschs zweiter Treffer kam zu spät. „Ich bin froh, dass wir gewonnen haben“, sagte DFB-Trainer Horst Hrubesch. „Wir haben uns in der ersten halben Stunde das Leben selbst schwer gemacht, das 0:1 war aber dann ein Weckruf. Kompliment, wie die Mannschaft zurückgekommen ist. Sie hat gezeigt, dass sie eine echte Mannschaft ist. Das war ein großer Schritt.“

Mit einem 3:0 in Aserbaidschan war das deutsche Team Anfang September gestartet, entstanden durch



Im Spitzenspiel gegen Österreich erzielten Max Meyer (Zweiter von links) und Leon Goretzka (Dritter von links) beim 4:2 die ersten beiden deutschen Treffer.

einen Selke-Doppelpack sowie einen Treffer von Bayern-Profi Joshua Kimmich. Beim 4:0 im Oktober in Essen gegen Finnland traf Sané doppelt, Selke und Kimmich waren je einmal erfolgreich. Die Reise ins Abenteuer Färöer endete mit einem halben Dutzend deutscher Treffer. Die Torschützen waren Meyer (2), Sané, der Wolfsburger Maximilian Arnold, Niklas Süle von 1899 Hoffenheim sowie Serge Gnabry vom Premier-League-Klub West Bromwich Albion. Matchwinner beim Spiel

gegen Aserbaidschan in Regensburg war der Stuttgarter Timo Werner, der beim 3:1 zweimal traf. Ein Tor ging auf Arnolds Konto.

Weiter geht es für Hrubeschs Team am 24. März 2016. Gegner im Frankfurter Volksbank Stadion ist dann die Auswahl der Färöer. Wird die deutsche Auswahl am Ende Gruppensieger, fährt sie direkt zur EM. Die vier besten Zweitplatzierten der Qualifikation ermitteln zwei weitere Teilnehmer für das Turnier in Polen.

**Frauenfußball:** Prinz, Angerer, Keßler – und jetzt Šašić?



Deutschlands „Fußballerin des Jahres“ ist sie schon, Europas „Fußballerin des Jahres“ ist sie auch, ebenso Torschützenkönigin der Weltmeisterschaft 2015. Folgt jetzt für Celia Šašić die nächste große Auszeichnung? Die 27-Jährige, die ihre aktive Karriere im Sommer beendete, gehört zu den Kandidatinnen bei der Wahl zur „Weltfußballerin des Jahres“ 2015. Ebenfalls noch im Rennen sind die Japanerin Aya Miyama sowie die

US-Amerikanerin Carli Lloyd. Die Verleihung des Ballon d'Or findet am 11. Januar 2016 in Zürich statt. Šašić wäre bereits die vierte Weltfußballerin aus Deutschland. Birgit Prinz gewann die Auszeichnung zwischen 2003 und 2005 dreimal. 2013 bekam Nadine Angerer die meisten Stimmen, im Jahr darauf Nadine Keßler. Šašić befände sich also in bester Gesellschaft.



---

# KONSEQUENTE AUFKLÄRUNG

Seit gut zwei Monaten untersucht die international anerkannte Wirtschaftskanzlei Freshfields Bruckhaus Deringer die Vorgänge im Zusammenhang mit der WM 2006. Im Mittelpunkt stehen dabei eine Zahlung des Organisationskomitees in Höhe von 6,7 Millionen Euro an die FIFA und deren tatsächlicher Verwendungszweck. DFB-Präsident Wolfgang Niersbach übernahm am 9. November die politische Verantwortung und trat von seinem Amt zurück. Mit den beiden 1. Vizepräsidenten Dr. Rainer Koch und Dr. Reinhard Rauball an der Spitze geht es dem DFB jetzt vor allem um eines: alle Vorgänge konsequent aufzuklären und aufzuarbeiten. Das DFB-Journal blickt auf die Chronologie der vergangenen Monate zurück.

## **Freitag, 16. Oktober 2015**

Der Deutsche Fußball-Bund informiert in einer Pressemitteilung über eventuelle Unregelmäßigkeiten im Zusammenhang mit einer Zahlung des Organisationskomitees der WM 2006 an die FIFA in Höhe von 6,7 Millionen Euro. Das im April 2005 überwiesene Geld sei möglicherweise nicht dem ursprünglich in den Unterlagen angegebenen Zweck (FIFA-Kulturprogramm) entsprechend verwendet worden.

Das Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“ berichtet über „Schwarze Kassen“ beim WM-OK und den mutmaßlichen Kauf von Delegiertenstimmen im Zusammenhang mit der WM-Vergabe im Jahr 2000 nach Deutschland. Der DFB weist diese Vorwürfe in einer Erklärung zurück.

## **Samstag, 17. Oktober 2015**

DFB-Präsident Wolfgang Niersbach erklärt in einem Interview, dass die WM 2006 nicht gekauft worden sei und es keine „Schwarzen Kassen“ gegeben habe. Das DFB-Präsidium, das in einer Telefonkonferenz am Vor-

tag vom Präsidenten über die Vorgänge informiert worden war, werde sich für eine lückenlose Aufklärung aller im Raum stehenden Vorwürfe einsetzen. „Das sind wir den Millionen Fans und dem gesamten Fußball schuldig“, sagt Niersbach.

Das DFB-Präsidium beauftragt die internationale Wirtschaftskanzlei Freshfields Bruckhaus Deringer mit der externen, unabhängigen Untersuchung der Vorgänge. Intern soll sich der DFB-Kontrollausschuss mit der Angelegenheit befassen.

## **Donnerstag, 22. Oktober 2015**

DFB-Präsident Wolfgang Niersbach tritt bei einer Pressekonferenz in Frankfurt am Main vor die Medien. Er erklärt, dass die 6,7 Millionen Euro nach Darstellung von Franz Beckenbauer eine Vorauszahlung an die FIFA-Finanzkommission gewesen sein sollen. Diese Zahlung sei nötig gewesen, um im Gegenzug vom Weltverband einen Zuschuss zur Turnierfinanzierung in Höhe von 170 Millionen Euro zu bekommen.





Wolfgang Niersbach trat am 9. November von seinem Amt als DFB-Präsident zurück.

### Freitag, 23. Oktober 2015

Auf seiner turnusmäßigen Sitzung in Dortmund bekräftigt das DFB-Präsidium, den eingeschlagenen Weg der umfassenden, lückenlosen Aufklärung aller Vorwürfe im Zusammenhang mit der WM 2006 konsequent weiterzuverfolgen. „Wichtig ist, dass die vom Präsidium beauftragten externen und internen Untersuchungen sorgfältig und schnellstmöglich durchgeführt werden. Der DFB ist wie der gesamte deutsche Fußball an größtmöglicher Transparenz und Aufklärung aller Vorgänge interessiert“, sagt der 1. Vizepräsident Dr. Rainer Koch. Ligapäsident Dr. Reinhard Rauball erklärt: „Für den Ligaverband und mich persönlich ist entscheidend, dass alles restlos und ohne Ansehen von Personen aufgeklärt wird. Es ist für den gesamten deutschen Fußball unerlässlich, dass die ganze Wahrheit ans Licht kommt, auch wenn sie zu schmerzhaften Erkenntnissen führen sollte.“

Der Arbeitsauftrag für Freshfields wird auf den Bereich der FIFA ausgeweitet. Zudem wird Schatzmeister Reinhard Grindel auf Seiten des DFB vom Präsidium

als Ansprechpartner für die Kanzlei benannt. „Wir legen großen Wert auf die Unabhängigkeit unserer Untersuchungen und die Seriosität der Ergebnisse“, sagt Professor Christian Duve, Partner bei Freshfields.

### Dienstag, 27. Oktober 2015

Der DFB veröffentlicht den Prüfungsauftrag der Wirtschaftskanzlei Freshfields Bruckhaus Deringer. Die Kanzlei teilt mit, dass mittlerweile mehr als zehn ihrer Mitarbeiter in die Untersuchungen involviert sind. Diese nehmen fortan die Sichtung relevanter Akten und Unterlagen vor und befragen Personen, die möglicherweise Auskünfte über die Abläufe in der FIFA, dem DFB sowie dem Bewerbungs- und Organisationskomitee geben können.

### Dienstag, 3. November 2015

Wegen des Verdachts der Steuerhinterziehung in einem besonders schweren Fall suchen Ermittler im Auftrag der Staatsanwaltschaft Frankfurt am Main die DFB-Zentrale in der Otto-Fleck-Schneise auf. Die Ermitt-





Reinhard Grindel,  
Dr. Reinhard  
Rauball und  
Dr. Rainer Koch  
im Pressege-  
spräch.

lungen richten sich gegen die Privatpersonen Wolfgang Niersbach, Horst R. Schmidt und Dr. Theo Zwanziger. Der DFB sichert der Staatsanwaltschaft vollständige Kooperation zu.

#### Montag, 9. November 2015

Bei ihren Untersuchungen sind die Freshfields-Ermittler auf ein Dokument aus dem Jahr 2000 gestoßen. Der Vertragsentwurf, von Franz Beckenbauer unterzeichnet, umfasst unter anderem Leistungen an den Präsidenten des nord- und mittelamerikanischen Verbandes CONCACAF, Jack Warner. Auch wenn die Vereinbarung nie umgesetzt wurde, wirft seine Datierung einige Tage vor der WM-Vergabe nach Deutschland neue Fragen auf.

Nach einer außerordentlichen Sitzung des DFB-Präsidiums in Frankfurt am Main erklärt Wolfgang Niersbach seinen sofortigen Rücktritt vom Amt des Präsidenten. „Mit gutem Gewissen kann ich sagen, dass ich mir nichts vorzuwerfen habe. Um den DFB und das Amt zu schützen, trete ich schweren Herzens als Präsident zurück, werde aber auch weiterhin alles für eine umfassende Aufklärung der Vorgänge beitragen“, sagt Niersbach in seiner Rücktrittserklärung. Unabhängig von diesem Schritt möchte er im Exekutivkomitee der UEFA und FIFA die deutschen Interessen weiterhin vertreten.

Die beiden 1. Vizepräsidenten Dr. Rainer Koch und Dr. Reinhard Rauball übernehmen mit sofortiger Wirkung übergangsweise die Amtsgeschäfte von Wolfgang Niersbach.

#### Dienstag, 10. November 2015

DFB-Schatzmeister Reinhard Grindel unterstreicht in einem Interview die Forderung des DFB-Präsidiums, dass alle Beteiligten ihren Teil zur restlosen Aufklärung der Vorgänge beitragen müssen. „Wir haben die Erwartung, dass alle, die zur Aufklärung des Sachverhaltes der Vorwürfe gegenüber dem OK der WM 2006 beitragen können, dazu auch ihr Wissen offenlegen“, sagt Grindel.

#### Freitag, 13. November 2015

Bundeskanzlerin Angela Merkel äußert sich zu den Vorgängen rund um die WM-Vergabe. Sie hoffe auf eine transparente Aufklärung und ergänzt mit Blick auf das Sommermärchen: „Die Erinnerungen daran sind unveränderbar.“

#### Dienstag, 17. November 2015

Auf einer Sitzung in Hannover schlagen die Präsidenten der 26 Regional- und Landesverbände des DFB einstimmig Schatzmeister Reinhard Grindel als Präsidenschafts-Kandidaten vor. „Reinhard Grindel wurde vor zwei Jahren mit den Stimmen von Profis und Amateuren gemeinsam zum Schatzmeister des Deutschen Fußball-Bundes gewählt. Er hat sich in dieser Funktion seither bestens bewährt, kennt alle im DFB anstehenden großen Aufgaben und Projekte und sollte deshalb den Vertretern von Profis und Amateuren gleichermaßen gut vermittelbar sein“, erklärt Dr. Rainer Koch nach der Sitzung und unterstreicht, dass es sich dabei ausdrücklich um einen Vorschlag des Amateurlagers handelt, und das weitere Vorgehen in engem Austausch mit der Liga abgestimmt werden wird.

#### Mittwoch, 18. November 2015

Reinhard Grindel weist nachdrücklich darauf hin, dass vor seiner möglichen Wahl zum DFB-Präsidenten eine möglichst lückenlose Aufklärung der Vorgänge erfolgen muss. „Wir sind uns völlig einig: Es geht nicht nur um einen neuen Kopf für den DFB, sondern um die Aufarbeitung einer sehr bedrückenden Affäre. Wir werden gemeinsam mit dem Ligaverband die nötigen Konsequenzen ziehen und den DFB zukunftssicherer machen. Ziel ist es, dass Amateure und Profis unter dem gemeinsamen Dach des DFB gut und vertrauensvoll zusammenarbeiten“, sagt der Schatzmeister des DFB.

#### Freitag, 20. November 2015

Bei einer außerordentlichen Sitzung in Frankfurt am Main bekräftigt das DFB-Präsidium nochmals die beschlossene Vorgehensweise. Wenn der Abschlussbericht vorliegt und die nötigen Konsequenzen besprochen sind, soll es zu einer Wahl des DFB-Präsidenten kommen. Wann dies der Fall sein wird, steht aufgrund der laufenden Untersuchungen noch nicht fest. Reinhard Grindel nimmt die Einladung von Dr. Reinhard Rauball an, am 2. Dezember in Frankfurt am Main vor der Ligaversammlung zu sprechen.

#### Donnerstag/Freitag, 3./4. Dezember 2015

Die Präsidenten der Regional- und Landesverbände, der Vorstand und das Präsidium des DFB treffen sich in Düsseldorf zu ihrer Jahresabschlussveranstaltung. Auch diese beiden Tage stehen im Zeichen der Aufarbeitung. In seiner Rede sagt Dr. Reinhard Rauball, dass „wir alle gemeinsam auch diese Herausforderungen meistern werden“. Reinhard Grindel verweist noch einmal auf die Gründlichkeit der Untersuchungen und darauf, dass diese durchaus noch einige Wochen in Anspruch nehmen könnten: „Ich denke, dass der Abschlussbericht von Freshfields voraussichtlich im Februar vorliegen wird.“





# Nur wer für jeden Einzelnen da ist, kann für alle da sein.

**Wir sind die Post für 82 Millionen Menschen.** Und für jeden von ihnen geben wir täglich alles. Bei Wind und Wetter sind 86.000 Post- und 14.000 Paketboten im ganzen Land unterwegs, damit 64 Millionen Briefe und 3,4 Millionen Pakete zuverlässig ihren Empfänger erreichen. Und das bereits nach nur einem Tag. Mit dieser einzigartigen Leistung machen unsere Zusteller die Deutsche Post zur Post für Deutschland.

[www.deutschepost.de](http://www.deutschepost.de)



**Deutsche Post** 

Die Post für Deutschland.



# ERFAHRUNG ERINNERUNG ERWARTUNG

2014 Weltmeister. 2015 für die EM 2016 qualifiziert.

Und 2016? Was bringt die EM in Frankreich? Hinter der deutschen Nationalmannschaft liegt ein erfolgreiches, aber auch wechselhaftes Jahr. 2016 wartet die nächste große Herausforderung: Der Weltmeister möchte Europameister werden. Und der Weg dahin nimmt immer mehr Konturen an.

**Text** Steffen  
Lüdeke

**E**s geht also gegen die Ukraine, Polen und Nordirland. Die Tour de France hat ein Gesicht bekommen, die ersten drei Etappen sind festgelegt. Genauso gut hätte es gegen Albanien, Rumänien und die Schweiz gehen können. Oder gegen die Türkei, Kroatien und Tschechien. Nach dem Willen des Bundestrainers. Joachim Löw hatte, bevor die Würfel gefallen waren, glaubhaft beteuert, dass es ihn nur bedingt interessiere, welche Augenzahl nach oben schauen würde. Die Vorrundengegner der EM 2016 – für Löw sind sie nicht das Entscheidende. Nicht aus fehlendem Respekt vor den Gegnern, dafür aus vorhandenem Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. „Entscheidend sind für uns nicht die Gegner, entscheidend sind wir selbst“, sagt Löw. „Alles hängt von uns ab.“







Thomas Müller war mit fünf Treffern bester Torschütze des Teams in diesem Jahr.

Trainer-Treffen in Paris: Joachim Löw mit (von links) Volodymyr Onyshchenko (Co-Trainer Ukraine), Adam Nawałka (Polen) und Michael O'Neill (Nordirland).

Geschafft: Deutscher Jubel nach dem entscheidenden 2:1 in der EM-Qualifikation gegen Georgien.



Eine Meinung hat Löw zu den Mannschaften, die die Kontrahenten in der Vorrunde geworden sind, natürlich dennoch. „Es heißt vom ersten Spiel weg, konzentriert zu sein. Polen hat eine große Qualität, aber auch die Ukraine und die Nordiren können mit ihrer Verteidigung und ihrem Konter-Spiel unangenehm werden“, sagt Löw. Aber klar ist auch: „Wir sind Favorit und wollen die Gruppe gewinnen. Das ist unser Anspruch.“

Die Welt blickte am Abend des 12. Dezembers in den Palais des Congrès, nach Paris, und diesmal war der Anlass ein erfreulicher. In der französischen Hauptstadt ging es am 12. Dezember um die Auslosung, und nur noch am Rande ging es um den Abend des 13. November. Einen Monat zuvor wurde die Welt durch die Attentatsserie in Paris erschüttert, 130 Menschen wurden durch Terroristen getötet. Auch der Fußball wurde getroffen, die Detonationen am Stade de France waren vernehmbare Boten des Terrors.

Einen Monat später hat der Fußball mit der Auslosungsgala wieder zur Normalität gefunden. Es wurde über Taktik, Tore und Trainer gesprochen. Und nicht über Bomben, Evakuierung und Gefahren. Und allen tat dies sichtlich gut. „Gemeinsam mit den Teilnehmern aus allen anderen Nationen wollten wir

in Paris auch dokumentieren, dass wir an unserer Lebensweise festhalten, die geprägt ist von Offenheit, Toleranz, Respekt, Solidarität, Freiheit und Gleichheit“, sagt Löw und stellt klar: „Wir lassen uns das nicht nehmen, wir lassen uns nicht einschüchtern. Es gibt keinen Platz für Terror und Gewalt.“

2015 wird aus Sicht der Nationalmannschaft immer mit dem schlimmen Jahresende verbunden sein, mit dem Terror von Paris, mit der Spielabsage von Hannover. Doch wäre es verfehlt, darüber zu vernachlässigen, was zuvor gewesen ist: Fußball. Aus Sicht der Nationalmannschaft: neun Spiele, 810 Minuten. Weitere Zahlen gefällig? Im Jahr 2015 haben deutsche Nationalspieler insgesamt 6.316 Pässe gespielt. Es gibt dazu einen noch relevanteren Wert: 88 Prozent der Zuspiele kamen an. Die durchschnittliche Ballbesitzquote lag bei 66 Prozent. Die Mannschaft war viel unterwegs, in Summe aller Spiele und Spieler mehr als eine Million Meter, im Schnitt pro Spiel etwas mehr als 121 Kilometer. Die durchschnittliche Laufleistung der Spieler des deutschen Teams lag damit bei elf Kilometern. Und abseits der Statistiken, wie zufriedenstellend war das Jahr 2015? Der Weltmeister 2014 hat sich für die EM 2016 qualifiziert, standesgemäß, als Gruppen erster. Das steht unter dem Strich. Über dem Strich steht, dass der Weltmeister streckenweise, aber nicht durchgehend weltmeisterlich agiert hat. Im Rahmen der Qualifikation für das Turnier in Frankreich hat Deutschland sieben Spiele gewonnen, drei allerdings nicht, und zwei davon verloren.

Ein zentraler Begriff hat die EM-Qualifikation geprägt: Effizienz. An Chancen hat es fast nie gemangelt, nur war das Team in deren Verwertung zu oft zu nachlässig. Im Laufe der Qualifikation hat Deutschland 231 Torversuche gehabt, das ist mit Abstand der höchste Wert aller Teams. Deutschland hat aber auch so häufig neben das Tor getroffen wie keine andere Mannschaft, 87-mal. 53 Schüsse wurden geblockt, wieder der







Im Hotel Giardino (oben) wird die Mannschaft in der Vorbereitung untergebracht sein, während der EM dann im Hotel Ermitage in Évian-les-Bains.

Höchstwert, siebenmal landete ein Versuch am Pfosten, bei keinem anderen Team war dieser Wert höher.

Bundestrainer Löw hat die ausbaufähige Chancenverwertung häufig thematisiert, er sieht darin mit Blick auf Frankreich aber kein grundsätzliches Problem. Wer Möglichkeiten auslassen kann, muss Möglichkeiten gehabt haben. „Wir erspielen uns viele Chancen, das ist das Wichtigste“, sagt er. „Die Spielidee, der Aufbau, das ist schon hervorragend.“ Und mit Blick auf die Frankreich-Rundfahrt im Sommer 2016: „Wir werden die Zeit der Vorbereitung gut und sinnvoll nutzen. Ich bin sicher, dass es uns gelingt, das Team in den Zustand zu bringen, den wir für die EM benötigen. Das ist uns vor den Turnieren immer gelungen, und auch diesmal wird es so sein.“

Alles zur Nationalmannschaft auf [team.dfb.de](http://team.dfb.de)

Die organisatorische Basis dafür ist schon seit Langem gelegt, und nachdem im Palais des Congrès gelöst wurde, kann finalisiert werden, was schon seit etlichen Monaten entwickelt worden ist. Für die Mannschaft gilt: Nach dem Spiel ist vor dem Spiel. Für das Büro Nationalmannschaft gilt: Nach dem Turnier ist vor dem Turnier. Und so ist der organisatorische Rahmen für die Tour de France der Nationalmannschaft schon seit einiger Zeit gestaltet. Das EM-Jahr beginnt für den WM-Sieger im März. Und es beginnt furios. Es beginnt mit zwei Partien, die genauso gut die Paarung sein können, wenn am 10. Juli 2016 im Finale in Saint-Denis der neue Europameister ermittelt wird.

England ist der Gegner am 26. März in Berlin. Italien ist der Gegner drei Tage später in München. Zwei Spiele, ein Ziel: Einspielen für Frankreich. „Wir müssen

diese Partien nutzen“, sagt Löw. „Dabei werden wir wesentliche Erkenntnisse gewinnen. Es ist gut, dass wir schon vor dem Turnier auf hohem Niveau gefordert werden.“

Nach dem Prolog folgt der Feinschliff im Tessin. Die Vorbereitung wird die Mannschaft am Lago Maggiore in der Schweiz absolvieren. Quartier des Weltmeisters wird das Hotel Giardino in Ascona sein. Hier hatte die Auswahl des DFB schon während der EM 2008 in Österreich und der Schweiz gewohnt. Die guten Erfahrungen aus dieser Zeit haben bei der Entscheidung für das Giardino und das Tessin eine Rolle gespielt. „Wir haben uns damals rundum wohlfühlt, die Atmosphäre war einzigartig, die Gastfreundlichkeit genauso“, sagt Bierhoff. „Ich bin sicher, dass es diesmal nicht anders sein wird. Wir wissen, dass wir uns im Tessin mit großer Ruhe und Konzentration unter optimalen Bedingungen hervorragend auf die Europameisterschaft vorbereiten können.“

Im Rahmen der Vorbereitung wird die Mannschaft zwei Länderspiele bestreiten, darunter das traditionelle Benefiz-Länderspiel des DFB. Nach der Verabschiedung in Deutschland bezieht das Team kurz vor Beginn des Turniers das Basecamp in Évian-les-Bains. Kein Campo Bahia, kein Atlantik, dafür das Hotel Ermitage und der Genfer See. „Für das Quartier sind uns Kompaktheit und kurze Wege wichtig, an diesen Rahmenbedingungen wollen wir festhalten, diese haben wir in Évian gefunden“, sagt Bierhoff. „Im Hotel Ermitage haben wir exzellente Voraussetzungen, um in Ruhe arbeiten, trainieren und regenerieren zu können.“

Und dann beginnt auch bald die Große Schleife in der Grande Nation. Von Évian aus wird sich das Team auf den Weg nach Lille machen, zur ersten Etappe, ohne Fahrrad, aber mit vielen Rädern, die ineinandergreifen. Und die Deutschland vier Wochen und sechs Etappen später zum vierten EM-Titel führen sollen. Im Finale von Saint-Denis, am 10. Juli 2016, wenn fast die ganze Welt in die französische Hauptstadt blickt – um Fußball zu schauen.

## TORSCHÜTZEN 2015

Thomas Müller ● ● ● ● ●

Mario Götze ● ● ●

André Schürrle ● ● ●

Max Kruse ● ● ●

Marco Reus ● ●

Ilkay Gündogan ● ●

Karim Bellarabi ●

Lukas Podolski ●





# GEMEINSAM AUF ZU NEUEN ZIELEN

Infront Sports & Media und die Werbepartner bei DFB-Länderspielen wünschen der deutschen Fußball-Nationalmannschaft eine erfolgreiche Vorbereitung für die UEFA EURO 2016™.

Infront ist eines der weltweit führenden Sportmarketing-Unternehmen und seit über 30 Jahren Partner des Deutschen Fußball-Bundes.

Infront vermarktet die LED-Bandenwerbung bei allen Freundschafts- und Qualifikationsspielen der deutschen Nationalmannschaft für die UEFA EURO™ und die FIFA Fußball-Weltmeisterschaft™.

**Our experience. Shared passion.**  
**Your success.**

## Werbepartner bei DFB-Länderspielen





GRUPPE A

10. Juni | 21 Uhr | Saint-Denis  
 11. Juni | 15 Uhr | Lens  
 15. Juni | 18 Uhr | Paris  
 15. Juni | 21 Uhr | Marseille  
 19. Juni | 21 Uhr | Villeneuve-d'Ascq/Lille  
 19. Juni | 21 Uhr | Décines-Charpieu/Lyon

GRUPPE B

11. Juni | 18 Uhr | Bordeaux  
 11. Juni | 21 Uhr | Marseille  
 15. Juni | 15 Uhr | Villeneuve-d'Ascq/Lille  
 16. Juni | 15 Uhr | Lens  
 20. Juni | 21 Uhr | Saint-Étienne  
 20. Juni | 21 Uhr | Toulouse

GRUPPE C

12. Juni | 18 Uhr | Nizza  
 12. Juni | 21 Uhr | Villeneuve-d'Ascq/Lille  
 16. Juni | 18 Uhr | Décines-Charpieu/Lyon  
 16. Juni | 21 Uhr | Saint-Denis  
 21. Juni | 18 Uhr | Paris  
 21. Juni | 18 Uhr | Marseille

GRUPPE D

12. Juni | 15 Uhr | Paris  
 13. Juni | 15 Uhr | Toulouse  
 17. Juni | 18 Uhr | Saint-Étienne  
 17. Juni | 21 Uhr | Nizza  
 21. Juni | 21 Uhr | Bordeaux  
 21. Juni | 21 Uhr | Lens

GRUPPE E

13. Juni | 18 Uhr | Saint-Denis  
 13. Juni | 21 Uhr | Décines-Charpieu/Lyon  
 17. Juni | 15 Uhr | Toulouse  
 18. Juni | 15 Uhr | Bordeaux  
 22. Juni | 21 Uhr | Nizza  
 22. Juni | 21 Uhr | Villeneuve-d'Ascq/Lille

GRUPPE F

14. Juni | 18 Uhr | Bordeaux  
 14. Juni | 21 Uhr | Saint-Étienne  
 18. Juni | 18 Uhr | Marseille  
 18. Juni | 21 Uhr | Paris  
 22. Juni | 18 Uhr | Décines-Charpieu/Lyon  
 22. Juni | 18 Uhr | Saint-Denis

FRANKREICH — RUMÄNIEN  
 ALBANIEN — SCHWEIZ  
 RUMÄNIEN — SCHWEIZ  
 FRANKREICH — ALBANIEN  
 SCHWEIZ — FRANKREICH  
 RUMÄNIEN — ALBANIEN

WALES — SLOWAKEI  
 ENGLAND — RUSSLAND  
 RUSSLAND — SLOWAKEI  
 ENGLAND — WALES  
 SLOWAKEI — ENGLAND  
 RUSSLAND — WALES

POLEN — NORDIRLAND  
 DEUTSCHLAND — UKRAINE  
 UKRAINE — NORDIRLAND  
 DEUTSCHLAND — POLEN  
 NORDIRLAND — DEUTSCHLAND  
 UKRAINE — POLEN

TÜRKEI — KROATIEN  
 SPANIEN — TSCHIECHIEN  
 TSCHIECHIEN — KROATIEN  
 SPANIEN — TÜRKEI  
 KROATIEN — SPANIEN  
 TSCHIECHIEN — TÜRKEI

IRLAND — SCHWEDEN  
 BELGIEN — ITALIEN  
 ITALIEN — SCHWEDEN  
 BELGIEN — IRLAND  
 SCHWEDEN — BELGIEN  
 ITALIEN — IRLAND

ÖSTERREICH — UNGARN  
 PORTUGAL — ISLAND  
 ISLAND — UNGARN  
 PORTUGAL — ÖSTERREICH  
 UNGARN — PORTUGAL  
 ISLAND — ÖSTERREICH





# Europas Fußball-Fest

## ACHTELFINALE

25. Juni | 15 Uhr | Saint-Étienne  
 25. Juni | 18 Uhr | Paris  
 25. Juni | 21 Uhr | Lens  
 26. Juni | 15 Uhr | Décines-Charpieu/Lyon  
 26. Juni | 18 Uhr | Villeneuve-d'Ascq/Lille  
 26. Juni | 21 Uhr | Toulouse  
 27. Juni | 18 Uhr | Saint-Denis  
 27. Juni | 21 Uhr | Nizza

Zweiter Gruppe A – Zweiter Gruppe C  
 Sieger Gruppe B – Dritter Gruppe A/C/D  
 Sieger Gruppe D – Dritter Gruppe B/E/F  
 Sieger Gruppe A – Dritter Gruppe C/D/E  
 Sieger Gruppe C – Dritter Gruppe A/B/F  
 Sieger Gruppe F – Zweiter Gruppe E  
 Sieger Gruppe E – Zweiter Gruppe D  
 Zweiter Gruppe B – Zweiter Gruppe F

## VIERTELFINALE

30. Juni | 21 Uhr | Marseille  
 01. Juli | 21 Uhr | Villeneuve-d'Ascq/Lille  
 02. Juli | 21 Uhr | Bordeaux  
 03. Juli | 21 Uhr | Saint-Denis

Sieger AF 1 – Sieger AF 3  
 Sieger AF 2 – Sieger AF 6  
 Sieger AF 5 – Sieger AF 7  
 Sieger AF 4 – Sieger AF 8

## HALBFINALE

06. Juli | 21 Uhr | Décines-Charpieu/Lyon  
 07. Juli | 21 Uhr | Marseille

Sieger VF 1 – Sieger VF 2  
 Sieger VF 3 – Sieger VF 4

## FINALE

10. Juli | 21 Uhr | Saint-Denis

Sieger HF 1 – Sieger HF 2







# «Wir können uns nur große Ziele setzen»

Hier spricht der Kapitän: Bastian Schweinsteiger über sein neues Leben auf der Insel, über seine drei EM-Turniere und die Vorfreude auf das vierte, über Weihnachten in der Fremde. Und über eine Statistik, die ihm ganz besonders wichtig ist.

**Interview** Steffen  
Lüdeke

## **Wie sieht Weihnachten 2015 im Hause Schweinsteiger aus?**

Das kann ich noch nicht genau sagen, aber es wird ganz sicher arbeitsreicher als früher. Wie das abläuft, darauf bin ich selbst gespannt. In diesem Jahr steht für mich ja der Fußball im Mittelpunkt, auch an Weihnachten. Und Louis van Gaal ist sicherlich trotz Weihnachtsfest top professionell in der Vorbereitung.

## **Und privat?**

Aktuell sieht es nicht danach aus, dass es für einen Kurzbesuch in der Heimat reicht. Aber dank unserer Vorbereitung mit der Nationalmannschaft im November konnte ich München immerhin da mal wieder besuchen.

## **Wenn Sie die Vorweihnachtszeit in München und Manchester vergleichen - wie groß sind die Unterschiede? Welche Gemeinsamkeiten gibt es?**

Zwei Parallelen habe ich schon mal gefunden: Es gibt sowohl in München als auch in Manchester einen Weihnachtsmarkt. Ansonsten waren beide Städte bis Mitte Dezember ziemlich schneefrei. (lacht) Die Sehnsucht nach den Bergen ist bislang trotzdem noch nicht so groß, vielleicht kommt das noch, aber im Moment überwiegt die Begeisterung für die neue Aufgabe.

## **In der Zeit kurz vor und kurz nach Weihnachten wird in England besonders viel gespielt. Sagt Ihnen das zu?**

Grundsätzlich kommt mir das entgegen. Ich war schon immer ein Spieler, der lieber spielt als trai-

niert. Die Intensität in der Premier League ist sehr hoch, was mir allerdings liegt. Nächstes Jahr kann ich eine präzisere Auskunft geben, wie es war. Fragen Sie mich dann noch mal!

## **31 Jahre haben Sie überwiegend in Bayern verbracht. Kommt es noch vor, dass Sie in Manchester morgens aufwachen und sich wundern, dass Sie nicht mehr in München sind?**

Das ist noch nicht vorgekommen. Bei mir überwiegt die Freude am Hier und Jetzt. Manchester ist einfach eine perfekte Erfahrung, die nicht nur mein berufliches Leben enorm bereichert. Bayern München, die deutsche Nationalmannschaft und Manchester United, das sind meine drei Mannschaften. Hätte mir das jemand mit 16 Jahren gesagt, das hätte ich blind genommen.

## **Fühlen Sie sich nach sechs Monaten voll angekommen in Manchester?**

Ja, absolut. Das geht ja im Fußball sehr schnell, da der Fokus schnell auf das normale Tagesgeschäft gelegt wird. Auch privat gefällt mir Manchester, es gibt viele nette Menschen hier, gute Restaurants. Ich fühle mich wohl.

## **Wie sehr genießen Ihre Ohren die Ruhe, die durch die Abwesenheit von Thomas Müller entstanden ist?**

(lacht) Das war nur ein Spaß. Wenn man „Radio Müller“ kennt, weiß man, wie ich das gemeint habe. Umso größer ist jetzt die Freude, wenn wir uns sehen. Wir haben ja viel gemeinsam erlebt.





## » 2004 Der Neuling



## » 2008 Der Matchwinner



## » 2012 Der Antreiber

### **Der Fußball in der Premier League gilt als sehr schnell und körperbetont – erleben Sie das auch so?**

Die Körperlichkeit ist enorm hoch. Mir kommt das entgegen. Auch die Mannschaften im unteren Tabellendrittel verlangen einem alles ab. Das Leistungsniveau liegt näher beieinander. Und das Publikum peitscht die Mannschaften immer nach vorne.

### **Mussten Sie Ihr Spiel umstellen?**

Louis van Gaals Spielstil ist mir ja bekannt gewesen. Wir haben schließlich schon bei Bayern München zusammengearbeitet. Ich bin zwar sehr erfahren, aber immer noch jung genug, um mich auf Neues einzustellen. Wir befinden uns mit der Mannschaft im Aufbau und müssen schauen, für was es in dieser Saison reicht. In der Liga sind wir im Soll, aber das Aus in der Champions League war natürlich eine große Enttäuschung.

### **Sie haben das gewohnte Umfeld verlassen, damit ein Stück weit auch Ihre Komfortzone. Haben Sie durch den Schritt nach Manchester neue Facetten Ihrer Persönlichkeit entdeckt?**

Ja, ich wollte diesen Schritt gehen, weil es sich richtig angefühlt hat. Die Chance kam zur richtigen Zeit. Ich wollte diese Erfahrung im Ausland machen. Mich reizt es, dass ich hier wieder mithelfen kann, etwas aufzubauen. So war es mit Bayern, so war es mit der Nationalmannschaft und so wird es hoffentlich auch bei Manchester sein. Auch das Old Trafford hat mich enorm angezogen, die Fans, diese Atmosphäre – das ist einfach nur beeindruckend.

### **Nach der WM haben Sie in der deutschen Nationalmannschaft das Kapitänsamt von Philipp Lahm übernommen. Was hat sich dadurch für Sie im Team des Weltmeisters geändert?**

Nicht wirklich viel. Es ist eine große Ehre und Freude, das Amt innezuhaben, aber ich hoffe, dass ich mich genauso benehme wie zuvor. Ein paar mehr Termine sind es schon geworden. Doch das gehört eben dazu.

### **Waren Sie als Kapitän mit Situationen konfrontiert, die Sie in dieser Form nicht erwartet hätten?**

Noch nicht, ich hoffe aber, dass es im Positiven noch zu Überraschungen kommt.

### **Welche Schulnote würden Sie der EM-Qualifikation geben?**

Eine 2. Es war manchmal zäh, aber schließlich haben wir alles ordentlich zu Ende gebracht und uns als Gruppenerster direkt für das Turnier qualifiziert.

### **Kann man mit dieser Note Europameister werden?**

Fragen Sie mal Franz Beckenbauer, wie er die Qualifikation zur WM 1990 fand. Auch damals wurde das Ticket erst im letzten Spiel gelöst. Entscheidend für die EM wird die Vorbereitung zum Turnier sein. Die Quali hat mit dem Turnier an sich wenig zu tun. Außer man scheitert in der Quali. (lacht)

### **Inwieweit wirkt sich der Weltmeistertitel sportlich aus? Beflügelt er, ist die Brust noch breiter? Oder**



### wird es schwerer, weil die Gegner gegen den Weltmeister noch mehr motiviert sind?

Für jeden Gegner ist es das Spiel der Spiele, gegen den amtierenden Weltmeister aufzulaufen. Die Situation war auch bei Bayern München immer so und nun auch in Manchester. Ich sehe es als Ansporn, dass man den hohen Erwartungen gerecht werden muss. Und wir ziehen ja auch als Mannschaft Selbstbewusstsein daraus, dass wir zusammen schon etwas so Großes geleistet haben.

### Sie stehen vor Ihrer vierten Europameisterschaft, in Ihrer Statistik stehen 13 EM-Spiele. Lilian Thuram und Edwin van der Sar sind mit 16 Einsätzen Rekordspieler und damit für Sie in Reichweite. Bedeutet Ihnen solch eine Statistik etwas?

Ich hätte es nicht gewusst, insofern dürfte sich damit die Frage nach der Wichtigkeit für mich beantwortet haben. Statistiken haben für mich grundsätzlich keine große Relevanz. Mit Blick auf Frankreich 2016 gibt es da nur eine Ausnahme: Der EM-Titel wäre ein toller statistischer Wert!

### Wir würden mit Ihnen gerne eine kleine Reise in die Vergangenheit machen. Begonnen hat Ihre EM-Historie im Jahr 2004. Erzählen Sie mal, welche Erinnerungen haben Sie an das Turnier in Portugal?

Für mich war das als junger Spieler ein riesiges Erlebnis, allerdings war das schon ziemlich das einzige Positive. Wir sind schon nach der Vorrunde und ohne Sieg ausgeschieden. Ich glaube, dass sich da niemand so ganz gerne daran erinnert.

### Und 2008? Das Turnier war für Sie speziell, oder? Nach der Roten Karte gegen Kroatien waren Sie zunächst der Sündenbock – später wurden Sie mit den Treffern im Viertelfinale und im Halbfinale zum gefeierten Helden.

Ich bin Michael Ballack für seinen Freistoßhammer im letzten Vorrundenspiel gegen Österreich heute noch dankbar. Dadurch konnte ich dann der Mannschaft später etwas zurückgeben.

### Ein Tor und zwei Vorlagen. Welchen Rang nimmt das Viertelfinale der EM 2008 gegen Portugal in der Liste Ihrer besten Länderspiele ein?

Das ist damals ein gutes Spiel gewesen, ja, aber am Ende stand ein verlorenes Finale. Als Spieler von Bayern München damals und als deutscher Nationalspieler verblissen an sich positive Erinnerungen an einzelne Spiele und Situationen, wenn man dann ohne Titel nach Hause geht.

### 2008 hat das Team das Finale erreicht, 2012 war im Halbfinale Schluss. Stimmen Sie gleichwohl zu, dass Deutschland dem Titel bei der EM in Polen und der Ukraine eigentlich näher war?

Beide Turniere haben gemeinsam, dass wir sie nicht gewonnen haben, deshalb bringen solche Überlegungen nichts. In Polen und der Ukraine waren wir als Mannschaft reifer, und im Halbfinale gegen Italien hatten wir einfach einen schlechten Tag. Das kann passieren, sollte es aber nicht.



## » 2016 Der Kapitän

### Drei Turniere – kein Titel. Haben Sie mit Europameisterschaften noch eine Rechnung offen?

Es wäre jetzt gelogen, wenn ich sagte, dass mich das nicht motiviert. Aber ich denke, dass die ganze Mannschaft unabhängig von der Vergangenheit Lust hat, zu zeigen, dass wir ein richtig gutes Team sind. Und wir werden wieder alles dafür tun, damit es reichen kann für den Titel. Mehr kann ich nicht versprechen, aber auch nicht weniger. Als Weltmeister können wir uns nur große Ziele setzen, das ist doch klar. Turniere sind immer ganz besondere Ereignisse. Für die EM 2016 gilt das umso mehr, weil das Turnier in unserem Nachbarland stattfindet. An die tolle WM 1998 erinnere ich mich immer noch gerne.

### Der Terror von Paris und die Nacht im Stade de France haben auf Ihre Vorfreude keinen Einfluss?

Das vergisst man nicht so schnell, natürlich nicht. Aber sowohl unser Stab bei der Nationalmannschaft als auch die französischen Behörden haben uns ein gutes Gefühl gegeben. Ich habe später von einem Ordner gelesen, der einen Attentäter daran gehindert hat, ins Stadion zu kommen. Der ist ein wahrer Held. Nicht wir Fußballer.

## DEUTSCHLANDS EM-KAPITÄNE

1972	FRANZ BECKENBAUER
1976	FRANZ BECKENBAUER
1980	BERNARD DIETZ
1984	KARL-HEINZ RUMMENIGGE
1988	LOTHAR MATTHÄUS
1992	ANDREAS BREHME
1996	JÜRGEN KLINSMANN
2000	OLIVER BIERHOFF
2004	OLIVER KAHN
2008	MICHAEL BALLACK
2012	PHILIPP LAHM





# Süper Mario

In der Türkei hat Mario Gomez wieder zu seiner Form gefunden. Bei ihm heißt das: Er trifft und trifft und trifft. Mit seinen Leistungen und seinen Toren für Beşiktaş Istanbul hat sich der 30-Jährige auch wieder in den Kreis der Nationalmannschaft gespielt.

**Text** Steffen  
Lüdeke

**J**etzt ist er also doch wieder bei den Bayern gelandet, irgendwie. Nach dem Triple-Gewinn in der Saison 2012/2013 hatte Mario Gomez den deutschen Rekordmeister verlassen, nicht im Groll, aber mit dem festen Vorhaben, für einige Jahre in Italien und später in Spanien Fußball zu spielen. Eine Rückkehr stand nicht im Plan. Heute kann gesagt werden: Es kam anders, Gomez ist zurück beim FCB. Jedenfalls kommt es ihm manchmal so vor. Nach zwei Jahren beim AC Florenz ist der 30-Jährige im Sommer an den Bosphorus gewechselt, Gomez hat sich Beşiktaş Istanbul angeschlossen. Und seither hat er nicht selten ein Déjà-vu. Nach seinen

ersten Monaten in der Türkei sagt er: „Das Gefühl ist wie damals bei Bayern: Wir fahren überall hin und wissen, dass wir gewinnen können und wahrscheinlich auch werden. Das ist ein gutes Gefühl.“ Super Mario in der Süper Lig. Was sprachlich passt, passt genauso sportlich.

Noch in einigen anderen Facetten fühlt sich Gomez zuletzt immer häufiger an München erinnert. Etwa bei den Trainingsbedingungen, die bei Beşiktaş denen an der Säbener Straße in nichts nachstehen. „Beşiktaş ist ein großer und gut organisierter Klub“, sagt Gomez. „Wir haben





drei Top-Trainingsplätze, die genau die Maße und die Rasenqualität des Feldes im Stadion haben.“ Eine sehr maßgebliche Parallele zu seiner Zeit in der bayerischen Landeshauptstadt steht jeden Tag mit Gomez auf einem dieser drei Übungsfelder. „Der Trainer hat ein großes Herz“, sagt Gomez. „Ich würde Şenol Güneş als türkischen Jupp Heynckes bezeichnen: Zwischenmenschlich ist er sehr gut, auf dem Platz gibt er Vollgas. Und wenn er dir was sagt, meint er es auch so.“

Bei der Kommunikation in die andere Richtung ist sich Gomez da nicht mehr so sicher. Ganz zu Beginn der gemeinsamen Zeit hat er den Trainer gebeten, ihn im Training voll zu fordern, Gomez wollte Intensität, Gomez wollte sich quälen. Und von Trainer Güneş hat er bekommen, was er beehrte. Manchmal mehr als ihm lieb ist. Gomez erzählt: „Nach vier, fünf Wochen sagte ich ihm: Vielleicht hätte ich besser nichts gesagt.“ Dass im türkischen Jupp Heynckes auch ein türkischer Felix Magath steckt, ist ihm erst jetzt bewusst.

Der 30-Jährige lacht bei dieser Aussage. Ist nicht ernst gemeint. Denn die Dinge in Istanbul entwickeln sich genau so, wie er sich dies erhofft hatte. Mit der Arbeit kam die Fitness, mit der Fitness kam die Form, mit der Form das Selbstvertrauen und mit dem Selbstvertrauen die Tore. Gomez hat für diese komplexe Formel eine simple Beschreibung: „Es flutscht wieder.“ Für ihn, auch für seinen Klub. Gomez trifft, Beşiktaş gewinnt, so geht das beinahe Woche für Woche. Und das hat dazu geführt, dass in der Welt von Gomez eine weitere Kongruenz zwischen München und Istanbul entstanden ist: Mario Gomez ist wieder deutscher Nationalspieler. Joachim Löw berief ihn im November für die Nationalmannschaft.





Gomez in den Top 20 – die Übersicht der deutschen Rekordtorjäger auf [www.dfb.de](http://www.dfb.de)

Spätestens mit dem Anruf durch den Bundestrainer war für Gomez klar, dass sein lange währendes Tief überwunden ist. In seiner Karriere markiert der Sommer 2012 den Beginn einer schleichenden Wendung. Nach der EM in Polen und der Ukraine verletzte er sich in der Vorbereitung auf die Saison 2012/2013 schwer, am Triple der Bayern in der folgenden Spielzeit mit den Triumphen in Meisterschaft, Champions League und DFB-Pokal hatte er Anteil, er war aber kleiner als Gomez dies von sich erwartet. Unverzichtbar war er nicht mehr, der Kroatie Mario Mandžukić hatte sich vom Vertreter zur Stammkraft aufgeschwungen.

Gomez zog die Konsequenzen – und weiter. Die Bayern verließ er gen Florenz. Damals sagte er: „Ich habe mich gefragt, wie viel es mir bringt, mit Bayern noch ein paar Meisterschaften und vielleicht noch einmal die Champions League zu gewinnen und dabei vielleicht nicht mehr als 50 Prozent der Partien zu bestreiten.“ Die Antwort gab er mit seinem Wechsel nach Florenz. „Dieses Definieren über Titel, das will ich nicht“, sagt Gomez. Also suchte er die Herausforderung: neues Land, neue Liga, neue Sprache, neuer Fußball. Neuer Gomez? „Ich glaube, dass ich davon am Ende meiner Karriere mehr habe, als wenn ich in München geblieben wäre“, sagte er.

Heute sagt er: „Die vergangenen zweieinhalb Jahre waren nicht einfach für mich.“ Sie waren sogar sehr schwer. Die Gleichung, die ihn in Istanbul zu alter Stärke führt, ging auch in Florenz auf, nur in die umgekehrte Richtung. Gomez war oft verletzt, und wenn er nicht verletzt war, fehlte ihm aufgrund der Verletzung die Fitness und mit ihr die Form. Diese Spirale dreht sich so weit, dass Gomez etwas sagt, was für Fußballer nichts Gutes verspricht: „Ich hatte nicht mehr viel Spaß am Spielen.“

Diese Aussage ist unter vielen Aspekten wenig erfreulich, an ihr findet sich aber auch etwas Gutes: die gewählte Zeit. Gomez spricht über die Vergangenheit. Wenn er über die Gegenwart spricht, ändert sich sein Tonfall. Dann spricht er mit großer Begeisterung über die große Freude am Fußball, über den Spaß, den er hat, wenn er seinem Beruf nachgeht. Und dass das so ist, hat viel mit seinem Wechsel nach Istanbul zu tun. Wenn er über den Rahmen dieser Entscheidung spricht, dann klingt es ein wenig so, als würde er über eine Situation auf dem Spielfeld reden, wenn es nicht läuft, wenn auch der Trainer unzufrieden ist, wenn seine Auswechslung schon angedeutet ist: „Ich wusste, dass die nächste sitzen muss.“ Heute lässt sich feststellen: Die Entscheidung hat gesessen, Gomez hat getroffen, Löw hat gerufen. Und über Gomez gesagt: „Wenn Mario fit ist, regelmäßig spielt, seinen Rhythmus und Selbstbewusstsein hat, dann kann er für jede Mannschaft wertvoll sein, natürlich auch für uns. Diese Voraussetzungen sind nun erfüllt. Mario erzielt in der Türkei wieder Tore, auch in der Europa League war er erfolgreich, er hat seine Sicherheit wieder.“

Gomez war also dabei in Paris, zuerst auf dem Rasen, als vor dem Stadion die Bomben explodierten, und dann in den Katakomben des Stade de France. Er hat mitgelitten mit den Opfern und deren Angehörigen – und er hat Angst gehabt. Nicht hauptsächlich um sich selbst, vor allem um seinen Cousin, den er zum Spiel nach Paris eingeladen hatte und dessen Hotel in der Innenstadt lag. „Es waren die längsten 15 Minuten meines Lebens, bis er mir endlich schrieb, dass er wohlbehalten angekommen sei. Horror. Da kreisten die Gedanken.“

Gomez war dann auch in Hannover. Mit der Mannschaft wollte er ein Zeichen setzen, er wollte dem Terror trotzen und für die Freiheit Fußball spielen. Als das Spiel gegen die Niederlande wegen Terrorgefahr am Abend des Spieltags abgesagt wurde, war Gomez mit dem Team im Mannschaftsbus auf dem Weg ins Stadion. Seine Gedanken und Emotionen in diesem Augenblick beschreibt er mit diesen Worten: „Man konnte das gar nicht glauben. Es war verrückt. Komisch. Surreal.“

In Istanbul hat Gomez längst der Alltag wieder. Er trainiert, er ackert, er trifft. Er hat Paris und Hannover nicht vergessen, doch seine Lebensfreude konnten ihm die Lebensfeinde nicht nehmen. „Man versucht, positiv zu bleiben und daran zu glauben, dass es gut weitergeht“, sagt er. Dabei hilft ihm die Sportart, an der er noch vor kurzem den Spaß verloren hatte: „Der Fußball spielt dafür eine gute Rolle. Man ist fokussiert. Man hat Spaß. Über diesen Weg findet man zur Normalität.“ Auch das ist bei Beşiktaş nicht anders als bei den Bayern.

## NATIONALSPIELER IN DER **TÜRKIE**



**Stefan Kuntz**  
Beşiktaş  
Istanbul  
1995–1996  
12 Spiele/  
3 Tore

**Mustafa Doğan**  
Fenerbahçe  
Istanbul  
1999  
2/0

**Lukas Podolski**  
Galatasaray  
Istanbul  
seit 2015  
1/0

**Mario Gomez**  
Beşiktaş  
Istanbul  
seit 2015  
1/0





**Ernährungspartner  
Deutscher Fußball-Bund**

**REWE**

**Thomas Müller**  
Fußball-Nationalspieler

**Holger Stromberg**  
Koch der Fußball-Nationalmannschaft

# Du spielst, wie du isst.

Essen wie unsere Weltmeister können Sie jetzt auch!  
Die Rezepte von Holger Stromberg finden Sie unter  
[www.rewe.de/rezeptwelt](http://www.rewe.de/rezeptwelt)





# #FussballVerbindet

## DIE MANNSCHAFT

GESTALTE DEINE  
FAN FLAGGE UND TRIFF



NousSommesUnis

Fußball verbindet Nationen – im Moment des Jubels sind wir alle gleich!  
Jetzt bist du an der Reihe! Gestalte deine individuelle  
**deutsch-französische Fan Flagge** für die UEFA EURO 2016 –  
allein, zu zweit, als Schulklasse oder im Team mit deinen Freunden.

Erfahre mehr unter [www.fussballverbindet2016.de](http://www.fussballverbindet2016.de)

Teilnahmevoraussetzung: Alter zwischen 12 und 20 Jahren  
Einsendeschluss: 01.03.2016

Gestalte deine deutsch-französische Fan Flagge und beziehe dich in der gestalterischen Umsetzung auf kulturelle, sprachliche und/oder interkulturelle Themen. Was bedeutet Fußball für dich? Was vereint Fans aus Deutschland und Frankreich? Zeige, warum Fußball dich begeistert und lade deinen Beitrag hoch. Lade deinen Beitrag anschließend über unseren Flaggen-Generator auf unserer Website hoch, oder reiche eine Zeichnung bzw. ein Foto ein! Deiner Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.

In Kooperation mit:

OFAJ  
DFJW

GOETHE  
INSTITUT

INSTITUT  
FRANÇAIS  
DEUTSCHLAND

Unterstützt von:





# Unter gemeinsamer Flagge

Die Mannschaft beim Training beobachten, die Spieler des Weltmeisters treffen, Bastian Schweinsteiger und Manuel Neuer hautnah – für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Deutschland und Frankreich kann dieser Traum Realität werden. Die Mannschaft veranstaltet in Kooperation mit dem Deutsch-Französischen Jugendwerk, dem Goethe-Institut und dem Institut français Deutschland sowie in Unterstützung durch die Fédération Française de Football einen Jugendwettbewerb, der in beiden Ländern stattfindet.

Es ist eine wunderbare Einstimmung auf die EM im kommenden Jahr. Alle Franzosen und Deutsche im Alter von zwölf bis 20 Jahren sind aufgerufen, ihre Kreativität und ihre Ideen in die Gestaltung einer deutsch-französischen Fan-Flagge fließen zu lassen. Allein, zu zweit, als Schulklasse oder im Team mit Freunden. Der Wettbewerb steht unter dem Motto „Fußball verbindet.“ Eine Botschaft, die nach dem Terror von Paris wichtiger, größer und aktueller ist als jemals zuvor. Der Wettbewerb endet am 1. März 2016. Die Entwürfe können als Zeichnung oder Foto auf der Internetseite des Wettbewerbs hochgeladen werden. Dort findet sich auch ein individuell programmierbarer Flaggen-Generator.

Nach Ende des Wettbewerbs werden Kapitän Bastian Schweinsteiger und Kollegen die Einreichungen begutachten. Unter Berücksichtigung des Votings der Mannschaft fällt im Anschluss die Entscheidung durch eine Jury, in der Vertreter sämtlicher Kooperationspartner sitzen. Als Hauptpreis winkt eine Begegnungsreise nach Évian-les-Bains am Südufer des Genfer Sees. Neben dem Treffen mit der Mannschaft, die in Évian ihr Teamquartier für die EM 2016 in Frankreich bezieht, wird den Gewinnern des Wettbewerbs ein vielfältiges Programm geboten. Dazu gehören etwa interkulturelle Workshops, deutsch-französische Sprachkurse oder ein deutsch-französischer Filmabend. Auch der Besuch einer Pressekonferenz und eine Visite im Teamhotel sind geplant.

Schirmherr des Wettbewerbs ist der Torwarttrainer der Nationalmannschaft, Andreas Köpke, der in den 90er-Jahren bei Olympique Marseille unter Vertrag stand. „Ich habe zweieinhalb Jahre in Frankreich Fußball gespielt, und mir war es wichtig, möglichst viel über das Land zu erfahren. Daher begrüße ich sehr, dass über den Jugendwettbewerb auch der interkulturelle Austausch gefördert wird. Neugier und Interesse für den anderen sind Basis jeder guten Beziehung, Frankreich und Deutschland sind dafür gute Beispiele. Ich würde mich freuen, wenn möglichst viele junge Franzosen und Deutsche am Wettbewerb teilnehmen“, sagt er. Und verspricht: „Die Gewinner werden in Évian eine tolle Zeit haben.“

Weitere Informationen unter  
[www.fussballverbindet2016.de](http://www.fussballverbindet2016.de)



Max Kruse, Sami Khedira, Andreas Köpke, Jonas Hector und Ron-Robert Zieler haben ihre Flagge bereits fertig.



# SICHERHEIT GEHT VOR!

Die Ereignisse von Paris und Hannover Mitte November haben auch im Fußball das Thema Sicherheit in die Diskussion gerückt. Nicht erst seit diesen Tagen werden umfangreiche Vorkehrungen getroffen, um das Erlebnis Fußball zu einem unbeschwerten Fest für die ganze Familie zu machen. Das gilt auch für die EM im kommenden Jahr in Frankreich.

Text Steffen  
Lüdeke

**A**m Abend des 13. November 2015 kam der Terror nach Paris. In der französischen Hauptstadt verloren 130 Menschen ihr Leben. Das Leid der Opfer, der Angehörigen und Freunde ist unvorstellbar. Am Abend des 13. November sollten nach dem Willen der Attentäter aber noch mehr Menschen sterben, am Stade de France. Dort, wo der Weltmeister zu dieser Zeit gegen den Gastgeber der EM 2016 spielte, gegen Frankreich.

Der Plan wurde vereitelt, zum Glück, nicht aus Glück. Er wurde vereitelt, weil Menschen richtig reagiert haben, weil die Behörden gut gearbeitet haben, weil im richtigen Moment die richtigen Entscheidungen getroffen wurden. Ähnlich war es auch vier Tage später in Hannover, als das Länderspiel der deutschen Nationalmannschaft gegen die Niederlande aus Sicherheitsgründen abgesagt wurde. Das Stadion wurde evakuiert, die Fans gingen ruhig und geordnet nach Hause. Opfer gab es nicht.

Hendrik Große Lefert, der Sicherheitsbeauftragte des DFB, war in Paris und Hannover an zentraler Stelle involviert. Er arbeitete im Stade de France eng mit den Sicherheitsverantwortlichen der Polizei und des Verbandes zusammen. Genauso wie in Deutschland. Und er sagt: „Wenn es um die Sicherheit geht, dürfen keine Kompromisse gemacht werden. In Paris und in Hannover hat sich das gute Netzwerk mit den Behörden bewährt. Ich bin der Überzeugung, dass dies wesentlich dazu beigetragen hat, noch Schlimmeres zu verhindern.“ Dennoch: Mit dem 13. November hat sich die Diskussion verändert. Zum ersten Mal wurde für Fans und Spieler aus einer abstrakten Terror-Gefahr eine konkrete Bedrohung. Und seither steht eine Frage im Raum, die sich für alle öffentlichen Veranstaltungen stellt: Wie sicher sind sie?

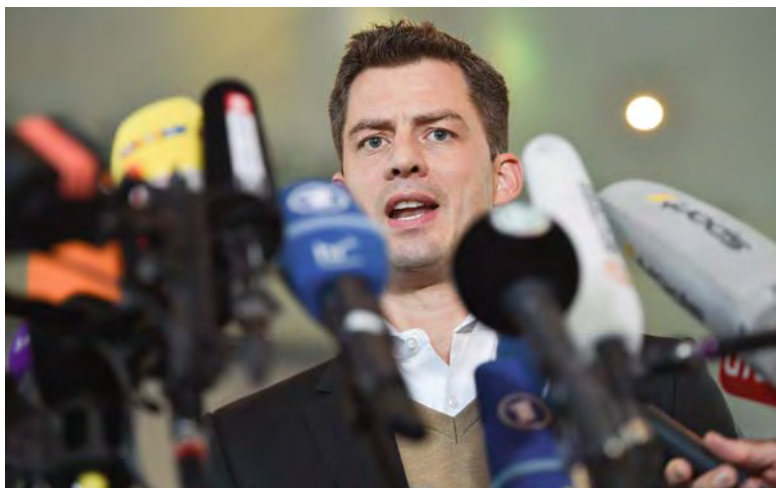




Große Liefert weiß, welche Antwort sich die Menschen erhoffen. Er kennt das Bedürfnis nach absoluter Sicherheit, gleichwohl muss er sagen: „Es wäre nicht seriös, wenn wir den Menschen erzählen würden, dass wir alle Gefahren komplett ausschließen können.“ Etwas anderes aber kann er garantieren: dass hart dafür gearbeitet wird, um das höchstmögliche Maß an Sicherheit zu gewährleisten. Das gilt gleichermaßen für die Spiele der Klubs in Deutschland und für die Spiele der Nationalmannschaft. Und genauso für die Europameisterschaft im kommenden Jahr in Frankreich. Die Fans vertrauen weiter darauf, das zeigen die vollen Stadien.

Im Rahmen des Bewerbungsverfahrens um die Ausrichtung der EM-Endrunde hat der Staat die Sicherheitsgarantien für das Turnier übernommen. Unabhängig von Kosten und Aufwand hat sich Frankreich verpflichtet, alle Maßnahmen zu treffen, die für eine ordnungsgemäße und sichere Durchführung der EM erforderlich sind. Nach dem 13. November wurden und werden die Konzepte noch einmal überarbeitet und angepasst, und dies bleibt ein kontinuierlicher Prozess.

Nicht gewagt ist die Prognose, dass das Sicherheitsbudget für das Turnier in Frankreich aufgestockt wird, dass die Zahl der Einsatzkräfte steigen wird, dass auch der technische Aufwand wachsen wird. Viele Maßnah-



men sind beschlossen, auch mit Blick auf die EURO, aber nicht kommuniziert. Und das wird sich auch nicht ändern. „Prävention lebt bei diesem Thema davon, dass viele Mittel und Maßnahmen geheim und damit wirksam bleiben“, sagt Große Liefert. Der Sicherheitsbeauftragte des DFB ist kein Freund von populistischen Maßnahmen und Äußerungen. Es kursieren ja diverse Vorschläge, wie Stadien und Fan-Feste künftig zu schützen sind. Als Option immer wieder genannt werden Stadion-Einlasskontrollen wie am Flughafen, also ein Scannen der Fans und ihrer Taschen. Das Problem:

Hendrik Große Liefert ist der Sicherheitsbeauftragte des DFB.

Das Länderspiel gegen die Niederlande sollte ein Symbol gegen den Terror werden. Aus Sicherheitsgründen musste es abgesagt werden.





## «Wir müssen die bestehende und funktionierende Sicherheitsarchitektur weiter ausbauen und optimieren.»

Sprengstoffe werden bei herkömmlichen Geräten vielfach nicht aufgespürt. Außerdem: Auch dies schafft keine hundertprozentige Sicherheit. Also wo fängt man an, wo hört man auf? Was ist realistisch? „Wir können hochrüsten. Aber wir können aus einem Stadion keine Festung machen. Zu Ende gedacht, entsteht irgendwann ein absoluter Überwachungsstaat“, sagt Große Lefert. „Und das kann niemand wollen.“ Seine Antwort auf die Frage nach mehr Sicherheit: „Wir müssen die bestehende und funktionierende Sicherheitsarchitektur weiter ausbauen und optimieren.“

Paris und Hannover haben verdeutlicht, dass die Sicherheitsmechanismen in diesen Fällen gegriffen haben. Aber gilt das grundsätzlich? Nach Paris und Hannover wurden auch in Deutschland alle Sicherheitskonzepte im Fußball hinterfragt und überprüft. Viele Ergebnisse waren sehr zufriedenstellend, es wurde aber auch die eine oder andere Stelle identifiziert, die optimiert werden kann. „Wir haben Anpassungen vorgenommen“, sagt Große Lefert. Und betont: „Wir brauchen vor allem das Bewusstsein und auch die Bereitschaft

jedes einzelnen Zuschauers für unsere Sicherheitsmaßnahmen. Egal, ob wegen intensiver Kontrollen von Personen und Fahrzeugen möglichst keine Taschen oder Gegenstände mit ins Stadion genommen werden, oder einfach eine frühzeitige Anreise zum Stadion eingeplant wird.“ Konkreter kann und will er nicht werden. Nur so viel: „Der Faktor Mensch wird für die Sicherheit immer entscheidend sein.“ Paris hat das gezeigt. Und Bastian Schweinsteiger erinnert daran. Der Kapitän der Nationalmannschaft sagt: „Ich habe später von einem Ordner gelesen, der einen Attentäter daran gehindert hat, ins Stadion zu kommen. Der ist ein wahrer Held.“

Auch für Große Lefert haben die Ordner im Sicherheitsgefüge hohen Stellenwert. Im DFB wurde schon vor Paris und Hannover ein modernes Qualifikationskonzept für Ordner erarbeitet, Große Lefert sieht darin einen wichtigen Hebel. Und eine große Notwendigkeit. Ein paar Zahlen verdeutlichen die Dimension. In der Saison 2014/2015 kamen in Deutschland bei Spielen in den ersten drei Ligen insgesamt mehr als 300.000 Ordnungskräfte zum Einsatz. An jedem Wochenende sind allein im Profifußball in Deutschland etwa 8.700 Ordnungskräfte im Einsatz.

Bestreben des DFB ist es, diese Kräfte flächendeckend zu qualifizieren. Mit dem Ziel einer staatlichen Anerkennung, vor allem aber mit dem Ziel, die Qualität der Ordnungskräfte noch mehr zu steigern und sie gezielt auf die Anforderungen rund um ein Fußballspiel vorzubereiten. „Wir brauchen diese fußballspezifische Qualifizierung“, sagt Große Lefert. „Und wir haben sie gemeinsam mit allen relevanten Netzwerkpartnern,

## „ICH HABE GROSSES VERTRAUEN“

Oliver Bierhoff, Manager der Nationalmannschaft, über die Erlebnisse im November, die Rückkehr nach Paris und seine Vorfreude auf die EM.



**Herr Bierhoff, Sie waren kürzlich bei der EM-Gruppenauslosung in Paris. Wie emotional war die Rückkehr in die französische Hauptstadt für Sie?**

Ganz unbefangen war ich nicht, das muss ich zugeben. Die Ereignisse vom November waren wieder präsent. In der ganzen Stadt ist zu spüren, dass sich die Menschen um Normalität bemühen, dass sie ihr freies, selbstbestimmtes Leben wieder leben wollen. Es ist toll, das zu sehen. Gleichzeitig ist die Trauer noch an vielen Stellen zu spüren. Und das ist beklemmend. Das Gefühl des Mitleids mit den Opfern und deren Angehörigen und Freunden war bei mir in Paris sehr ausgeprägt. Ich glaube, dass es vielen von uns so gegangen ist.

**Hatten Sie bei der Auslosung Sorge, dass Terroristen diese Bühne für sich nutzen könnten?**

Natürlich denkt man kurz daran, aber es wäre falsch, sich von solchen Gedanken lähmen oder beeinflussen zu lassen. Mir ist bewusst, dass es hundertprozentige Sicherheit nicht geben kann. Aber ich habe großes Vertrauen in die Behörden und zuständigen

Stellen. Und ich weiß, dass viele sehr fähige Menschen sehr viel Aufwand betreiben, um das Risiko zu minimieren.

**Die Attentate von Paris und die Absage des Länderspiels in Hannover gegen die Niederlande liegen mittlerweile einige Wochen zurück. Wie ordnen Sie die Erlebnisse heute ein?**

Ich bin der Meinung, dass sich Paris und Hannover nicht vergleichen lassen. Auch in Hannover gab es eine kurze Zeit, in der wir geschockt waren. Als das Spiel abgesagt wurde, waren wir gerade auf dem Weg zum Stadion, und die Nachrichtenlage war sehr diffus. In Hannover wurde aber relativ schnell deutlich, dass für uns an einem sicheren Ort keine konkrete Gefahr bestand. Und zum Glück ist ja auch rund ums Stadion nichts passiert. Natürlich war es enttäuschend, dass das Spiel abgesagt wurde, wir hätten dieses Zeichen für die Freiheit gerne gesetzt. Für mich ist Hannover aber vor allem ein Zeichen, wie verantwortungsvoll und gut die Behörden zusammenarbeiten.





### Und Paris?

Für mich persönlich war es so, dass ich in der Nacht im Stade de France vor allem funktionieren musste. Ich hatte Verantwortung für das gesamte Team. Die Vernunft ist stärker als das Gefühl, wenn sie gefordert ist. Das Hirn lief auf Hochtouren, das Herz hatte Pause. Deswegen war es so, dass ich erst mit einigem Abstand emotional verstanden habe, in welcher Situation wir gewesen sind.

### Haben die Attentate von Paris Ihre Vorfreude auf die EM im kommenden Jahr verringert?

Meine Begeisterung für den Fußball wird immer groß sein. Und damit auch meine Vorfreude auf das Turnier in Frankreich. Es wird sich für uns einiges ändern. Der Sicherheitsaufwand wird enorm sein. Ich denke, dass die Fans auf dem Weg ins Stadion mehr Geduld auf sich nehmen und intensivere Kontrollen akzeptieren müssen. Viele der Maßnahmen wird man aber auch gar nicht sehen. Wie gesagt: Ich habe großes Vertrauen in die Behörden, und ich bin sehr optimistisch, dass die EM zu dem wird, was dieses Turnier verdient: ein friedliches, freies, fröhliches Fußballfest.

insbesondere der Polizei, so konzipiert, dass der Aufwand verhältnismäßig ist. Nur wenn wir die Inhalte zielgruppengerecht und einfach zugänglich machen, können wir genügend Ordner überhaupt qualifizieren. Und das müssen wir. Dafür ist dieser Bereich zu sensibel.“

Er ist dies auch noch aus einem anderen Grund. Der DFB will die Ordner qualifizieren, er will aber auch die Möglichkeit eröffnen, dass diese in Bezug auf ihre Zuverlässigkeit überprüft werden können. Dann kann ausgeschlossen werden, dass Sicherheitspersonal im Einzelfall zu einer Sicherheitsgefahr wird. Aktuell ist eine behördliche Zuverlässigkeitsüberprüfung aller Ordnungsdienste rund um Fußballspiele rechtlich nicht oder nur eingeschränkt möglich. Führungszeugnisse und Auskünfte aus dem Bundeszentralregister können für Ordnungsdienste nur eingeholt werden, wenn diese gewerblich tätig sind, oder die Veranstaltung als besonders gefährdet eingestuft ist. „Und Fußballspiele fallen völlig zu Recht nicht darunter“, sagt Große Lefert. „Die Zuverlässigkeitsüberprüfung ist für uns alle gleichwohl von großer Bedeutung. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass eine gesetzliche Grundlage geschaffen wird. Das Land Hessen ist hier bereits einen Schritt in die richtige Richtung gegangen. Aber hier brauchen wir eine bundesweite Lösung – das ist ganz klar im Interesse der Sicherheit.“ Und damit im Interesse aller.

Nach der Partie gegen Frankreich im Stade de France mussten zahlreiche Fans zur Sicherheit einige Zeit im Innenraum des Stadions warten.



# NIE WIEDER EIN SPIEL VERPASSEN DAS SKY FUSSBALL-BUNDESLIGA-PAKET BEI MOBILE TV



**JETZT AUCH PER WLAN**  
IM 3-MONATS-ABO FÜR MONATLICH  
**9,95 €\***

**Die MobileTV-App herunterladen und  
Spitzenfußball unterwegs LIVE genießen.**

- Alle Spiele der Bundesliga und 2. Bundesliga live
- Zusammenfassungen aller Spiele in den Video-Highlights abrufbar
- Live-Ticker, Blitztabelle, Ergebnisse und Statistiken



**ERLEBEN, WAS VERBINDET.**

\* Das Sky Fußball-Bundesliga-Paket kostet im Abo 9,95 € pro Monat (3 Monate Mindestvertragslaufzeit) bzw. 12,95 € pro Monat (zum Monatsende kündbar). Voraussetzung für die Nutzung von MobileTV sind ein Telekom Mobilfunk-Vertrag, ein MobileTV-fähiges Smartphone oder Tablet sowie UMTS/LTE-Netzversorgung. Für die Übertragung der TV-Kanäle über das Mobilfunknetz entstehen keine weiteren Kosten für den Datentransport, auch fließt das Datenvolumen nicht in die Berechnung der Bandbreitenbeschränkung des zugrundeliegenden Tarifs ein. Das Paket kann auch per WLAN genutzt werden. Eine Nutzung im Ausland (Roaming) ist weder per WLAN noch per Mobilfunk möglich. Wird das Sky Fußball-Bundesliga-Paket (3 Monate Mindestvertragslaufzeit, 9,95 €) nicht zum Ablauf der Mindestvertragslaufzeit mit 1 Monat Kündigungsfrist gekündigt, verlängert sich die Laufzeit automatisch um weitere 3 Monate. Das Sky Fußball-Bundesliga-Paket für 12,95 € kann jederzeit zum Ablauf des laufenden Kalendermonats gekündigt werden. Diese MobileTV-App gibt es für iOS, Android und Windows Phones im App-Store, bei Google Play oder im Windows Marketplace. Ein Angebot von: Telekom Deutschland GmbH, Landgrabenweg 151, 53227 Bonn. Foto: Thomas Eisenhuth



## Trauer um DFB-Ehrenmitglied Sengle

Der Deutsche Fußball-Bund trauert um sein Ehrenmitglied Dr. h.c. Alfred Sengle. Der langjährige Vizepräsident des DFB und Ehrenpräsident des Württembergischen Fußballverbandes starb im Alter von 81 Jahren. Alfred Sengle gehörte von 1999 bis 2004 als Vizepräsident der Spitze des DFB an. Von 1998 bis Ende 2006 war er Vorsitzender der DFB-Sicherheitskommission und begleitete als Sicherheitsbeauftragter die Spiele der Nationalmannschaft auf zahlreichen Reisen. Im Württembergischen Fußballverband amtierte er zwischen 1988 und 2003 als Präsident. Von 2006 bis 2014 war er Mitglied in der Jury des Julius Hirsch Preises. 2003 erhielt Sengle das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse. Ein Jahr später wurde ihm die Goldene Ehrennadel des DFB verliehen. Seit 2006 war er Ehrenmitglied des Verbandes.



## Botschafter Nowotny

Der frühere Nationalspieler Jens Nowotny ist neuer Botschafter der Sepp-Herberger-Stiftung. Der 41-Jährige ergänzt die Reihe der offiziellen Stiftungsrepräsentanten um Horst Eckel, Uwe Seeler, Oliver Kahn, Tina Theune und Wolfgang Dremmler. Er gehört außerdem dem Kuratorium der Stiftung an, als eine von 25 Persönlichkeiten aus Fußballsport, Politik und Gesellschaft. Nowotny bestritt 48 A-Länderspiele, in denen er ein Tor erzielte, nahm an den Europameisterschaften 2000 und 2004 sowie der WM 2006 teil. Für die Sepp-Herberger-Stiftung hat Nowotny bereits wiederholt die Justizvollzugsanstalt Heinsberg und die dortigen Teilnehmer an der Resozialisierungsinitiative „Anstoß für ein neues Leben“ besucht. Er engagiert sich unter anderem für die Stiftung Jugendfußball, den Verein Kids help Cambodia sowie den Deutschen Kinderhospizverein.



## U 17 spielt im März EM-Qualifikation

Die deutschen U17-Junioren treffen in der zweiten Qualifikationsrunde zur EM in Aserbaidschan (5. bis 21. Mai 2016) auf die Niederlande, die Slowakei und Bulgarien. Als Spieltermine für das Heimturnier sind der 24., 26. und 29. März vorgesehen. Für die EM-Endrunde qualifizieren sich neben dem Gastgeber die acht Gruppensieger und sieben besten Zweitplatzierten. Für die ebenfalls ausgeloste erste Qualifikationsrunde für die EM 2017 in Kroatien erhielt die deutsche U 17 ein Freilos und greift somit erst in der zweiten Runde ein.

## Top-Team aus China beim JuniorCup

Beim 26. Mercedes-Benz JuniorCup, der am 5. und 6. Januar 2016 im Sindelfinger Glaspalast stattfindet, können sich die Zuschauer auf zwei besondere Höhepunkte freuen: Mit Guangzhou Evergrande tritt erstmals eine chinesische Mannschaft bei diesem Turnier an. Zudem nehmen mit 1899 Hoffenheim, dem VfL Wolfsburg und Schalke 04 die deutschen U 19-Meister der vergangenen fünf Jahre teil.

**Gruppe A:** VfL Wolfsburg, Rapid Wien, VfB Stuttgart, Guangzhou Evergrande.

**Gruppe B:** FC Schalke 04, Manchester United, TSG 1899 Hoffenheim, FC Brügge.

## LIMA Award für Wirtschaftsdienste

Die DFB-Wirtschaftsdienste GmbH ist auf dem diesjährigen LIMA Licensing Market, einer der wichtigsten Veranstaltungen auf dem deutschen Lizenzmarkt, mit einem LIMA Award geehrt worden. Die DFB-Tochtergesellschaft erhielt den Preis in der Kategorie „Brand/VIP Sport Brand des Jahres“, in der die DFB-Wirtschaftsdienste mit der Nationalmannschaft an den Start gegangen war. Bereits im vergangenen Jahr hatte der DFB diese neben zwei weiteren Auszeichnungen gewonnen.



## Schönes Spiel in Frankreich

Der Ball lässt ohne Frage schnell auf den Austragungsort schließen: Der offizielle Spielball der EURO 2016 stammt von adidas und trägt die Farben Blau, Weiß und Rot – jene Kombination, die auch in der Nationalflagge von Gastgeberland Frankreich zu finden ist. Der offizielle Name des EM-Spielballs ist „Beau Jeu“, was übersetzt „schönes Spiel“ bedeutet.

**17** Jahre, fünf Monate und 16 Tage alt war U 17-Nationaltorwart Markus Schubert bei seinem Debüt Ende November in der 3. Liga. Beim Spiel seines Teams Dynamo Dresden gegen Preußen Münster blieb er ohne Gegentor (0:0). Schubert ist damit der jüngste Keeper in der Geschichte der Liga und löste Bernd Leno ab, der 2009 mit 17 Jahren, neun Monaten und 15 Tagen für den VfB Stuttgart II gegen den 1. FC Heidenheim gespielt hatte.



## Reanimationskurse für Ü-Fußballer

Vor einigen Tagen brach ein Fußballspieler im Landkreis Dachau auf dem Platz zusammen. Herzinfarkt. Kein Pulsschlag mehr. Betreuer und Zuschauer reagierten entschlossen. Sofort begannen sie mit der Herzdruckmassage – und retteten das Leben des 35-jährigen Mannes. Weil Herzinfarkte viel häufiger glimpflich ausgehen könnten, starten der DFB und die Deutsche Herztiftung gemeinsam mit den Landesverbänden Schleswig-Holstein und Mittelrhein das Pilotprojekt „Lebensretter sein – Reanimationsschulungen für Altherren-Fußballer“. Auch im Bayerischen Fußball-Verband gibt es ein Beratungsangebot. Denn die Fakten sind eindeutig: In Deutschland sterben jährlich mehr als 60.000 Menschen am plötzlichen Herztod. Und nur bei jedem dritten HerzKreislaufstillstand führen Zeugen die Herzdruckmassage durch. Die kostenfreie Schulung dauert etwa 90 Minuten und richtet sich an alle Vereinsmitglieder. Im Pilotprojekt stehen zunächst Fußballer aus dem Ü-Bereich (35 bis 70 Jahre) im Fokus.



# Wir sind eins

Vor 25 Jahren spielten Ost und West erstmals wieder in einer gemeinsamen Nationalmannschaft. Das Spiel gewannen die vereinigten Deutschen gegen die Schweiz 4:0. Aber das Resultat spielte bald keine Rolle mehr – viel wichtiger war das Zeichen, das von diesem kalten Dezemberabend in Stuttgart ausging.

**E**in Freundschaftsspiel gegen die Schweiz, kurz vor Weihnachten. Der Weltmeister trifft auf seinen Lieblingsgegner, jedenfalls gemessen an der Zahl der Begegnungen. Im Stuttgarter Neckarstadion, wie es damals noch heißt, verlieren sich nur 20.000 Menschen. Auf den ersten Blick hatte Länderspiel Nummer 571 in der DFB-Historie keinen besonderen Stellenwert, dafür sprach hinterher auch das erwartungsgemäße Resultat (4:0). Und doch war etwas anders, markierten diese 90 Minuten eine Zäsur in der deutschen Länderspiel-Geschichte.

Die DDR war seit dem 3. Oktober 1990 Geschichte, ihr Fußball-Verband DFV hatte noch bis zur Vereinigung in Leipzig am 21. November Bestand. Nun endlich war die Tür offen für die bereits in der Bundesliga spielenden Stars der ehemaligen DDR-Nationalmannschaft. Andreas Thom vom BFC Dynamo hatte bereits im Februar 1990 für Bayer Leverkusen debütiert. Die anderen kamen zu Beginn der Saison 1990/1991. Der Dresdner Matthias Sammer wurde auf Anhieb Mittelfeldchef beim VfB Stuttgart, der andere Ex-Dresdner, Ulf Kirsten, traf gleich bei seinem Debüt für Leverkusen, und der einstige

**Text** Udo  
Muras





Rostocker Thomas Doll dribbelte sich in die Herzen der HSV-Fans. Dieses Quartett schaffte es ins erste gesamtdeutsche Länderspiel-Aufgebot seit dem 22. November 1942, dem letzten Spiel vor der deutschen Teilung.

Aus der austrudelnden DDR-Oberliga war Perry Bräutigam mit im Aufgebot, notenbester Spieler und Torwart des FC Carl Zeiss Jena. Die ehemalige Nummer eins des Ostens teilte sich Zimmer 137 im Stuttgarter Waldhotel mit Bodo Illgner, der Nummer eins des Westens. Weltmeister Illgner war sich schon vorher sicher: „Wir werden uns prächtig verstehen.“ So kam es dann auch.

In Stuttgart mussten vier der fünf Neuen aber erst mal auf die Bank. So einfach kommt man eben nicht in eine Weltmeister-Elf. Vogts gab schon Tage vorher bekannt, dass nur Sammer von Beginn an auflaufen würde. Vogts: „Die früheren DDR-Spieler werden sehen, dass sie die eine oder andere Chance bekommen, doch auch bei ihnen zählt nur der Leistungswille und die Leistung, die sie anbieten.“

Für Sammer musste Andreas Möller weichen. Mit neun Weltmeistern und einem neuen Linksverteidiger (Thomas Helmer) lief Sammer an diesem kalten Dezember-Mittwoch ein. Sammer, der noch im September die letzten Tore für die DDR erzielt hatte, beschlich ein komisches Gefühl. Die Hymne zu singen, kam ihm bei seinem Debüt nicht in den Sinn. Sammer: „Ich wollte die DDR-Karriere zwar abhaken, aber gleichzeitig dachte ich schon, dass da auf Anhieb nicht gleich alles zusammen ist, auch spielerisch galt das.“ Obwohl die Mannschaft schon nach 28 Sekunden durch Rudi Völler in Führung ging, nahm ein zähes Spiel seinen Lauf – und Sammer suchte noch seine Rolle in fremder Umgebung. Sein letzter Auswahl-Trainer Eduard Geyer kommentierte im „kicker“: „Er schien etwas zu nervös sein, ist wohl noch nicht ganz fit.“ Das Fachblatt gab ihm eine 4 – für „ausreichend“.

Nach der Pause scheiterte Jürgen Klinsmann mit einem Elfmeter am Torwart Walker. Dann kamen die großen Momente der „Joker“: Karl-Heinz Riedle schwebte wieder mal über allen und machte seinem Namen „Air Riedle“ alle Ehre. Sein Kopfball nach Matthäus-Flanke bedeutete das 2:0 (66.). Nun ging Sammer vom Feld, machte Platz für den zweiten Ost-Import. Und dessen Debüt verlief weit spektakulärer. Andreas Thom brauchte nur 25 Sekunden, als er eine Häßler-Vorlage zum Tor nutzte – 3:0 nach 75 Minuten. Den Schlusspunkt des Abends setzte Lothar Matthäus mit einem Linksschuss zum 4:0 (85.). Der Kapitän sprach auch das Wort des Tages: „Egal, wo die Neuen herkommen. Wir reichen ihnen die Hand.“ Es kamen im Laufe der Jahre noch viele dazu. Michael Ballack, Bernd Schneider, Steffen Freund, Thomas Linke – um nur einige zu nennen. Und diese Geschichte begann am 19. Dezember 1990 in Stuttgart.





# DER STAR IST DIE

Drei Jahre Planungszeit und weitere drei Jahre Bautätigkeit waren vergangen, als das Deutsche Fußballmuseum in Dortmund Ende Oktober eröffnet wurde. Nach zwei Monaten Betriebszeit lässt sich festhalten: Jeden Tag kommen mehr Besucher. Auch deutsche Auswahlmannschaften waren schon da. Gerade angelaufen ist die Sonderausstellung „25 Jahre Fußball-Einheit“.

**Text** Knut  
Hartwig

**P**lötzlich ging es nur noch um Sekunden: Manuel Neukirchner stimmte vor einer Menge von wartenden Premierenbesuchern laut den Countdown an. „Zehn, neun, acht, sieben ...“ Wenige Meter entfernt hielten DFB-Generalsekretär Helmut Sandrock und Ligapäsident Dr. Reinhard Rauball ein rotes Band in die Höhe. Zu ihnen gesellte sich mit einer dicken Schere in der Hand Dortmunds Oberbürgermeister Ullrich Sierau, „sechs, fünf, vier ...“, ehe schließlich der große Augenblick nahte: „... drei, zwei, eins! Das Deutsche Fußballmuseum ist eröffnet!“

Der Weg in die neue Erlebniswelt des deutschen Fußballs war damit frei. Wo einst Reisebusse ihren Parkplatz in der Dortmunder Innenstadt hatten, tummeln sich nun Tag für Tag Hunderte von Besuchern in der spektakulären Ausstellung zur 140-jährigen Geschichte des deutschen Fußballs. Und sie sind begeistert – was sich rumzusprechen scheint. Bereits nach einem Monat Betriebszeit lag die Besucherzahl bei stolzen 25.000. „Wir können mit dem Start zufrieden sein. Bei den Besucherzahlen liegen wir voll im Soll“, sagt Museumsdirektor Manuel Neukirchner. „Wir

machen die Erfahrung, dass von Tag zu Tag mehr Gäste in unser Museum kommen.“

Die Zusatzangebote des Selbstentdeckerhauses erfreuen sich großer Beliebtheit. Nahezu alle Führungen in den ersten Wochen waren ausgebucht. Bei ihren Klassenbesuchen kommen Schülerinnen und Schüler zuweilen in den Genuss, von einer Weltmeisterin begleitet zu werden: Nationalspielerin Annike Krahn sammelt nach Abschluss ihres Studiums Berufspraxis im Museumsteam und steht bei ihren Führungen den Teenagern Rede und Antwort. „Annike ist mit viel Begeisterung und Fußball-Sachverstand dabei. Wir freuen uns sehr, eine so erfolgreiche und sympathische Kollegin in unseren Reihen zu haben“, sagt Neukirchner. Da lag es nah, dass sie Ende November, als die Frauen-Nationalmannschaft einen Tag nach ihrem letzten Länderspiel des Jahres in Duisburg gegen England (0:0) nach Dortmund kam, ihren Mannschaftskameradinnen die Ausstellung vorstellte.

Bereits zwei Wochen vor der offiziellen Eröffnung genoss die U 21-Nationalmannschaft der Männer einen exklusiven Rundgang durch die neue Erlebniswelt des





Prominente Gäste: die Frauen-Nationalmannschaft beim Museumsbesuch.

Museumsdirektor Manuel Neukirchner und Ex-Nationalspieler Dariusz Wosz vor dem legendären schwarz-rot-goldenen Trabi.

# AUSSTELLUNG



deutschen Fußballs. Dabei wandelten Leon Goretzka, Julian Weigl, Joshua Kimmich und Co. auf den Spuren ihrer Vorgänger, die als „Goldene Generation“ im vergangenen Jahr Weltmeister geworden ist. Der WM-Titel 2014 wird im Deutschen Fußballmuseum in einer spektakulären multimedialen Inszenierung gewürdigt, von der sich die Jungstars des deutschen Fußballs beeindruckt zeigen.

„Es war für die Jungs eine tolle Abwechslung und vielleicht ja sogar Ansporn, sich selbst mit zukünftigen Erfolgen hier zu verewigen“, sagte Trainer Horst Hrubesch, der an vielen Stationen der Ausstellung mit seiner erfolgreichen Spieler- und Trainerkarriere in Berührung kam. Die U 15- und die U 20-Nationalmannschaft waren ebenfalls schon vor Ort und nutzten im Rahmen ihrer Lehrgänge im Sportzentrum Kamen-Kaiserau die Zeit zwischen zwei Trainingseinheiten zur Stippvisite ins nahe Dortmund.

So bietet sich den Museumsbesuchern regelmäßig die Gelegenheit, mit den Protagonisten des Fußballs in Berührung zu kommen. In der Vorweihnachtszeit, als das Deutsche Fußballmuseum an den Adventssamstagen bis 22 Uhr geöffnet hatte, waren unter anderem Trainer Peter Neururer, der langjährige BVB-Kapitän Sebastian Kehl und „Mister Fallrückzieher“ Klaus Fischer zu Gast.

Ex-Nationalspieler Dariusz Wosz, der sieben Mal für die Auswahl der DDR im Einsatz war und nach der Wiedervereinigung 17 Spiele für die Nationalmannschaft

bestritt, eröffnete am 21. November die erste Sonderausstellung des Deutschen Fußballmuseums: „25 Jahre deutsche Fußball-Einheit.“ Dabei erinnern insgesamt elf Themeninseln an die sporthistorischen Ereignisse der politischen Wendejahre, bieten einen Rückblick auf deutsch-deutsche Fußball-Begegnungen und beleuchten die Entwicklung der vergangenen zweieinhalb Jahrzehnte im wiedervereinigten Fußball-Deutschland. Zentrales Ausstellungsstück ist der Trabi, über dem die damaligen Präsidenten Dr. Hans-Georg Moldenhauer und Hermann Neuberger am 21. November 1990 die Wiedervereinigung der beiden deutschen Fußball-Verbände auf dem Leipziger Augustusplatz per Handschlag besiegelten.

Seit dem Eröffnungstag herrscht somit rege Betriebsamkeit im Deutschen Fußballmuseum. Dazu tragen auch die 24 externen Veranstaltungen bei, die bis zum Jahresende von Firmen gebucht worden sind, die das besondere Ambiente des Ausstellungshauses für ihr Event nutzen. Damit ist in Dortmund in einem völlig neuen Format nicht nur ein Forum für zeitgenössische Fußballkultur entstanden, sondern auch eine lebendige Stätte der Begegnungen, Gespräche und Diskussionen.

Museumsdirektor Neukirchner weiß, worauf der erfolgreiche Start im Wesentlichen zurückzuführen ist: „Wir freuen uns über den guten Zuspruch sowie auch über die vielen bekannten Gesichter, die in das Museum kommen und begeistert sind, aber: Der Star ist die Ausstellung.“ Schon in Kürze könnte der 50.000. Besucher begrüßt werden. Der Countdown läuft.





30! Jahre 4MATIC

Liebt steile Pässe.

Der neue GLC. Auf jedem Gelände in seinem Element.

Mercedes-Benz

Das Beste oder nichts.







# Keine Lust auf Reihe eins

Andreas Thom hat deutsch-deutsche Fußballgeschichte geschrieben: Am 19. Dezember 1990 war er der erste ehemalige DDR-Nationalspieler, der für die DFB-Auswahl traf. Ein guter Grund also für ein Heimspiel. Treffpunkt: das Vereinsgelände von Hertha BSC in Blickweite des Olympiastadions. Herthas U 19 ist Thoms Gegenwart, aus seiner erfolgreichen Vergangenheit macht er keine große Sache.

**A**ndreas Thom trägt einen blauen Trainingsanzug mit dem Emblem von Hertha BSC. Der 50-Jährige sitzt im Bistro „Greens“ auf dem weitläufigen Vereinsgelände des populärsten Berliner Fußballklubs. Thom gehört, mit einigen Unterbrechungen, seit 1998 zur Hertha, hat dort längst seine sportliche und berufliche Heimat gefunden. Mit einigen Trainerkollegen aus der Hertha-Jugend-Akademie geht er im „Greens“ regelmäßig Mittagessen. Die ehemaligen Bundesliga-Profis Andreas „Zecke“ Neuendorf, Jörg Schwanke oder Michael Hartmann gehören zu diesem Kreis. Das ist praktisch, denn das Bistro liegt nur wenige Schritte von Thoms Büro entfernt. Doch Thom ist viel lieber draußen auf den gepflegten Trainingsplätzen oder im schmucken Amateurstadion, wo er mit seiner Mannschaft, der U 19 von Hertha, auch Gegner in der A-Junioren-Bundesliga empfängt.

**Text** Michael  
Jahn

Im Dezember 2015 jährt sich zum 25. Mal ein für den deutschen Fußball historisches Ereignis, bei dem der junge Profi Andreas Thom eine wichtige Rolle spielte. Am 19. Dezember 1990 ging in Stuttgart das erste sogenannte „gesamtdutsche Länderspiel“ über die Bühne. Der Gegner in diesem freundschaftlichen Duell war die Schweiz. „Wir haben 4:0 gewonnen, und es war eiskalt“, sagt Thom kurz und trocken. Das ist typisch für ihn. Eine Plaudertasche war er noch nie. In der zweiten Reihe hat er sich immer wohler gefühlt.









Jubel nach dem Premiertreffer: Andreas Thom mit Thomas Häßler.



1993 gewann Thom mit Bayer 04 Leverkusen den DFB-Pokal.

Damals in Stuttgart war Thom neben Matthias Sammer, der in der Startelf stand, der zweite Spieler aus der ehemaligen DDR, der das Trikot der bundesdeutschen Auswahl tragen durfte - und das auch noch beim neuen Weltmeister. Thom sagt: „Zeig' doch mal die Aufstellung von damals!“ Die liest sich noch heute wie ein „Who-is-who“ der großen Fußballwelt: Illgner, Berthold, Kohler, Buchwald, Helmer, Reuter, Häßler, Matthäus, Sammer (74. Thom), Klinsmann, Völler (46. Riedle).

„Starke Truppe“, sagt er knapp und grinst. „Da ich schon seit 1990 in der Bundesliga war, kam ich mit den anderen Nationalspielern gut zurecht. Ich fühlte mich überhaupt nicht als Außenseiter.“ Es passte zu diesem Spiel, dass Thom unmittelbar nach seiner Einwechslung den Treffer zum zwischenzeitlichen 3:0 erzielte. Diese Szene sieht er noch vor sich: „Der Ball kam nach einer Ecke genau zu mir. Ich habe draufgehalten und schon war er drin. Ich konnte nicht viel verkehrt machen.“ Seit dem Schweiz-Spiel wird Thom als erster Länderspiel-Torschütze für Deutschland nach der Wende geführt, der aus dem Osten kam. Für ihn ist das heute nichts Besonderes mehr. Thom, in Rüdersdorf bei Berlin geboren, ist aber bereits ein Jahr vor dem Vergleich gegen die Schweiz in die Annalen des deutschen Fußballs eingegangen.

Am 12. Dezember 1989, nur vier Wochen nach dem Fall der Mauer, besiegelten der DFB und der DFV den ersten offiziellen Wechsel eines DDR-Oberligaspielers in die Bundesliga. Sein Name: Andreas Thom, damals gerade 24 Jahre alt. Seine Meriten: zwischen 1984 und 1989 fünfmal in Serie mit dem BFC Dynamo DDR-Meister, dazu Torschützenkönig der Oberliga und Fußballer des Jahres in der DDR. Er wechselte zu Bayer 04 Leverkusen, was damals einer Sensation gleichkam in äußerst turbulenten politischen Zeiten. Die Geschichte, wie es zu diesem spektakulären Wechsel kam, ist kurios und liest sich spannend. „Das begann alles in Wien“, sagt Thom. „Die DDR-Nationalmannschaft besaß im November 1989 noch die große

## DOPPELTER EINSATZ



**MATTHIAS SAMMER**

DFV	23	6
DFB	51	8



**ANDREAS THOM**

DFV	51	16
DFB	10	2



**ULF KIRSTEN**

DFV	49	14
DFB	51	20



**THOMAS DOLL**

DFV	29	7
DFB	18	1



Chance, die WM in Italien zu erreichen. Wir fuhren nur sechs Tage nach dem Mauerfall, am 15. November 1989, zum Duell gegen Österreich ins Wiener Praterstadion. Uns hätte ein Remis genügt, um zur WM nach Italien zu kommen. Doch wir haben 0:3 verloren.“

Die Situation für die Spieler wie Thom, Sammer, Ulf Kirsten oder Rico Steinmann war nicht einfach. Die Zukunft war plötzlich offen und ungewiss, die Atmosphäre angesichts der weltbewegenden Ereignisse in Deutschland beinahe euphorisch. Gut 100 Scouts und Manager aus der Bundesliga beobachteten die besten DDR-Spieler in der Hoffnung, sie möglichst bald verpflichten zu können. Und vieles spukte in den Köpfen der Spieler aus Ostberlin, Dresden oder Magdeburg herum. Thom sagt deutlich: „Trotz der Turbulenzen wollten wir das Spiel in Wien natürlich unbedingt gewinnen, wir wollten zur WM. Doch dann ging alles schief. Das war die größte Enttäuschung für mich in einem Länderspiel für die DDR.“

Thoms Handy klingelt. Er muss zu einer kurzen Besprechung in die Jugend-Akademie. Viel Zeit für einen ausgedehnten Rundgang über das Vereinsgelände hat er nicht. Als Nachwuchscoach hat er einiges um die Ohren. Er muss für seine jungen Schützlinge da sein. Weiter geht es ins nahe Amateurstadion. Dort spielt Thom mit der U 19, für die er seit diesem Jahr verantwortlich ist. Zuvor trainierte er sehr erfolgreich die U 17, wurde mit ihr sogar Deutscher Meister.

Thom hat ohne Zweifel Geschichte geschrieben, obwohl er selbst nicht viel Aufhebens um seine Person macht. Nach der Pleite mit der DDR-Auswahl in Wien überschlugen sich die Ereignisse. Vor allem auch bei Thom. Schuld daran hatte Reiner Calmund. Der hatte in Wolfgang Karnath einen engen Vertrauten als Fotograf im Praterstadion akkreditieren lassen. Der hielt sich unauffällig in der Nähe der DDR-Bank auf und besorgte nach Spielschluss flugs einige Telefonnummern – auch

die von Thom. „Wir haben den erst gar nicht bemerkt“, sagt Thom. Nur 24 Stunden nach dem denkwürdigen Spiel in Wien hatte Calmund vom DDR-Verband die Erlaubnis, mit dem Stürmer des BFC Dynamo zu verhandeln. Beide wurden sich schnell handelseinig.

Der junge Profi galt natürlich zuerst als Exot bei Bayer und in der Liga. „Die haben mich toll empfangen“, sagt er heute, „aber manche glaubten, ich hätte drei Arme und vier Füße.“ Die Erwartungen waren riesen groß, Ost wie West schauten auf ihn. Große Berührungsängste kannte Thom trotzdem nicht, dafür war er fußballerisch viel zu stark und selbstbewusst. „Bei Bayer haben sie es mir auch leicht gemacht mit dem Eingewöhnen. Ich habe mich dort sehr wohlgefühlt.“ Er integrierte sich schnell in der für ihn neuen Fußballwelt. Schon im Februar 1990 gab er sein Debüt in der Bundesliga. Er sagt: „Ich war gerne bei Bayer.“

Genauso gerne ist er nun seit vielen Jahren bei der Hertha in Berlin. Man merkt, wie populär Thom noch immer ist. Ab und an wird er angehalten, wenn er über das Gelände geht. Junge Spieler sprechen ihn an, Kollegen aus der Akademie, Fans oder eben auch Journalisten. Als Profi am Ende seiner Karriere erreichte er mit Hertha die Champions League. „Dafür musst du natürlich viel investieren“, sagt er ernst, „wir hatten damals einen unglaublichen Zusammenhalt in der Mannschaft. Das hat uns ausgezeichnet und stark gemacht.“ Assistenztrainer war er später bei Hertha – unter Falko Götz, auch Chef für drei Erstligaspiele Ende 2003.

Nun also gehört seine ganze Kraft dem Nachwuchs der Berliner. Der Job füllt ihn total aus. Ab und an sollte er den Jungs ruhig von seiner aufregenden Vergangenheit als Spieler erzählen. Auch wenn er nicht gern damit prahlt. Am Ende des kleinen Rundgangs über das Vereinsgelände sagt er: „So, genug geredet. Ich muss mich kümmern. Um halb sechs beginnt das Training.“ Typisch Thom.



**HEIKO SCHOLZ**  
DFV 7 0  
DFB 1 0

**DIRK SCHUSTER**  
DFV 4 0  
DFB 3 0

**OLAF MARSCHALL**  
DFV 4 0  
DFB 13 3

**DARIUSZ WOSZ**  
DFV 7 0  
DFB 17 1





# FUSSBALL KENNT KEINE GRENZEN

Mario Besoke aus Markranstädt begleitete die DFB-Auswahl schon zu DDR-Zeiten, so gut es eben ging. Er musste Verhöre über sich ergehen lassen, Reiseverbote, sogar Einzelhaft. Seine Begeisterung für die Mannschaft hat er sich dadurch nicht nehmen lassen. Seit dem Fall der Mauer ist er mit ihr um die Welt gereist.

Text Niels  
Barnhofer

**D**ie Nationalhymne vor den Länderspielen zu hören, ist für Mario Besoke ein besonderer Moment. „Das ist eine ganz emotionale Sache für mich“, sagt der 55-Jährige. „Ich heule, wenn sie gespielt wird.“ Denn die musikalische Ouvertüre für die DFB-Auswahl hat für das Mitglied im Fan Club Nationalmannschaft powered by Coca-Cola hohen Symbolcharakter. Beides zusammen, die Hymne und die Mannschaft, waren für den in Markranstädt bei Leipzig lebenden Handelsvertreter lange Zeit ein Zeichen für den Wunsch nach einem vereinigten Deutschland.

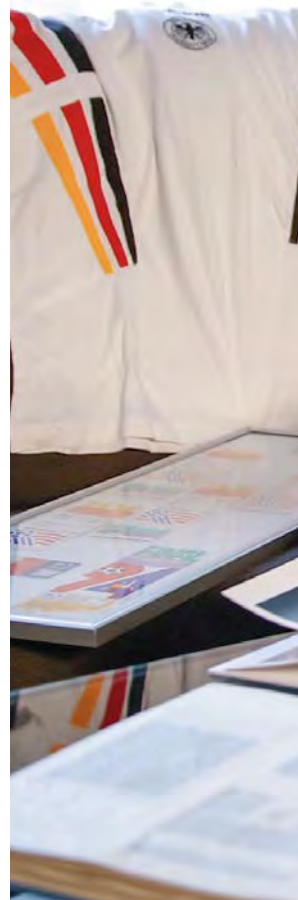
„Ich wurde so erzogen, dass wir eine Nation sind“, sagt Besoke. Eine Überzeugung, die durch seine familiäre Situation geprägt ist. Seine Vorfahren fliehen nach dem Zweiten Weltkrieg aus Schlesien und kommen so nach Markranstädt. Es ist eine Zwischenstation. Alle ziehen weiter in den Raum Köln - bis auf seinen Vater. Der bleibt der Liebe wegen.

Am 27. September 1960 erblickt Besoke das Licht der Welt. Als Staatsbürger der DDR. Er wächst auf in Zeiten des Kalten Kriegs. Er lebt in der Hoffnung auf die Wiedervereinigung, obwohl es zunächst keinen Anlass auf Hoffnung gibt. In diesem Spannungsfeld bietet ihm der Fußball die Möglichkeit, aus den politischen Grenzen auszubrechen.

Mit 14 Jahren macht sich Besoke zum ersten Mal auf den Weg. Mit seinem Vater steigt er in den Zug nach Sofia, um zum Länderspiel der westdeutschen Nationalmannschaft gegen Bulgarien zu reisen. Das 1:1, das er erlebt, ist mehr als ein Erlebnis. Es ist eine Entdeckung. Zum einen weckt es seine Leidenschaft für die DFB-Auswahl. Zum anderen werden die Stadionbesuche zu seiner Form des Protests. „Außer Sport waren die Länderspiele für mich auch ein politisches Statement“, sagt er.

Und so wird es auch von der anderen Seite verstanden, von der Stasi. „Die war immer dabei. Man konnte nie sicher sein. Man wusste nie, wer da in der Kneipe neben einem saß“, erzählt Besoke. Er lässt sich davon nicht beeindrucken. So oft es geht, reist er der DFB-Auswahl hinterher. In die Sowjetunion, in die Tschechoslowakei, nach Polen, Ungarn oder Rumänien. Er ist im gesamten Ostblock unterwegs. „Das war logistisch alles machbar“, sagt er.

Dass er dafür bis zu 60 Stunden im Zug sitzen muss - kein Problem. „Die Erlebnisse waren immer klasse“, erzählt er. Was vor allem daran liegt, dass sich ein Kontakt zur DFB-Delegation entwickelte. Denn sie sind sichtbar, basteln Fähnchen und Plakate, die sie bei den Länderspielen präsentieren. Und ihre Gruppe ist klein. Zunächst sind es ein paar Souvenirs, die sie erhalten. Später werden sie auch







ins Mannschaftshotel eingeladen und treffen dort die Spieler. „Da hat man mal an der Bar gesessen und sich mit einem Karl-Heinz Rummenigge unterhalten“, sagt Besoke.

Aus den Kontakten werden Bekanntschaften. Die „Freunde der Nationalmannschaft“ helfen, buchen auch schon mal für Fans aus der DDR ein Zimmer. Man bleibt in Verbindung. Die Briefe liest die Stasi jedoch mit. Besoke wird deswegen einbestellt und verhört. „Die wollten wissen, ob ich gefragt wurde, wo sich Kasernen befinden oder wo russische Soldaten stationiert sind“, sagt er. Er kann den Beamten nicht helfen.

Sie haben ihn und die anderen Fans, die die DFB-Auswahl begleiten, auf dem Kieker. Besoke erinnert sich an eine Heimreise. „Am Grenzübergang bei Bad Schandau haben die den Zug auf ein Abstellgleis fahren lassen und dann mussten alle 300 Fahrgäste raus“, erzählt er. Unter anderem wird nach Souvenirs, Mitbringseln und Andenken gesucht. Der Import von Sportartikeln ist verboten in dieser Zeit. „Aber wir waren gerissen“, erzählt Besoke. Gibt es eine Kontrolle, werden zum Beispiel Anstecknadeln und Pins in der Zugverkleidung versteckt.

Dennoch bleiben ihm Scherereien nicht erspart. „Wir wurden schikaniert, gegängelt“, sagt Besoke. Zweimal sitzt er ein. Einzelhaft. Einmal wird ihm ein Reiseverbot

für ein halbes Jahr erteilt und der Reisepass eingezogen. Derlei hat ihn nicht zermürbt. Im Gegenteil: Seine Haltung bestärkt es nur. Bis dahin, dass es ihm hilft, den Mut aufzubringen, auch irgendwann öffentlich seinen Unmut zu artikulieren. „Wir waren die, die mit um den Ring gerannt sind“, sagt er und meint damit die Montagsdemonstrationen 1989 in Leipzig.

Es hat sich gelohnt. Aus Hoffnung und Überzeugung wird Realität – die Wiedervereinigung. Die politische Wende, die sich schnell für den Fußball-Fan Besoke auszahlt. „Ich bin 1990 mit Zelt nach Italien gefahren“, erzählt er. „30 Jahre hatte ich darauf gehofft. Dann wurde es wahr. Ich durfte eine WM erleben. Das war ein Traum.“ Der Titelgewinn lässt die ohnehin schon große Verbundenheit zur DFB-Auswahl weiter wachsen.

Besoke folgt der Mannschaft weiterhin. Nun nicht mehr nur in die Länder des Ostblocks. Mehr als 130 Länderspiele im Ausland sieht er. In Saudi-Arabien oder im Iran ist er genauso dabei wie in den Niederlanden oder Portugal. „Ich habe eigentlich alles erlebt, was ich mir wünschen kann. Ich war zweimal dabei, wie die Mannschaft Weltmeister geworden ist. Auch bei dem Gewinn der EURO 1996 war ich dabei“, sagt Besoke. Und kündigt im gleichen Atemzug an: „Jetzt trete ich kürzer.“ So recht glauben, mag man es ihm nicht.





DFB-REISEBÜRO  
MEMBER OF HRG



***REISEN WIE DIE WELTMEISTER  
WELTWEIT UNTERWEGS MIT DEN PROFIS  
VOM DFB-REISEBÜRO***

Das offizielle Reisebüro des Deutschen Fußball-Bundes | [www.dfb-reisebuero.de](http://www.dfb-reisebuero.de)

DFB-Reisebüro GmbH, Otto-Fleck-Schneise 6a, 60528 Frankfurt am Main, Tel.: +49 (0)69 677207-20, Fax: +49 (0)69 677207-29, [DFBReisen@dfb-reisebuero.de](mailto:DFBReisen@dfb-reisebuero.de)





# WER FOLGT MAROZZAN UND KROOS?



Ihr dürft uns mal die Meinung sagen. Aber so richtig. Gleich viermal. Denn der Fan Club ruft zur Wahl auf. Gesucht werden: die „Nationalspielerin des Jahres“, der „Nationalspieler des Jahres“, das „Frauen-Nationalmannschaftstor des Jahres“ und das „Nationalmannschaftstor des Jahres“. Eure Stimme könnt ihr auf der Homepage des Fan Club unter [fanclub.dfb.de](http://fanclub.dfb.de) abgeben. Jeder kann mitmachen. Jede Stimme zählt. Wer die Nachfolger von Dzsenifer Marozsán und Toni Kroos werden, steht in der zweiten Januar-Woche fest.

**MITGLIED IM EM-JAHR WERDEN.** Wer dazu beitragen will, dass 2016 erneut ein gutes Jahr für den Fan Club wird, der kann das gerne tun. Zum Beispiel gibt es die Möglichkeit, eine Mitgliedschaft zu verschenken. Der DFB-Fanshop hält ein Präsentkuvert unter folgender Adresse bereit: [fanshop.dfb.de/Kategorie/81/Gutscheine](http://fanshop.dfb.de/Kategorie/81/Gutscheine). Wer selbst dabei sein will, vielleicht sogar mit der Familie oder Freunden, der kann auf direktem Weg seine Mitgliedschaft hier beantragen: [fanclub.dfb.de/fan-club/mitglied-werden](http://fanclub.dfb.de/fan-club/mitglied-werden)



Alle Informationen rund um den Fan Club Nationalmannschaft powered by Coca-Cola gibt es auf [fanclub.dfb.de](http://fanclub.dfb.de) oder auf der offiziellen Facebook-Seite [www.facebook.com/fanclubnationalmannschaft](http://www.facebook.com/fanclubnationalmannschaft)

## REKORDWERT.

Christina Matthes hat eine neue Glückszahl: Im September meldete sich die 23-Jährige aus Bad Säckingen im Fan Club an. Sie wurde das 55.555 Mitglied. Damit war aber noch lange nicht Schluss. Kurz vor Jahresende wurde die Marke von 58.000 Mitgliedern geknackt. Damit wurde der bisherige Höchststand von Ende 2008 überboten. Und ein paar Mitglieder kann der Fan Club auch noch vertragen.

## ERFOLGREICHER DENN JE

Was für ein Jahr für die Auswahl des Fan Club! Auf eine Siebquote von 75 Prozent brachte es das Team der treuesten der treuen Anhänger. Das gab es noch nie in der Geschichte des Fan Club. Drei von vier Fan-Matches wurden gewonnen. Gegen die USA in Köln hieß es am Ende 6:5, gegen Schottland in Glasgow wurde der Sieg mit 8:7 im Elfmeterschießen errungen, und gegen Irland in Dublin folgte noch ein souveräner 4:0-Erfolg (Foto). Da fällt es nicht ganz so schwer ins Gewicht, bei den übermächtigen Gibraltarern mit 2:4 verloren zu haben. Die Gesamtbilanz seit 2007 konnte so auf sieben Siege, ein Unentschieden und neun Niederlagen aufpoliert werden.



## EURO-TICKETS FÜR FAN CLUB-MITGLIEDER

Die aktuelle Ticket-Verkaufsphase für die EURO 2016 läuft bis zum 18. Januar. In dieser Zeit können sich die Fans für Tickets der EM-Spiele der deutschen Nationalmannschaft bewerben. Die Bewerbung läuft ausschließlich über das Ticketportal der UEFA unter [www.EURO2016.com](http://www.EURO2016.com), und in dieser Phase können sich nur Mitglieder des Fan Club um Karten bemühen. Denn hier ist die UEFA dem Vorschlag des DFB gefolgt, der bei seinen Auswärtsspielen positive Erfahrungen mit diesem Prozedere macht. Dies berücksichtigt das Engagement vieler Fans, die die Nationalmannschaft auch außerhalb von Turnieren unterstützen, aber auch sicherheitsrelevante Dinge können über den Fan Club abgedeckt werden.





# „Ein Torwart darf nie zurückschauen“

Er war ein Entertainer, ein Fan-Liebling – und einer der besten Torhüter seiner Zeit: Der Belgier Jean-Marie Pfaff war in den 80ern die Nummer eins des FC Bayern, wurde dreimal Deutscher Meister und zweimal DFB-Pokalsieger. Und 1987 der erste „Welttorhüter“. In der DFB-Journal-Serie „Außenansichten“ spricht der 62-Jährige über seine Nachfolger, den Fußball in seiner Heimat, seine Liebe zu bayerischem Brauchtum. Und über ein ganz besonderes Geschenk für den Papst.





Interview Gereon  
Tönnihsen

**Herr Pfaff, wen halten Sie als ehemaliger Welttorhüter derzeit für den besten Torwart?**

Manuel Neuer, keine Frage.

**Warum?**

Er ist ein Torwart, der Spiele gewinnt – beim FC Bayern genauso wie bei der Nationalmannschaft. Er ist ein sehr guter Fußballer, arbeitet hart an sich. Das ist entscheidend, denn du spielst, wie du trainierst. Und Manuel ist einfach so komplett wie sonst keiner, hat schon viel Erfahrung und die größten Titel gewonnen. Andere Torhüter machen auch gute Spiele, aber keiner ist so konstant auf diesem hohen Niveau wie Manu.

**Auch die Belgier nicht, die mit Thibaut Courtois (Chelsea) und Simon Mignolet (Liverpool) immerhin zwei Stammkeeper von englischen Top-Klubs haben?**

Die sind auch sehr stark. Courtois war erst in Genk, dann bei Atlético Madrid, ist jetzt bei Chelsea. Überall ist er Meister geworden. Und das mit Anfang 20. Aber um zur absoluten Weltspitze zu gehören, braucht er sicher noch ein paar Jahre. Auch Neuer war in diesem Alter noch nicht ganz oben. Mignolet fehlt auch noch etwas, er muss noch mehr dirigieren, mehr Einfluss nehmen aufs Spiel. Aber wir dürfen uns in Belgien ganz bestimmt nicht beschweren.

**Ein Jean-Marie Pfaff in Glanzform – wo stünde der heute im weltweiten Torhüter-Ranking?**

Wenn ich nicht ganz vorne war, war ich unglücklich. (lacht) Nein, im Ernst: Das ist schwer zu sagen, aber ich glaube, ich könnte mich schon ganz gut behaupten. Ich hatte immer schon den natürlichen Antrieb, immer die Nummer eins sein zu wollen. Ich hätte mir nie vorstellen können, als Ersatzmann mein Geld zu verdienen. Ich wollte immer der Beste sein, aber dafür muss man viel tun.

**Ist das Torwartspiel denn überhaupt noch das gleiche wie früher?**

Das Spiel ist schon etwas schneller geworden, aber es ist nicht so, dass Torhüter früher nur hinten dringestanden und gewartet hätten, bis ein Stürmer auf sie zugelaufen kam. Wir haben auch mitgespielt. Heute aber werden die Torhüter noch mehr gefordert und entsprechend noch mehr darin geschult.

**Heißt das, dass es Ihre damaligen Kollegen heute schwer hätten?**

Ein Torhüter mit dem Training von früher, ja. Aber da sich das ja gerade so geändert hat, lässt sich das nicht vergleichen. Die Anforderungen sind andere. Wobei eine Eigenschaft immer die wichtigste bleiben wird: Ein Torwart muss Tore des Gegners verhindern können.

**Deutschland ist seit Jahrzehnten bekannt für seine ausgezeichneten Keeper. Haben Sie als einer, der selbst hier gespielt hat, eine Erklärung dafür?**

In Deutschland wird einfach sehr viel Zeit und Arbeit in die Ausbildung der Torhüter gesteckt. Das fängt schon im Jugendbereich an. Man muss sich nur die ganzen Namen durch den Kopf gehen lassen: Maier, Kleff, Nigbur, Schumacher, Stein, Köpke, Kahn, und das sind ja nur einige. Wenn du gegen die Deutschen spielst, weißt du immer, dass bei denen ein guter Mann im Tor steht.

**War es für Sie als ausländischer Torhüter schwer im „Torwartland“ Deutschland?**

Dass ich aus Belgien kam, spielte keine große Rolle. Ich war ja auch nicht mehr ganz jung und hatte schon internationale Erfahrung. Aber wenn du zum FC Bayern kommst, ist es nie leicht. Alle schauen auf dich, alle haben hohe Erwartungen. Da musst du dich durchsetzen – oder wieder gehen.

**Und dann haben Sie gleich in Ihrem ersten Spiel einen Einwurf des Bremers Uwe Reinders ins eigene Tor gelenkt. Ein perfekter Start geht anders.**

Ja, sicher. Mir hatte keiner gesagt, dass der Reinders so weit werfen kann, deshalb hatte ich damit überhaupt nicht gerechnet. Fußball ist sehr schön, kann aber auch sehr hart sein. Da musste ich durch. Als Torwart stehst du halt alleine da. Machst du einen Fehler, ist es meistens ein Tor. Du musst immer nach vorne schauen, nie zurück. (lacht) Was generell ein guter Rat für einen Keeper ist. Schaut er zurück, holt er in der Regel den Ball aus dem Tor.





Pfaff bei der Verleihung des „Golden Foot“ mit Andrés Iniesta.

1983 wurde der belgische Keeper der Bayern-Held im UEFA-Pokal. Gegen PAOK Thessaloniki verwandelte er im Elfmeterschießen den entscheidenden Versuch.



**Auch wenn der Auftakt missglückte: Später nahmen Sie ein Lied auf mit dem Titel „Ich war ein Belgier und jetzt bin ich ein Bayer“. Das spricht dafür, dass Sie sich dann doch sehr wohlfühlten in München.**

Und ob, sehr sogar. Ich habe noch heute ein Marketing-Büro dort, bin regelmäßig in München. Die Zeit habe ich enorm genossen. Wir hatten eine sehr gute Mannschaft, sind Meister und Pokalsieger geworden. Leider haben wir im Europapokalfinale 1987 in Wien gegen Porto verloren, das hat wehgetan. Aber dennoch war es eine wunderschöne Zeit, sportlich wie privat. Ich bin sehr stolz, in Deutschland und beim FC Bayern gespielt zu haben.

**Für das Lied gab es in Belgien eine Goldene Schallplatte. Was haben Sie damit gemacht?**

Ich habe sie Papst Johannes Paul II. geschenkt. Ich hatte das große Glück, eine Audienz bei ihm zu bekommen und dachte mir: Was bringe ich ihm mit? Und da ist mir die Idee mit der Schallplatte gekommen. Er hat sich gefreut, glaube ich.

**Die Fans haben Sie aber vermutlich nicht wegen Ihrer schönen Stimme gefeiert, oder?**

Nein, zum Glück. Ich glaube, die Leute merken, wenn jemand authentisch und freundlich ist, und das bin ich immer gewesen. Und bei allem Ehrgeiz wollte ich immer auch Spaß haben. Lederhosen, Oktoberfest, Fasching – das habe ich geliebt. Das war eine ganz neue Welt für mich. Ich kam aus einem Dorf mit 12.000 Einwohnern in eine Millionenstadt und zu einem Verein, der überall Fans hat. Ich war vorher nie Voll-Profi gewesen, hatte immer bis Mittag in meinem Sportge-

schäft gearbeitet und war erst danach zum Training gegangen. Erst mit 28 war ich wirklich Profi.

**Sie sind noch heute häufig in Deutschland zu sehen, halten Vorträge in Unternehmen, bei Verbänden und unterschiedlichsten Veranstaltungen und schlagen damit die Brücke zwischen Sport und Wirtschaft. Welche Erfahrungen geben Sie dabei weiter?**

Zwischen Sport und Wirtschaft gibt es einige Schnittstellen. Wie man die Nummer eins wird und es bleibt, zum Beispiel. Teamgeist, Motivation, Führung, Kommunikation, mentale Stärke, Respekt – das sind einige der Themen, zu denen ich von meinen Erfahrungen berichte. Viele Leute kennen mich noch aus meiner Zeit als Spieler, nicht nur in München, auch in Köln, Hamburg oder Frankfurt. Und das Feedback, das ich von ihnen bekomme, ist sehr positiv. Das ist ein schönes Gefühl.

**Ihre erste Berührung mit Deutschland hatten Sie vor 35 Jahren. 1980 standen Sie mit Belgien im EM-Endspiel gegen Deutschland. Träumen Sie heute noch manchmal von Horst Hrubesch?**

Nein, überhaupt nicht. Ich habe großen Respekt vor ihm, er hat das Spiel mit seinen beiden Toren entschieden. Ich konnte die Bälle nicht halten. Das ist schade, das ist bitter. Aber nicht zu ändern.

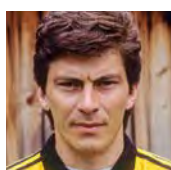
**Sechs Jahre später kamen Sie mit Belgien bei der WM in Mexiko bis ins Halbfinale. War dieses Turnier Ihr größtes Erlebnis im Fußball?**

Ich habe es vor allem als Belohnung empfunden. Ein paar Monate vorher hatte ich mich schwer an der Bauchmuskulatur und im Leistenbereich verletzt, hatte

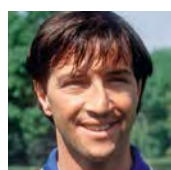
## WELTTORHÜTER



Jean-Marie Pfaff  
1987



Rinat Dazayev  
1988



Walter Zenga  
1989, 1990,  
1991



Peter Schmeichel  
1992, 1993



Michel Preud'homme  
1994



José Luis Chilavert  
1995, 1997,  
1998





Legendäre Bayern-Keeper: Pfaff und Sepp Maier.

„Erst war ich ein Belgier und jetzt bin ich ein Bayer“ – auch äußerlich.

Pfaff stand mit Belgien 1980 im EM-Finale gegen Deutschland mit Horst Hrubesch. Das „Kopfballungeheuer“ traf doppelt.

erst im März das erste Mal wieder bei den Bayern im Tor gestanden. Wir sind dann Meister und Pokalsieger geworden, ja, und dann kam die WM. Unser Trainer Guy Thys hatte vorher zu mir gesagt: „Wenn du bei Bayern nicht spielst, fährst du nicht mit.“

#### Der Druck hat Sie angespornt.

Kann man sagen. Es war ein Super-Turnier, wir haben klasse gespielt. Wir hätten sogar gegen Argentinien, den späteren Weltmeister mit Superstar Diego Maradona, gewinnen können. Wenn du als Belgien ins Halbfinale kommst, dann hast du viel richtig gemacht.

#### Belgien war danach noch ein paar Mal bei Turnieren dabei, ab 2002 aber zwölf Jahre nicht mehr. Wieso wurde das Niveau der 80er so lange nicht erreicht?

Wir hatten eine gute Generation mit Jan Ceulemans, Eric Gerets, Franky van der Elst, Franky Vercauteren, mit mir, später mit Enzo Scifo. Aber danach kamen nicht mehr so viele gute junge Spieler nach. Darauf ist erst spät reagiert worden. Nach und nach wurde die Talentförderung von Grund auf verbessert und erneuert. Als junger Spieler kannst du bei uns heute fast genauso professionell trainieren wie ein Profi.

#### Und jetzt ist das kleine Belgien Erster in der Weltrangliste.

Ja, wir haben drei, vier gute Spieler für jede Position. Gut ausgebildete Jungs, spielstark. Und viele stehen bei großen Vereinen unter Vertrag. Unsere Torhüter haben wir schon besprochen, Hazard spielt bei Chelsea, De Bruyne bei Manchester City, Fellaini bei Manchester United, Vermaelen bei Barcelona. Das macht mich optimistisch.

#### Belgien ist im kommenden Jahr zum ersten Mal seit 2000 wieder bei einer EM dabei – als eines von erstmals 24 Teams. Was halten Sie von der Aufstockung?

Ich finde das gut. Früher waren doch immer nur die gleichen Mannschaften dabei. Jetzt spielt Albanien mit oder Island – sie müssen mal sehen, wie sehr die sich da gefreut haben. Das ist doch schön und bringt auch den Fußball in diesen Ländern weiter.

#### Mehr Mannschaften, mehr Konkurrenten. Ist Belgien schon ein Kandidat für den EM-Titel?

Die Mannschaft dafür haben wir, das glaube ich schon. Ein Fußballer darf träumen, das motiviert ihn. Für eine Prognose ist es aber noch zu früh. Fragen Sie mich kurz vor dem Turnier noch mal. Dann kann man besser abschätzen, wie die Form ist, ob alle fit sind. Das ist entscheidend. Fußballerisch brauchen wir uns aber auf keinen Fall zu verstecken.

#### Und die Deutschen?

Naja, die sind Weltmeister geworden. Also braucht man nicht viel Fantasie, um sie zum Favoritenkreis zu zählen. Neuer, Kroos, Schweinsteiger, Müller, Özil, Götze – bessere Spieler muss man erst mal finden in Europa. Die WM in Brasilien war einmalig von der deutschen Mannschaft. Ich bin mir sicher, dass sie auch nach Frankreich mit der Ambition fährt, das Turnier zu gewinnen.

#### Vermutlich sind sie da nicht die Einzigen.

Bestimmt nicht. Die Spanier, die Engländer, die Belgier, die Franzosen, vielleicht die Italiener – die fallen mir da auch noch ein. Es wird sicher spannend.



Andreas Köpke  
1996



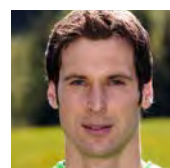
Oliver Kahn  
1999, 2001,  
2002



Fabien Barthez  
2000



Gianluigi Buffon  
2003, 2004,  
2006, 2007



Petr Čech  
2005



Iker Casillas  
2008, 2009,  
2010, 2011,  
2012



Manuel Neuer  
2013, 2014





## Nachgefragt

DFB-Vizepräsident Dr. Hans-Dieter Drewitz leitete die Delegation der U 17-Nationalmannschaft bei der EM in Bulgarien und der WM in Chile. Im Interview blickt er auf sein Jahr mit dem Team zurück.

**Herr Dr. Drewitz, mit der EM-Qualifikation, der EM in Bulgarien und der WM in Chile liegt ein intensives Jahr hinter der U 17-Nationalmannschaft. Was bleibt Ihnen besonders in Erinnerung?**

>> Zunächst einmal haben wir mit diesem Jahrgang unsere Mindestziele erreicht, nämlich die Qualifikation für die beiden internationalen Endturniere. Dass in Bulgarien mit dem zweiten Platz fast noch ein Titel herausgesprungen wäre und die Mannschaft bis zum Finale ohne Gegentor blieb, spricht für die Qualität des Jahrgangs 1998.

**Mit keiner U-Mannschaft war der DFB diese Saison näher dran an einem Titel. Was überwiegt bei Ihnen: der Stolz über die Qualifikation zu allen Turnieren oder die Enttäuschung über ein titelloses Jahr?**

>> Der Stolz überwiegt, weil es im Jugendbereich ja nicht nur um Titel geht. Die Ausbildung und die Möglichkeit, Erfahrungen auf höchstem Niveau zusammen, spielen ebenfalls eine große Rolle. Trotzdem positioniere ich mich ganz klar und sage: Auch wir wollen mit den U-Nationalmannschaften Titel gewinnen. Aber: Ein Finale zu erreichen, ist ja fast schon das Maximum. Ich wäre froh, wenn uns das öfter gelingen würde. Deshalb sollten wir uns einen Vizetitel nicht schlechtreden lassen. Es ist etwas ganz anderes, als wenn ich in der Vorrunde oder im Achtelfinale ausscheide.

**Was der gleichen Mannschaft dann im Oktober in Chile passiert ist, nach einem 0:2 im Achtelfinale gegen Kroatien?**

>> Auch hier sehe ich beide Seiten der Medaille. Wir haben uns in einer starken Gruppe durch zwei absolute Topspiele, ein 4:1 gegen Australien und ein 4:0 gegen Argentinien, durchgesetzt. Danach aber konnten wir leider nicht mehr an diese Leistungen anknüpfen.

**Je drei Wochen in Bulgarien und Chile: Was bringt den 16- bis 17-Jährigen diese Auslandserfahrung?**

>> Alle unsere Spieler möchten Profis werden und ganz oben ankommen. Ein Profi zeichnet sich dadurch aus, dass er unter abwechselnden Trainern und Umfeldern sein Potenzial abrufen kann. Daher sind solche Turniere hervorragend geeignet, um die Spieler auf ihre Profikarrieren vorzubereiten. Diese Wochen während eines Turniers sind sehr intensiv. Alle drei Tage finden Spiele auf Topniveau gegen ganz unterschiedliche Gegner statt, teilweise K.o.-Spiele, in denen es um alles oder nichts geht. Die Tage sind durch Training, Schule, medizinische Behandlungen und Sitzungen minutiös durchgeplant. Da gehört schon jede Menge Disziplin und Durchhaltevermögen dazu, die später auch im Profileben erwartet werden. All das sind Erfahrungen, von denen die Spieler künftig profitieren werden.



Seit mehr als einem Jahrzehnt wird unter dem Dach des DFB Futsal gespielt. Besonderes Highlight: die Deutsche Futsal-Meisterschaft.

## ALLE IN DIE HALLE: DFB GRÜNDET NEUES TEAM

**Futsal:** Nationalmannschaft soll bereits an EM-Qualifikation 2017 teilnehmen

Der DFB gründet eine Futsal-Nationalmannschaft – und setzt damit einen weiteren Baustein im Gesamtkonzept der Futsal-Entwicklung um. Der Verband entspricht den Maßgaben, die auf dem DFB-Bundestag 2013 in Nürnberg im Masterplan Amateurfußball für die Jahre 2013 bis 2016 verabschiedet wurden. Betreut wird das deutsche Team zunächst von Paul Schomann, dem für Futsal zuständigen Trainer des DFB.

„Wir haben den Willen, mit der Futsal-Nationalmannschaft schon im Jahr 2017 an der Qualifikation zur Futsal-EM teilzunehmen. Ich bin sehr gespannt darauf, wie sich die neu gegründete Mannschaft im Wettbewerb mit der erfahreneren Konkurrenz behaupten wird“, sagt Rainer Milkoreit, zuständiger DFB-Vizepräsident Breitenfußball. „Die Gründung einer Futsal-Nationalmannschaft ist ein wesentlicher Beitrag auf dem Weg zur Professionalisierung der Strukturen des Futsal im DFB. In diesem Bereich haben wir in den ver-

gangenen Jahren große Anstrengungen unternommen und wollen diesen Weg weitergehen.“

Neben der Gründung der Futsal-Nationalmannschaft wird es ab dem Jahr 2017 bundesweite DFB-Futsal-Wettbewerbe für C- und B-Juniorinnen geben. Unter dem Dach des DFB wird seit 2006 für Senioren-Mannschaften der DFB-Futsal-Cup ausgetragen, in diesem Jahr erfolgte die Umbenennung des Wettbewerbs in „Deutsche Futsal-Meisterschaft“. 2014 fand die Premiere eines bundesweiten Futsal-Wettbewerbs für B-Junioren statt, bereits seit 2007 wird Deutschlands bestes C-Junior-Team ausgespielt. Seit 2014 wird in Deutschland einmal im Jahr ein Landesauswahl-Turnier durchgeführt.

Futsal ist die offizielle Hallenfußball-Variante der FIFA. In Deutschland gelten in der Halle die Futsal-Regeln in allen offiziellen Verbandswettbewerben von der Kreis- bis zur DFB-Ebene seit Juli 2015.



# NUMMER EINS IN EUROPA

## Juniores: Maurice-Burlaz-Trophäe für erfolgreiche Nachwuchsarbeit

Deutschlands  
U 19 gewann  
2014 den  
EM-Titel.

Die UEFA hat den DFB zum dritten Mal für die beste Nachwuchsarbeit in Europa mit der „Maurice-Burlaz-Trophäe“ ausgezeichnet. Das Kriterium für die Vergabe dieses Preises, der alle zwei Jahre verliehen wird, ist das Abschneiden der Verbände bei den Europameister-

schaften der U 17- und U 19-Junio-  
ren. Nach 1992 und 2009 sicherte  
sich der DFB-Nachwuchs nun die  
Trophäe für die Spielzeiten  
2013/2014 und 2014/2015.

Ausschlaggebend waren die  
Platzierungen bei den U 17- und

U 19-Europameisterschaften der  
vergangenen beiden Jahre. Der  
deutsche Nachwuchs hatte sich als  
Einzigster für sämtliche Endrunden  
qualifizieren können. Die U19 wurde  
2014 in Ungarn Europameister, die  
U 17 erreichte in diesem Jahr bei  
der EM in Bulgarien das Finale. Hany  
Mukhtar hatte die Auswahl von Trai-  
ner Marcus Sorg im vergangenen  
Jahr im Finale von Budapest zum  
1:0-Sieg über Portugal geschossen.  
Die U 17 verlor im Mai in Burgas erst  
im Endspiel mit 1:4 gegen Frankreich.

In der UEFA-Rangliste setzte sich  
der DFB-Nachwuchs mit 18 Punkten  
vor Frankreich (14 Punkte) durch,  
den dritten Platz teilen sich Portu-  
gal und Russland (beide 13 Punkte).  
„Die Trophäe bestätigt unsere gute  
Jugendarbeit“, sagte DFB-Sportdi-  
rektor Hansi Flick. Die Trophäe, die  
nach Maurice Burlaz, dem früheren  
Vizepräsidenten des Französischen  
Fußball-Verbandes und Vizevorsit-  
zenden der UEFA-Juniorienkommis-  
sion benannt ist, wird seit 1990 ver-  
geben. Nur der spanische Nachwuchs  
konnte die Auszeichnung bislang  
öfter gewinnen als der deutsche.



## Termine: Bundesliga startet 2016 nach Olympia

Der Rahmenterminkalender der Saison  
2016/2017 steht fest. Dies sind die wichtigsten  
Daten im Überblick:

### Bundesliga

Saisonaufakt: 26. August 2016  
Beginn Winterpause: 20./21. Dezember 2016  
(nach dem 16. Spieltag)  
Start der Restrunde: 20. Januar 2017  
Letzter Spieltag: 20. Mai 2017

### 2. Bundesliga

Saisonaufakt: 5. August 2016  
Beginn Winterpause: 16.–19. Dezember 2016  
(nach dem 17. Spieltag)  
Start der Restrunde: 27. Januar 2017  
Letzter Spieltag: 21. Mai 2017

### 3. Liga

Saisonaufakt: 29. Juli 2016  
Beginn Winterpause: 16.–18. Dezember 2016  
(nach dem 19. Spieltag)  
Start der Restrunde: 27. Januar 2017  
Letzter Spieltag: 20. Mai 2017

### Relegation

Voraussichtlich 24.–31. Mai 2017

### DFB-Pokal

1. Hauptrunde: 19.–22. August 2016  
2. Hauptrunde: 25./26. Oktober 2016  
Achtelfinale: 7./8. Februar 2017  
Viertelfinale: 28. Februar/1. März 2017  
Halbfinale: 25./26. April 2017  
Finale: 27. Mai 2017 in Berlin

» Weitere Informationen auf [www.dfb.de/termine](http://www.dfb.de/termine)







# Wie im Film

Für Sara Däbritz ging in jüngerer Vergangenheit ziemlich viel ziemlich schnell. Und vor allem ging es ziemlich weit nach oben. Die Europameisterin von 2013 und U 20-Weltmeisterin von 2014 hat sich 2015 im Kreis der Frauen-Nationalmannschaft etabliert, ist außerdem zum Meister nach München gewechselt. Wie gut, dass jetzt Weihnachtszeit ist. Da kann man mal ein bisschen runterfahren, Dinge Revue passieren lassen. Und Kraft tanken für ein womöglich nicht weniger aufregendes Jahr 2016.



Text Sven  
Winterschladen

**R**ückblicken, in Ruhe nachdenken, einordnen – in den vergangenen Wochen und Monaten seit ihrem Wechsel zum FC Bayern hatte Sara Däbritz kaum Möglichkeiten dazu. Eine Partie hat die nächste gejagt. Allianz Frauen-Bundesliga, DFB-Pokal, Champions League, Nationalmannschaft. Aber sie hat sich jeder Herausforderung gestellt. Egal, wie groß sie war. Däbritz hat all das in einem Tempo absolviert, dass einem beim Rückblick fast schon schwindelig werden könnte. Ihre Entwicklung ist rasant. In der Mannschaft von Bundestrainerin Silvia Neid ist sie schon längst eine feste Größe. Wenn nichts dazwischenkommt, wird sie im nächsten Jahr bereits 30 Länderspiele auf dem Konto haben. Mit dann 21.

Aber Däbritz bleibt bescheiden, und genau das ist neben ihren fußballerischen Qualitäten wahrscheinlich ihre größte Stärke. Nur wer auf dem Boden bleibt, kann dauerhaft vorwärtkommen. „Ich sehe mich noch nicht als etablierte Spielerin in der Nationalmannschaft“, sagt sie. „Ich muss weiter hart an mir arbeiten. In jedem Training, in jedem Spiel möchte ich mich anbieten. Es ist immer wieder toll, in diesem Kreis dabei sein zu dürfen. Ich versuche, von den erfahrenen Spielerinnen möglichst viel mitzunehmen.“

Aber ganz richtig ist diese Analyse nicht. Wenn man die reinen Zahlen als Grundlage nimmt, wenn man also die unbestechliche Statistik bemüht, dann kommt man ziemlich schnell zu der Erkenntnis, dass Däbritz sehr wohl spätestens seit diesem Jahr keine talentierte Nachwuchskraft mehr ist. Däbritz war immer dabei – beim Algarve Cup, bei der WM, in der EM-Qualifikation, in den Freundschaftsspielen.

Sie ist eine von mehreren heutigen Nationalspielerinnen, die 2014 mit der U 20-Auswahl des DFB die Weltmeisterschaft gewonnen haben. Es ist eine neue Generation, die nun mehr und mehr das Fundament der A-Nationalmannschaft bilden wird. Felicitas Rauch, Lina Magull, Pauline Bremer oder Lena Petermann müssen in diesem Zusammenhang genannt werden. Auch Melanie Leupolz, auch wenn sie die U 20-WM wegen einer Verletzung verpasst hatte.

Und natürlich Sara Däbritz. Man merkt deutlich, dass sie seit ihrem Wechsel vom SC Freiburg nach München in diesem Sommer noch einmal einen großen Sprung nach vorne gemacht hat. „Ich hatte dreieinhalb ganz tolle Jahre in Freiburg. Das war für meine Entwicklung genau richtig“, sagt sie. „Aber ich habe gespürt, dass nun der Zeitpunkt für den nächsten Schritt gekommen war. Ich fühle mich in München super wohl und akzeptiert. Das Niveau ist sehr hoch.“

Däbritz hat beim FC Bayern einen Einstand hingelegt, von dem man nur träumen kann. Sie wurde am ersten Spieltag gegen Turbine Potsdam beim Stand von 1:1 nach einer Stunde eingewechselt. Nach 90 Minuten stand es 3:1 für München – dank zweier Treffer von Sara Däbritz. „Das hat mir natürlich sehr viel Schwung und Selbstvertrauen gegeben. Besser hätte es kaum laufen können“, sagt sie. „Aber jetzt gilt es, das dauerhaft zu bestätigen.“ Zumal die Konkurrenz groß ist.

Es gibt allerdings wenig Zweifel daran, dass ihr das gelingen wird. Däbritz hat früh gelernt, wie man sich durchsetzt. Schon als kleines Kind. Sie hatte gar keine andere Möglichkeit. Der Fußball hat ihr dabei geholfen. Denn bis zum 16. Lebensjahr hat sie fast ausschließlich mit Jungs gespielt. Es war eine gute Schule, die ihr heute sehr hilft. Erst mit ihrem Wechsel 2012 nach Freiburg hat sich das geändert, erst dort ist sie in eine echte Mädchenmannschaft gewechselt.





**26** SPIELE. **21** SIEGE. **3**  
UNENTSCHIEDEN. **2** NIEDERLAGEN.  
**4** TORE. **19** EINWECHSLUNGEN.  
**1** AUSWECHSLUNG. **1.151**  
SPIELMINUTEN.

Däbritz denkt gerne an die Anfangszeit zurück. Zumindest soweit sie sich erinnern kann: „Meine Grundschulfreunde haben bei uns im Dorf in der gleichen Straße gewohnt. Die waren total fußballverrückt. Und ich habe einfach immer mitgekickt.“ Es war der klassische Fall – Schule aus, Rucksack in die Ecke, ab auf die Straße zum Kicken. Oder doch nicht? „So einfach war das leider nicht. Bevor ich nicht die Hausaufgaben erledigt hatte, durfte ich nicht raus.“ Es gab klare Regeln, keine Kompromisse.

Als ihre Freunde sich dann im Verein angemeldet haben, wurde Sara Däbritz einfach mitgezogen. Es ging zunächst zur SpVgg Ebermannsdorf, das liegt bei Amberg in der Oberpfalz, von dort weiter zu JFG Vilstal, dann zur SpVgg Weiden 2010 und dann zum SC Freiburg. Immer größer, immer besser, immer weiter weg.

Der Kontakt zu einigen dieser Weggefährten ist noch immer eng. Sie haben erlebt, wie aus dem Mädchen aus Ebermannsdorf eine Nationalspielerin geworden ist. Und obwohl Däbritz im Februar gerade mal 21 wird, kann sie schon auf einige Höhepunkte verweisen. Die U 20-WM in Kanada im vergangenen Jahr ist natürlich als Erstes zu nennen. Mittelfeldspielerin Däbritz war in sechs Begegnungen fünfmal erfolgreich: „Dieses Turnier wird für mich immer unvergesslich bleiben. Wir hatten einen überragenden Zusammenhalt und sehr viel Spaß gemeinsam. Es war eine tolle Zeit mit einem tollen Team.“ Man kann sich fast vorstellen, wie der Spielfilm des Turniers während dieser Sätze an ihrem inneren Auge vorbeizieht.

Aber es wäre viel zu einfach, ihre Erfolge auf dieses eine Event zu reduzieren. Sie ist schließlich konsequent ihren Weg durch die Nachwuchs-Nationalmannschaften gegangen – U 15, U 17, U 19, U 20, Fritz-Walter-Medaille in Bronze, Silber und Gold. „Für mich war, ist und bleibt jedes einzelne Länderspiel eine riesige Ehre. Es gibt fast nichts Schöneres, als das Trikot des eigenen Landes zu tragen“, sagt sie. Und am 29. Juni 2013 wurde der größte aller ihrer Wünsche dann auch noch Realität. Es war der Tag, an dem sie ihre Premiere in der A-Nationalmannschaft feierte. Beim 4:2 gegen Japan kam sie zehn Minuten vor Schluss für Nadine Keßler in die Partie.

Was danach passierte, kann sie bis heute kaum in Worte fassen. Nur ein paar Tage später war sie plötzlich Bestandteil des Kaders für die EM 2013 in Schweden. Ein paar weitere Tage später durfte sie tatsächlich auf der vielleicht größten Bühne des Frauenfußballs mitwirken. Und noch ein paar Tage später durfte sie nach einem 1:0 gegen Norwegen den Siegerpokal in den Himmel von Solna stemmen. Die Geschichte klingt beinahe unrealistisch, so schnell, wie alles ablief, wie im Film. Doch das ist sie nicht. Und das Beste: Sie hat gerade erst begonnen.



Däbritz Bilanz im Frauen-Nationalteam gibt es auf [www.dfb.de](http://www.dfb.de)



# Für wen übernehmen Sie Verantwortung?



## **Machen Sie den nächsten Schritt.**

Mit dem vollen Schutz der Allianz RisikoLebensversicherung. Sichern Sie Ihre Liebsten ab und profitieren Sie von einem sehr guten Preis-Leistungs-Verhältnis.

**Mehr auf [allianz.de/verantwortung](https://allianz.de/verantwortung)**

---

**Hoffentlich Allianz versichert.**

**Allianz** 





Im kommenden Sommer ist Deutschland Gastgeber der U 19-Europameisterschaft. In neun Orten in Baden-Württemberg suchen Europas Talente das beste Team ihrer Altersklasse. Gastgeber Deutschland mit Trainer Marcus Sorg ist bereits mitten in der Vorbereitung. Und hat Großes vor.

**Text** Ronny Zimmermann

**M**arcus Sorg lehnt zufrieden an der Trainerbank. Der DFB-Coach beobachtet, wie Kapitän Benedikt Gimber als Erster den Pokal anfasst. Der U19-Nationalspieler, sonst für die TSG 1899 Hoffenheim aktiv, reißt die Trophäe nach oben, seine Mannschaftskollegen stürmen herbei. Sie hüpfen, singen, jubeln. Pure Freude bei den Spielern, ein kurzes Lächeln bei Sorg. Denn für ihn ist der Sieg beim Mercedes-Benz Elite Cup im Oktober 2015 allenfalls ein Zwischenschritt. Ein Zwischenschritt zu etwas noch Größerem.

Vom 11. bis 24. Juli 2016 findet die U 19-Europameisterschaft in Deutschland statt. Gespielt wird in neun Orten in Baden-Württemberg. Von Mannheim bis Reutlingen, von Stuttgart bis Ulm – es wird eine Heim-EM, mit stimmungsvoller Kulisse. Und Deutschland möchte natürlich um den Titel mitspielen. Darauf bereitet Sorg sein Team seit Monaten gewissenhaft vor. Also muss der Erfolg beim Elite Cup auch richtig eingeordnet werden: Er sei „nur“ eine Generalprobe gewesen. Ein Härtetest. Und weiter geht's. Der Weg

bis nach Baden-Württemberg ist schließlich noch lang.

„Erfahrungsgemäß machen Spieler dieses Alters einen großen Sprung während der Wintermonate“, sagt Sorg über seine U 19-Jungs. „Einige trainieren bereits bei den Profis mit, sind im Trainingslager dabei oder kommen in der zweiten Mannschaft regelmäßig zum Einsatz.“ Zusammen mit seinen Assistenten wird er die Entwicklung genau verfolgen. „Wir werden versuchen, sie in der nächsten Zeit so



# Aufgehende STERNE

gut es geht zu begleiten und uns natürlich auch mit ihren Vereinstrainern austauschen“, sagt er.

Sorg weiß, wo er mit seinem Team hinwill. Was bis zur EM noch geschehen muss. Wo sich die Spieler verbessern müssen. Das Turniermotto („Aufgehende Sterne“) könnte auch exakt auf seine Mannschaft zutreffen. Viel hat sie schon gezeigt, aber niemals ist man mit allen Feinheiten so richtig fertig. Schon gar nicht sieben Monate vor dem Endrundenbeginn. Weil sich die U 19 erst im März 2016 zum nächsten Testspiel wiedertrifft, hat Sorg ihr „konkrete Themen mit auf den Weg gegeben, an denen die Spieler arbeiten sollen“. Wie etwa das Defensivverhalten, die Stabilität im Spiel oder der Mut bei Offensivaktionen. Das Anforderungsprofil fällt

von Spieler zu Spieler ein bisschen anders aus. Sorg geht auf jeden ein.

Zuletzt hatte er im November gleich 33 Akteure zu einem Lehrgang eingeladen. 33, das hört sich rekordverdächtig an bei Kadergrößen, die meist 23 Spieler umfassen. Aber es war eine ganz bewusste Entscheidung. Nicht nur die Nominierten konnten sich im Kreis der Nationalmannschaft präsentieren, sondern auch das Trainer- und Betreuerteam hat sich ein genaues Bild von allen Jungs verschafft. „Schließlich waren 15 Spieler dabei, die zum ersten Mal für die U 19 zum Einsatz kamen“, sagt Sorg. Nun kennen sie die Abläufe beim DFB-Team. Sie wissen um die Spielidee. Um ihre Aufgaben. Sorg ist zufrieden: „Wenn wir uns das nächste Mal sehen, begegnen wir uns schon auf einer

ganz anderen Ebene. Das soll den Spielern helfen, um direkt ihre Leistung abrufen zu können.“

Er ist einer, der vorausdenkt. Der 49-Jährige – er wird an Heiligabend 50 – hat stets das große Ganze im Blick. Vielleicht ist er auch deswegen so geeignet für diese Heim-EM. Schließlich wird auf die Jungs sehr viel einprasseln. „Bei einer EURO im eigenen Land sind Fokus und Erwartungshaltung um ein Vielfaches grö-

## QUALIFIKATION

**Gruppe 1** (24. bis 29. März 2016)  
Spanien, England, Griechenland, Georgien

**Gruppe 2** (25. bis 30. März 2016)  
Schweiz, Israel, Türkei, Italien

**Gruppe 3** (24. bis 29. März 2016)  
Tschechische Republik, Österreich, Rumänien, Slowakei

**Gruppe 4** (24. bis 29. März 2016)  
Niederlande, Polen, Ukraine, Nordirland

**Gruppe 5** (23. bis 28. März 2016)  
Belgien, Kroatien, Schottland, Bulgarien

**Gruppe 6** (24. bis 29. März 2016)  
Portugal, Slowenien, Schweden, Russland

**Gruppe 7** (24. bis 29. März 2016)  
Frankreich, Serbien, Montenegro, Dänemark

Die Gruppensieger qualifizieren sich für die EM in Deutschland.



DFB-Trainer Marcus Sorg mit Kentu Malcolm Badu.



# SPIELORTE



Carl-Benz-Stadion | 27.000 Plätze



Hardtwaldstadion | 15.414 Plätze



Wirsol Rhein-Neckar-Arena | 25.641 Plätze



Mercedes-Benz Arena | 54.812 Plätze



Stadion „Auf der Waldau“ | 11.463 Plätze



Stadion „An der Kreuzeiche“ | 15.228 Plätze



Donaustadion | 19.500 Plätze



Mechatronik Arena | 10.001 Plätze



Mannheim

Sandhausen

Sinsheim

Großaspach

Aalen

Stuttgart

Heidenheim

Reutlingen

Ulm

## ONLINE

Auf **DFB.de** gibt es einen Sonderbereich mit allen wichtigen Informationen zum Turnier – und zwar unter **www.dfb.de/u19-euro**



Ebenfalls neu: eine Facebook-Seite **www.facebook.com/u19euro2016**



sowie ein Twitter-Kanal **www.twitter.com/U19\_EURO2016**



## DIE SIEGER DER VERGANGENEN 10 TURNIERE

2015	SPANIEN
2014	DEUTSCHLAND
2013	SERBIEN
2012	SPANIEN
2011	SPANIEN
2010	FRANKREICH
2009	UKRAINE
2008	DEUTSCHLAND
2007	SPANIEN
2006	SPANIEN

Scholz Arena | 14.500 Plätze



Voith-Arena | 15.000 Plätze



DFB-Sportdirektor und Turnierbotschafter Hansi Flick begutachtet mit Turnirdirektor Dr. Kyung-Yiub Lee einige Vorschläge aus dem Schülerwettbewerb für das Turnierplakat. Dieses wurde am Ende von der Jury ausgewählt. Entworfen hat es die Karlsruher Schülerin Hannah Möller.



ber als gewöhnlich“, sagt Sorg – ohne das als besonderes Problem zu werten: „Es ist doch eine tolle Herausforderung, wenn wir die gesamte Kulisse und die entstandene Euphorie mitnehmen können.“

In Vorbereitung auf das Turnier trägt Deutschland seit Oktober nur noch Heimspiele aus. Das Team lernt die besondere Atmosphäre kennen. Es gewöhnt sich daran und weiß zunehmend, mit der Kulisse umzugehen. Wie beim Mercedes-Benz Elite Cup. Oder dem jüngsten Vier-Nationen-Turnier im Saarland und in Rheinland-Pfalz. Aber natürlich kann es sein, dass der eine oder andere Akteur beim Eröffnungsspiel dann doch ein bisschen staunt: In die Stuttgarter Mercedes-Benz Arena, in der am 11. Juli 2016 das Turnier startet, passen mehr als 50.000 Zuschauer. Gegen wen Deutschland antreten wird, ist noch offen.

Die Eliterunde, die als Qualifikation für die EM fungiert, wird Ende März ausgespielt. Insgesamt werden acht Mannschaften an der EM teilnehmen, aufgeteilt auf zwei Gruppen. Die jeweiligen Erst- und Zweitplatzierten ziehen ins Halbfinale ein. Das Traumziel aller Teilnehmer heißt Sinsheim. Dort findet am 24. Juli 2016 das Finale statt.

In Baden-Württemberg kennt sich Marcus Sorg ohnehin bestens aus. Er wurde in Ulm geboren, spielte beim SSV (1984 bis 1987) und beim VfB Stuttgart (1987 bis 1993). Zudem arbeitete er als Trainer etwa für die Stuttgarter Kickers (1999 bis 2003)

und für den SC Freiburg (2008 bis 2011). Dazwischen coachte er drei Jahre in Ulm. „Ich fühle mich in der Region heimisch, habe Familie und viele Freunde hier. Es ist also schon etwas Besonderes für mich“, sagt Sorg. „Aber wenn ich als Trainer mit meinem gesamten Team unterwegs bin, kann ich so etwas ganz gut ausblenden. Dann zählt nicht nur für mich, sondern auch für mein gesamtes Team die nächste Aufgabe.“ Der Fokus ist klar. Zumindest er im Prinzip weiß, wie man einen solchen Titel holt.

Sorg, der nach den Olympischen Spielen im kommenden Jahr die deutsche U 21 übernehmen wird, hat eine U 19-Europameisterschaft bereits gewonnen. Das war 2014 in Ungarn. Von den Erfahrungen profitiert er. Er lässt sie in seine Planung und Arbeit einfließen. Damals gelang im Finale ein 1:0-Erfolg gegen Portugal. Torschütze: Hany Mukhtar, heute Profi bei Red Bull Salzburg. Im Angriff: Davie Selke, jetzt Torjäger bei RB Leipzig. Im Mittelfeld: Julian Brandt von Bayer Leverkusen, Joshua Kimmich vom FC Bayern und Frankfurts Marc Stendera. Wer bei einer U19-EM vorbeischaut, kann die Stars von Morgen erleben. „Aufgehende Sterne“ eben. „Dennoch lässt sich keine Schablone über jedes Turnier legen“, sagt Sorg. „So einfach ist es nicht. Die Voraussetzungen sind andere, die Gegner sind verschieden, die Spieler sind verschieden – wir müssen uns die Dinge gemeinsam erarbeiten, um erfolgreich zu sein.“ Im Idealfall wiederholt sich der Erfolg. Nur eben mit anderen Gesichtern und Geschichten.







**Interview** Arne  
Leyenberg

**Herr Weise, welche Vision, welche Ziele haben Sie beim Projekt der Akademie, welche Teil des neuen DFB ist?**

Ich bin ganz entspannt in die ersten Gespräche hineingegangen und wollte erst einmal hören, ob der DFB eine Idee hat, welchen Job er da zu vergeben hat, und warum er mich haben möchte. Was dann in den Gesprächen mit Oliver Bierhoff, Hansi Flick und Dr. Steffen Deutschbein sehr deutlich wurde. Das hat für mich die Sache auch so spannend gemacht. Es ist ein sehr groß gedachtes Projekt. Es geht um einen Qualitätssprung, um eine kluge Vernetzung der Module. Es soll kein Silodenken geben.

**Was reizt Sie an der Aufgabe?**

Mich reizt sehr, dass es in diesem Job nicht nur um Sport geht. Dass es vielmehr darum geht, die vielen klugen Köpfe, die Qualität, die schon im DFB vorhanden ist, noch einmal auf eine neue Stufe zu heben. Ich bin mit meinem Wissen und meinen Kompetenzen hierhergekommen und will meinen Wert in dieses Projekt einbringen. Ich will den Geist der Akademie weiterentwickeln. Es wird schließlich nicht ausreichen, in Frankfurt umzuziehen in ein schönes neues Gebäude. Alle Beteiligten müssen auch

gedanklich umziehen. Wenn das passiert, wird die Akademie der absolute Kracher.

**Was bedeutet es Ihnen, an diesem Projekt teilhaben zu können?**

Es ist eine große Ehre.

**Wie stellen Sie sich den DFB der Zukunft vor?**

Man muss sich erst einmal vergegenwärtigen, wer der DFB überhaupt ist. Der DFB besteht nicht nur aus Leistungssport, sondern aus allein mehr als 25.000 Amateurvereinen in Deutschland. Also geht es bei der Akademie nicht nur darum, die Nationalmannschaften besser zu machen, sondern: Sie soll Strahlkraft bis zur Basis entfalten, bis hin zu jedem Bolzplatz, ob im Allgäu oder in Hamburg. Wir müssen jetzt Mittel und Wege finden, damit das passiert.

**Darf man, wenn man erfolgreich sein will, Angst vor Veränderung haben?**

Auf keinen Fall. Im Gegenteil: Veränderungen sind eine Grundvoraussetzung dafür, nicht nur einmal erfolgreich zu sein, sondern Erfolg zu sichern. Man darf niemals glauben, ich habe jetzt etwas gewon-



# «Man muss sich Neues trauen»

Markus Weise ist der neue **Leiter Konzeptentwicklung** der DFB-Akademie.

Und ein Mann, der weiß, wie sich Erfolg anfühlt. Der 53-Jährige wurde mit deutschen Hockey-Nationalteams als Trainer dreimal Olympiasieger.

Im Interview spricht er über **Erfolg und Entwicklung**, über falsche Neunen und kippende Fünfer. Und über den **DFB der Zukunft**.

nen, also kann ich genauso weitermachen wie bisher. Das ist schon der erste Schritt Richtung Niederlage. Man darf nicht einschlafen, sondern muss die Zukunft aktiv mitgestalten.

**Ist es nicht schwer, zu vermitteln, wenn man wie Sie dreimal Olympiasieger geworden ist und dann von seinem Team fordert, noch härter zu arbeiten?**

Man muss nicht unbedingt härter arbeiten, manchmal muss man nur intelligenter arbeiten. Man kann sich das wie zwei Schrauben vorstellen: Die eine ist die Umfangsschraube und die andere die Qualitätsschraube. An beiden Schrauben könnte man nun drehen. Oftmals ist es so, dass man an der Umfangsschraube nicht mehr viel drehen kann. Noch mehr Ausdauertraining, noch mehr Krafttraining ergibt irgendwann keinen Sinn mehr. An der Qualitätsschraube kann man in vielen Bereichen aber sehr wohl noch drehen. Im Spiel ohne Ball etwa kann man noch 20 oder 30 Prozent Leistungspotenzial herauskitzeln.

**Was gehört neben dem Mut zur Veränderung noch dazu, um erfolgreich zu sein?**

Es gehört dazu, nicht so viel über Erfolg zu reden,

sondern mehr über die Grundlage dafür. Und das ist die Leistung. Im Training entwickelt man seine Leistung weiter. Im Spiel muss man darauf achten, dass diese Leistung auch zur Entfaltung kommt. Man kann sich ganz konkrete Erfolgsziele setzen – im Fußball etwa, noch einmal Weltmeister zu werden. Doch es gibt verschiedene Faktoren, die man nicht beeinflussen kann, die aber sehr wohl dieses Erfolgsziel beeinflussen. Wenn ich aber auf der Leistungsebene sehr gut und sehr intelligent weiterarbeite, mir Ziele setze und definiere, die fast zu 100 Prozent in meinem Einflussbereich liegen, dann steigt die Wahrscheinlichkeit, dass ich wieder Erfolg habe.

**Ist Erfolg vergänglich?**

Klar. Wenn Sie Erfolg haben, wollen auch alle anderen Erfolg haben. Deutschland ist Fußball-Weltmeister geworden mit einer teilweise grandiosen Leistung. Die anderen Nationen wollen jetzt auch Weltmeister werden. Es wird also sehr hart, den Erfolg zu wiederholen. Aber das ist auch gut so. Das fördert das Niveau insgesamt im Sport. Die einen gewinnen, die anderen sehen das und wollen nachziehen.

Das Jahrhundertprojekt im Internet:  
[www.dfb-akademie.de](http://www.dfb-akademie.de)





Weise (oben links) freut sich mit seinem Team über den Gewinn der Goldmedaille bei den Olympischen Spielen 2012 in London.

Also strengen sie sich stärker an. So schaukelt man sich gegenseitig hoch.

#### **Wenn man so viel erreicht hat wie Sie: Was treibt Sie an?**

Mich hat nie angetrieben, noch eine weitere Goldmedaille zu gewinnen. Ich fand es immer total spannend, zu sehen, was man aus einer Gruppe, aus einer Mannschaft herausholen kann. Es hat mich motiviert, hinterher sagen zu können: Ich habe eine tolle Teamdynamik aufgebaut, die Mannschaft und viele einzelne Spieler haben Bestleistungen abgerufen. Das mit unterschiedlichen Spielern und verschiedenen Charakteren zu wiederholen, ist eine hoch spannende Angelegenheit. Es ist natürlich trotzdem schön, wenn eine Medaille abfällt.

#### **Auf die Frage nach dem Unterschied zwischen Fußball und Hockey haben Sie mal geantwortet: „Im Hockey machen Kopfbälle nicht so richtig viel Spaß.“ Welche Unterschiede haben Sie noch ausgemacht?**

Es gibt einige klare Unterschiede, und es gibt sehr viele Gemeinsamkeiten. In beiden Sportarten wird elf gegen elf gespielt. Aber die Regeln sind sehr unterschiedlich. Im Hockey gibt es „Interchanging“, das Rückwechseln, es gibt kein Abseits mehr, das wurde peu à peu abgeschafft. Wenn es jetzt einen Freischlag gibt, darf ihn der Spieler, der gefoult wurde, sofort selbst ausführen. Dadurch wird das Spieltempo extrem erhöht.

#### **Und Parallelen?**

Gemeinsamkeiten sind das Pressing gegen den Ball, Umschaltmannschaften und Mannschaften, die tief verteidigen. Es gelten dieselben Mechanismen und Prinzipien. Deshalb ergibt es immer Sinn, in anderen Sportarten zu schauen, was dort passiert, welche Spielideen es gibt, welche Muster. Ob nun beim Basketball, beim Fußball oder beim Hockey. Wenn man querschaut, kann man viele spannende Sachen entdecken, die man in sein eigenes Spiel nicht immer eins-zu-eins, aber ein bisschen abgewandelt durchaus integrieren kann.

#### **Was kann sich der Fußball beim Hockey abschauen?**

Zum Beispiel das Spiel gegen eine tief stehende Mannschaft. Wenn ich ein Fußballspiel schaue, dann sehe ich das immer aus der Trainerperspektive, das ist eine Krankheit, die man sich irgendwie einfängt. Ich versuche immer, eine Spielidee zu erkennen. Wenn ich die nicht erkennen kann, würde ich als Außenstehender sagen: Die Mannschaft hat keinen Plan. Wenn die Mannschaft keinen Plan hat, wie man eine tief stehende Mannschaft in Verlegenheit bringt, wie man überhaupt zu Torchancen kommt, empfinde ich das als Alarmsignal. Nur mit Seitenwechseln zu spielen, wird gegen eine gut organisierte Abwehr nicht reichen. Die muss man schon anders aushebeln.

#### **Wie?**

Man muss schauen, wie man eine Überzahl herstellt, wie man den gut organisierten Abwehrverbund kurz aus dem Gleichgewicht bringt. Das sind Situationen, die man über Passspiel, über Verschieben, über ganz viele kleine taktische Maßnahmen herstellen kann. Aber man muss erst mal wissen, was man überhaupt machen will. Nur Taktik alleine reicht nicht, man muss schon ein bisschen Strategie anwenden. Ich habe mit meinen Spielern immer versucht, strategisch zu denken: Was haben die anderen vor, was machen wir dagegen, was ist eigentlich unsere Spielidee in verschiedenen Szenarien?

#### **Bundestrainer Joachim Löw war bei der WM in Brasilien unter anderem erfolgreich mit der „falschen Neun“. Sie haben im Hockey den „kippenden Fünfer“ erfunden. Gehört es für Sie dazu, Trends zu setzen?**

Das macht doch den Reiz des Spiels aus. Dass man auch jetzt noch, obwohl die Sportart ein paar Jahrzehnte auf dem Buckel hat, noch neue Ideen entwickeln kann. Alles ist im Fluss. Man muss sich trauen, immer wieder Neues zu entwickeln. Man muss im Training Wettbewerbsvorteile aufbauen. Wenn man das nicht kann, warum sollte man dann eine andere Mannschaft besiegen?

#### **Bernhard Peters, Ihr Vorgänger im Amt des Hockey-Bundestrainers, ist vor Ihnen zum Fußball gewechselt. Haben Sie seinen Werdegang verfolgt?**

Wir haben immer Kontakt gehalten, haben uns jedes Jahr zwei- bis dreimal getroffen und ausgetauscht. Er ist ja auch keiner, der einen Tunnelblick hat, der sich 20 Jahre lang nur mit Hockey beschäftigt hat und sich jetzt nur noch für Fußball interessiert. Er hat schon immer auch nach rechts und links geschaut und alles, was gut ist, in seine Arbeit integriert.

#### **Wann haben Sie sich gedacht: Solch einen Schritt kann ich mir auch vorstellen?**

Vorstellbar ist das schon eine ganze Weile. Als die Anfrage vom DFB kam, wurde es relativ zügig konkret, und da es gedanklich schon vorbereitet war, habe ich auch so entschieden.

2004 · 2008 · 2012  
**Olympiasieger**





Ab **3,95 %**  
Effektivzins p.a.\*

DEUTSCHES INSTITUT  
FÜR SERVICE-QUALITÄT  
GmbH & Co. KG

**1. PLATZ**

**Testsieger  
Ratenkredit**  
Service und Konditionen

TEST Mai 2015  
15 Filialbanken

[www.disq.de](http://www.disq.de)  
Privatwirtschaftliches Institut

**n-tv**

# Die Anschaffung: groß. Der Moment: günstig.

Erfüllen Sie sich jetzt Ihre Wünsche – mit dem günstigen Ratenkredit.

Weitere Informationen in Ihrer Filiale oder unter [www.ratenkredit.commerzbank.de](http://www.ratenkredit.commerzbank.de)

\*Effektivzins 3,95 % p. a., gebundener Sollzins 3,88 % p. a., Laufzeit 12 Monate, Nettodarlehensbetrag 3.000 Euro, monatliche Rate 255,29 Euro, Gesamtbetrag 3.063,48 Euro. Der Zins ist bonitätsabhängig. / Gesetzlich erforderliches, repräsentatives Beispiel: Effektivzins 6,95 % p. a., gebundener Sollzins 6,74 % p. a., Laufzeit 36 Monate, Nettodarlehensbetrag 6.000 Euro, monatliche Rate 184,54 Euro, Gesamtbetrag 6.643,44 Euro. Vertragspartner ist die Commerz Finanz GmbH.

**COMMERZBANK**

Die Bank an Ihrer Seite





# Letzte Runde!

Mit 47 Jahren geht Florian Meyer nach dieser Saison in „Schiri-Rente“. Die Rückrunde will er genießen, er freut sich auf jedes Spiel, das noch kommt. In zwei Jahrzehnten im DFB-Einsatz hat Meyer viel erlebt, vieles war positiv. Und manches wird er nie vergessen.



**Text** Ronny  
Zimmermann

**E**igentlich wollte er abschalten. Ein bisschen entspannen. Aber so einfach ist das gar nicht. Wenn Florian Meyer in seiner Freizeit eine Sportsendung verfolgt, dann wandert sein Blick automatisch auf den Schiedsrichter. Wie löst er hitzige Situationen? Wie tritt er auf? Wie spricht er mit den Spielern? Meyer sitzt vor dem TV und taucht in die Fachwelt ein. Er will lernen, sich weiterbilden. „Ich finde es wahnsinnig spannend, das Auftreten der Schiedsrichter auch in anderen Sportarten zu analysieren“, sagt er. „Ich hinterfrage dann, ob ich davon etwas übernehmen kann.“ Die Detailarbeit hört niemals auf.



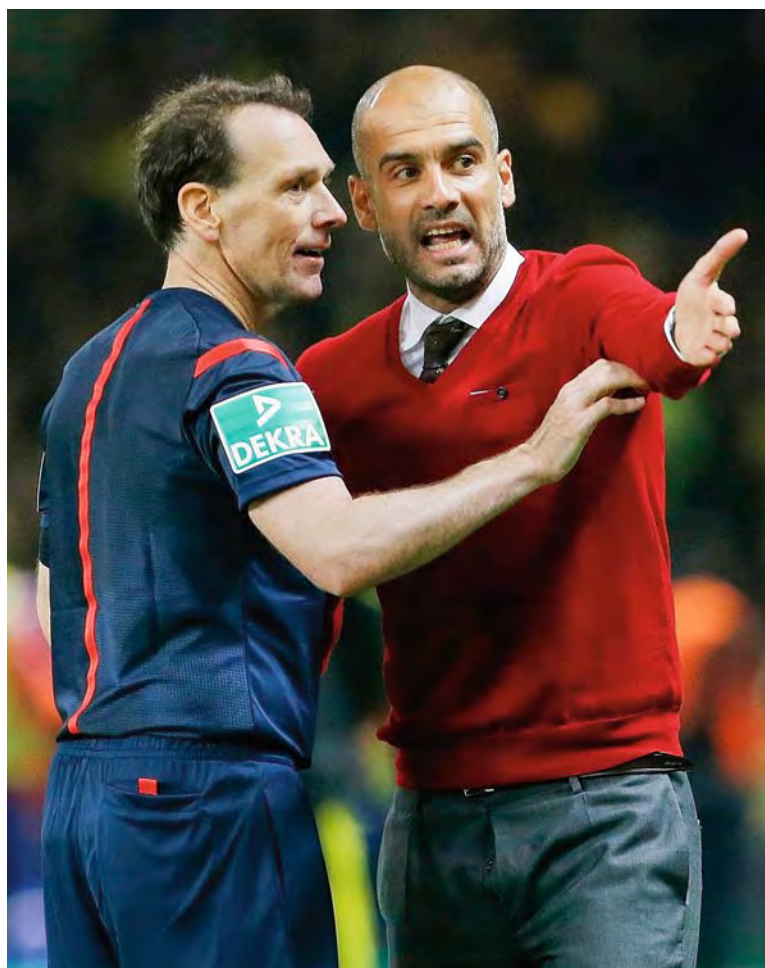
**KAISERSLAUTERN, 2000.** Kein Zutritt ins Stadion – und das für einen Schiedsrichter. Im Rahmen des Bundesligaspiels zwischen dem 1. FC Kaiserslautern und Hansa Rostock sorgte ein Fuchs am Betzenberg für Aufruhr. Das Tier hatte sich vor Anpfiff ins Stadion verirrt. Der Zugang blieb versperrt. Erst als der Fuchs gefangen war, wurden die Tore geöffnet. Ein tierisches Vergnügen.

Erst recht nicht vor dem letzten Pfiff. Florian Meyer ist Schiedsrichter. Aus Leidenschaft. Auch aufgrund seiner Akribie hat er es bis in die Bundesliga geschafft. Nun steht er vor seinen finalen Partien. Wenn die Bundesliga am 22. Januar 2016 in die Rückrunde startet, beginnt für Meyer die letzte Halbserie der Karriere. Er ist jetzt 47 Jahre alt und hat damit zum Saisonende die Altersgrenze erreicht. Das gilt ebenfalls für Knut Kircher und Michael Weiner.

„Ich freue mich auf jede einzelne noch kommende Partie“, sagt Meyer, der aus Braunschweig stammt und jetzt in Burgdorf lebt. „Dabei begleitet mich kein Gefühl von Wehmut, sondern von großer Dankbarkeit, über einen so langen Zeitraum viele Spiele geleitet haben zu können.“ Fast zwei Jahrzehnte war er auf höchstem Niveau dabei. Das erste Mal Bundesliga: 1998, der TSV 1860 München empfing den VfL Bochum (2:1). Ein Freitagabendspiel unter Flutlicht. Mehr als 30.000 Zuschauer kamen ins Olympiastadion. Schöne Kulisse. Und der Beginn einer großen Schiedsrichter-Karriere.



**TEHERAN, 2004.** Meyer durfte immer wieder Spitzenspiele in ausländischen Ligen leiten. Für ihn waren das „wertvolle Einblicke in andere Kulturen und Lebensweisen“. Im Iran piffte er das Stadtderby zwischen Esteghlal und Persepolis. Verrückt: Weil es die Tickets nur an Tageskassen gab, übernachteten Zehntausende vor dem Stadion. Eine geregelte Vorbereitung war kaum möglich. Trotzdem: Auf dem Feld klappte alles.



16 Jahre liegen zwischen diesen Bildern: Meyer im Pokalfinale 2014 mit Pep Guardiola (links) und bei seiner Bundesliga-Premiere 1998 mit Bochums Torwart Thomas Ernst.



Meyer machte schnell auf sich aufmerksam. Unaufgeregt, immer mit Überblick, klar in der Ansprache. Und optimal vorbereitet. „Ich habe stets die Philosophie der kleinen Schritte verfolgt“, erzählt er. „Deren Realisierung schafft Motivation, um die nächste Stufe anzugehen.“ Für seine Laufbahn bedeutete das: seit 1999 fester Bestandteil der Bundesliga-Schiedsrichter, seit 2002 FIFA-Schiedsrichter. Die ersten Länderspiele, die Herausforderungen auf allen Ebenen. Er wurde für die Champions League nominiert und leitete zweimal das DFB-Pokalfinale (2005 und 2014). Meyer hat viel erlebt. Viel Positives. Seit jeher freut ihn, dass er „Woche für Woche 22 unterschiedliche Charaktere für 90 Minuten durch immer wieder neue Situationen begleiten darf“. Einmal wäre das fast anders gekommen.

August 2008. Während der Bundesliga-Partie zwischen dem Karlsruher SC und dem 1. FC Köln bricht der Kölner Ümit Özat zusammen. „Er blieb plötzlich regungslos auf dem Spielfeld liegen“, erinnert sich Meyer. Die Partie wird unterbrochen. Ärzte und Betreuer eilen her-

bei, bringen ihn in die Katakomben. Erst nach langen Minuten des Hoffens und Bangens kam aus der Kabine die erlösende Nachricht, dass er wieder zu Bewusstsein gekommen ist. „Besonders bewegend war es dann, als Ümit Özat wenige Wochen später vor einem Spiel zu mir in die Kabine kam und mit seinen lebhaften Augen wieder vor mir stand“, sagt Meyer.

Der Fußball hat sich entwickelt. Ziemlich rasant sogar. Das Spiel ist schneller geworden. „Eine Folge davon war, dass ich mein Training umgestellt habe“, sagt Meyer. „Ich absolviere heutzutage viel mehr Sprint- und Intervall-

Bange Momente: Kölns Ümit Özat brach 2008 auf dem Platz zusammen. Meyer leitete das Spiel.



**MOSKAU, 2005.** Wieder ein internationaler Einsatz. Diesmal das russische Stadtderby zwischen ZSKA und Spartak Moskau. Rund um die Uhr stand Meyer ein Sicherheitsmann zur Verfügung. Der kräftige Kerl sollte für den Personenschutz des Schiedsrichters sorgen, wurde aber später ganz emotional: Am Vormittag des Spiels führte er Meyer in eine Kirche und überreichte ihm eine Kerze mit den besten Wünschen für die Partie. Schöne Geste.



**STUTTGART, 2010.** Viele Fans kennen diese Szene sicherlich noch. Es läuft das DFB-Pokal-Viertelfinale zwischen dem VfB Stuttgart und Bayern München. In der 26. Minute fällt Meyer hin, verliert dabei seine Pfeife. Das Spiel aber behält er im Blick. Als es zu einem Foulspiel kommt, sammelt er schnell die Pfeife ein – und entscheidet im Liegen auf Freistoß. Artistisch. (Foto) „Man muss in allen Lebenslagen Entscheidungen treffen und sollte immer einmal mehr aufstehen als hinfallen“, sagt er heute.



Der Schiri checkt die Torlinientechnik.

läufe als früher.“ Das klassische Ausdauertraining? Es kann allenfalls die Grundlage für mehr sein. Auch die grundsätzlichen Laufwege auf dem Rasen haben sich verändert. „Man muss auch mal einen atypischen Weg gehen, weil man dadurch vielleicht einen besseren Blick auf die zu erwartende Situation bekommt.“ Und dann ist da noch die Sache mit den Kameras. Bei seinem ersten Bundesliga-Spiel waren es sechs. Und heute? Filmen mehr als 20 Kameras eine Partie. Aus allen Perspektiven können Fouls und Abseits im Nachhinein bewertet werden. Perspektiven, die der Schiedsrichter auf dem Feld nicht hat. Meyer hat das in einem besonderen Fall selbst erlebt.

DFB-Pokalfinale 2014. Der FC Bayern München und Borussia Dortmund treffen aufeinander (2:0). Im Berliner Olympiastadion sind 76.197 Zuschauer live dabei, vor den TV-Geräten sind es Millionen. In der 64. Minute köpft Mats Hummels auf das Bayern-Tor, Manuel Neuer ist bereits geschlagen, aber Dante kann klären. Sofort schreien die Dortmunder auf: Der Ball sei hinter der Torlinie gewesen! Meyer lässt weiterspielen. Die TV-Bilder klären in der Zeitlupe auf: Der Ball war offenbar hinter der Linie. „Für das menschliche Auge war es in Realgeschwindigkeit nicht leistbar und damit nicht zweifelsfrei zu erkennen und zu entscheiden, ob der Kopfball von Hummels erst hinter der Linie von Dante geklärt wurde“,



**STOKE-ON-TRENT, 2011.** Einsatz in der Europa League. Meyer sollte die Begegnung zwischen Stoke City und Dynamo Kiew leiten. Bei einer Vorbesichtigung wunderte er sich über zwei verschiedene Linien auf dem Rasen – eine weiße und eine grüne. Als er nachfragte, erfuhr er: Für die Europa League gilt das offizielle Maß, dargestellt mit der weißen Linie. In der Premier League wird die engere grüne Linie genommen. Hintergrund: Stokes Spieler wollten mit ihren Einwürfen bis unmittelbar vor das gegnerische Tor gelangen.



sagt der Unparteiische. „Das war sehr bitter und für mich extrem belastend.“ Meyer machte sich viele Gedanken. Wie hätte er es besser entscheiden können, wenn es schlichtweg zu schnell ging? Immer wieder kam er auf die Torlinientechnik. Er begrüßt deren Einführung mit Beginn der aktuellen Saison. Alle profitierten davon: Spieler, Verantwortliche, Fans und Schiedsrichter.

Auch gegenüber anderen technischen Hilfsmitteln ist Meyer offen. Er ist einer, der das Thema zuvor jedoch gründlich hinterfragt haben möchte. „Die wenigsten Abläufe im Fußball sind eindeutig“, sagt er. „Weshalb gut überlegt, diskutiert und getestet werden muss, was sowohl den Schiedsrichter wirkungsvoll unterstützt als auch den spontanen und emotionalen Ablauf des Fußballspiels nicht hemmt.“ In welchen Situationen könnte man etwa einen Videobeweis überhaupt einsetzen? Wie oft sollte das Spiel unterbrochen werden? Wer trifft die Entscheidung? Was ist, wenn die Szene aus verschiedenen Kameraperspektiven unterschiedlich zu bewerten ist? Schwierige Fragen. Klärung noch offen.

Meyer müsste sich damit eigentlich gar nicht mehr befassen – seine Refereekarriere endet ohnehin im Sommer 2016. Aber er argumentiert nicht für sich, sondern für die Sache. Wenn ihn jemand fragt, ob er eine Lieblingsmannschaft in der Bundesliga hat, antwortet er stolz mit „Ja“: „Ja, das gesamte Schiedsrichter-Team.“ Und er versteht sich dabei wie selbstverständlich als Teil des Teams. Sucht man nach einer weiteren Rolle für Meyer in diesem Mannschaftskonstrukt, wird er vielleicht bald die des Talentförderers ausfüllen. Er will seine Erfahrungen weitergeben. „Ich kann mir sehr gut vorstellen, junge talentierte Schiedsrichter zu fördern und zu begleiten“, sagt er. Dann könnte er direkt seinen Tipp für die Freizeitgestaltung weitergeben: Sport im TV gucken, die Unparteiischen beobachten und analysieren. Die Detailarbeit hört niemals auf.





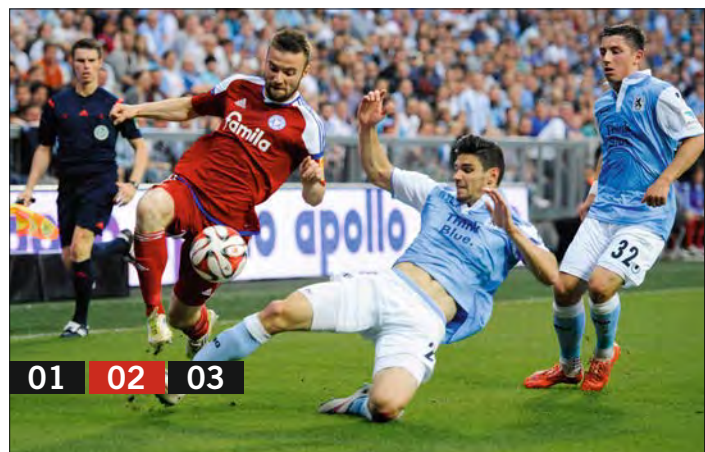
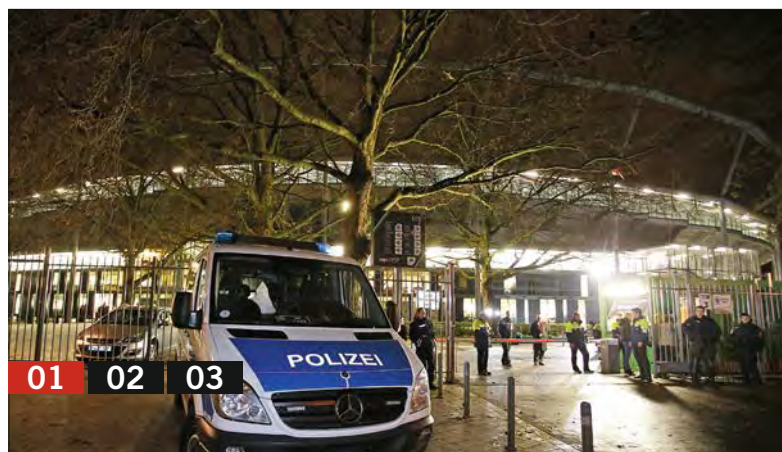
**WIE PUNKTET MAN SCHON VOR DEM SPIEL?  
ES IST EINFACH. DIE ANTWORT IST SAP HANA.**

Blitzschnelle Analysen für taktische Entscheidungen: Die Echtzeitanalyse von SAP HANA® hilft dem DFB und der deutschen Nationalmannschaft, dem Gegner schon vor dem Spiel einen Schritt voraus zu sein. Erfahren Sie mehr unter [sap.de/hanastories](http://sap.de/hanastories)



**Run Simple**





## ▶ DIE 10 MEISTGEKLICKTEN NEWS DES JAHRES 2015

1. Länderspiel gegen die Niederlande abgesagt	17.11.2015	111.214
2. Wer? Wann? Wo? Die wichtigsten Infos zur Relegation	31.05.2015	107.313
3. Terror in Paris: Stellungnahme der Mannschaft	14.11.2015	98.081
4. Jubel der Nationalmannschaft ist „Sportfoto des Jahres“	26.01.2015	81.634
5. Neuer: „Elfmeterschießen ohne Kapitänsbinde ist angenehmer“	09.04.2015	81.044
6. Wenn der Sport in den Hintergrund tritt	14.11.2015	77.919
7. Gestatten: Die Gerhardts	03.01.2015	73.898
8. Löw ohne Sechs gegen die Niederlande	15.11.2015	66.412
9. Großer Lagerverkauf im DFB-Fanshop	25.07.2015	52.513
10. WM 1990: Der dritte WM-Titel und die Helden von Rom	07.07.2015	44.490



>> [www.dfb.de](http://www.dfb.de)

## ALLES FÜR DEN KLUB

▶ Ob Derbysieg oder Neuzugang, ob Abstiegsduell oder Vereinsfest – ab sofort kann jeder Klub ausführlich über sich auf FUSSBALL.DE berichten. Und so seinen Verein mit den wichtigsten und aktuellsten News auf Deutschlands größtem Amateurfußball-Portal präsentieren. Wie das geht? Ziemlich einfach! Im neuen Bereich „Spielberichte/Vereins-News“ können die Klubs selbst aktiv werden, eigene Nachrichten veröffentlichen.



Der Jugendtrainer schreibt drei kurze Absätze zum spektakulären 11:0 der C-Junioren, ein Fan der Frauen berichtet über das Traum-

tor der Top-Torjägerin, und der Pressewart verkündet das Wichtigste von der Jahreshauptversammlung. Das ganze Vereinsleben kann so abgebildet werden. Spielberichte kann jeder registrierte User auf FUSSBALL.DE schreiben. Vereins-News bedürfen einer Berechtigung, die einfach und schnell vom jeweiligen Klub vergeben werden kann. Danach kann es auch schon losgehen. Einfach reinschauen und mitmachen!

ALLGEMEIN
VEREINS-NEWS
ADMINISTRATION

**HIER KANNST DU EINE NEUE VEREINS-NEWS ANLEGEN**

Bitte beachte, dass die Felder "Fotos zur Vereins-News" und "Vorschau" erst aktiv werden, wenn Du die Vereins-News gespeichert hast

VEREINS-NEWS
FOTOS ZUR VEREINS-NEWS
VORSCHAU

Überschrift\*

Deine Überschrift\*

50 Zeichen möglich

Vorspann

Dein Vorspann

400 Zeichen möglich



## FUSSBALLMUSEUM

Seit dem 25. Oktober ist das Deutsche Fußballmuseum in Dortmund geöffnet. Die Seite des Museums im Netz ist bereits etwas länger online, hat rund um die Uhr „geöffnet“ und bietet alles, was man rund um den Besuch in Dortmund wissen sollte. Die Highlights des Museums werden vorgestellt, ebenso wie neue Ausstellungen, derzeit etwa die Sonderausstellung zum Thema „25 Jahre Fußball-Einheit“. Das Veranstaltungsprogramm gibt es hier, aktuelle Infos, einen Anfahrtsplan sowie den Ticket-Shop. Die perfekte Vorbereitung auf die Tour zum neuen „Ballfahrtsort“ im Ruhrgebiet.

>> [www.fussballmuseum.de](http://www.fussballmuseum.de)

## DFB-TV

Wieder ab Ende Januar, immer montags. Alle Spiele, alle Tore der 3. Liga, der Allianz Frauen-Bundesliga sowie der A- und B-Junioren-Bundesliga  
**10./11. Februar.** Alle Spiele, alle Tore der Viertelfinal-Spiele im DFB-Pokal  
**Ab 21. März.** „Im Team“ - das Magazin rund um die Nationalmannschaft: Berichte und Interviews zu den A-Länderspielen gegen England und Italien

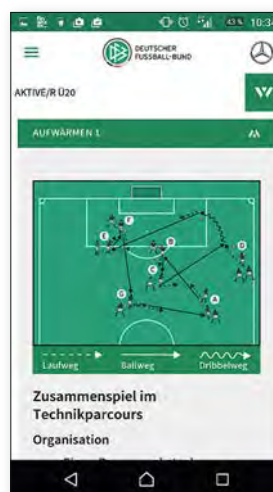
>> [tv.dfb.de](http://tv.dfb.de)

## DFB-APP

### IMMER IM TRAINING

Das Erfolgsprodukt des Online-Service-Bereichs „Mein Fußball“ auf DFB.de, Training online, ist jetzt auch über die DFB-App verfügbar. Jugend- und Amateurtrainer können so mit ihrem Smartphone oder Tablet komplett ausgearbeitete Trainingseinheiten mit auf den Platz nehmen. Ohne Block und Zettelwirtschaft, ganz bequem in der Hosentasche.

Weit mehr als 500 Trainingseinheiten stehen bei Training online von den Bambini bis zu den Ü 35-Senioren zur Verfügung. Alle zwei Wochen kommen neue Übungen dazu. Mithilfe der Suchmaske gibt es für jedes Thema und Trainingsziel die richtige Trainingseinheit - von individuellen Zielen wie Schusstechnik und dem Verhalten im defensiven 1 gegen 1 über Aspekte der Gruppentaktik wie Umschalten und Bälle erobern bis hin zu mannschaftstaktischen Zielen wie Pressing oder Torchancen herausspielen. Die DFB-App ist für iOS, Android und Windows Phone verfügbar. Um die neue Funktion nutzen zu können, müssen Sie im App Store, Google Play Store oder Microsoft App Store die aktuelle Version herunterladen beziehungsweise updaten. Training online ist dann über die Navigation erreichbar. Und dann? Kann das Training beginnen!

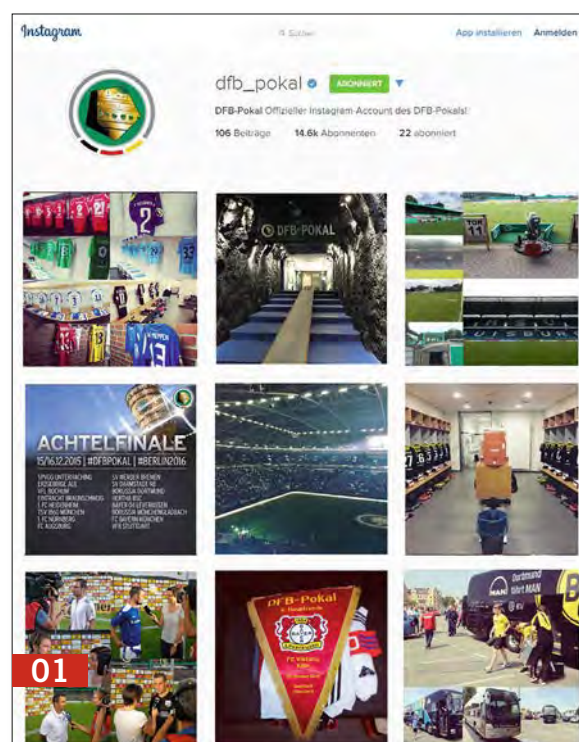


## INSTAGRAM

### POKAL TOTAL

Der DFB-Pokal ist der größte Pokalwettbewerb Deutschlands - und die besten Bilder gibt es auf der dazugehörigen Instagram-Seite. Exklusive Aufnahmen hinter den Kulissen und kurze Videos, die es sonst nirgendwo gibt. Dies ist nur ein Teil des großen Online-Angebots des DFB zum Pokal. Auf DFB.de gibt es einen großen Sonderbereich, der keine Wünsche offenlässt. Er enthält News, die komplette Statistik, Infos zur Historie, zur Trophäe. Außerdem gibt es auch zum Pokal den Liveticker und außergewöhnliche Bildergalerien. DFB-TV zeigt obendrein alle Tore aus allen Spielen. Auch im Social-Media-Bereich hat der Pokal noch mehr zu bieten: mit eigener Facebook-Seite, mit eigenem Twitterkanal. Mehr Info, mehr Action geht nicht.

[www.instagram.com/dfb\\_pokal/](http://www.instagram.com/dfb_pokal/)  
[www.facebook.com/DFBPokal](http://www.facebook.com/DFBPokal)  
[www.twitter.com/dfb\\_pokal](http://www.twitter.com/dfb_pokal)  
[www.dfb.de/dfb-pokal](http://www.dfb.de/dfb-pokal)





# FAIR UND MEHR

Sie sind Kraftquellen des Fußballs: Fair Play und Ehrenamt.



Bei einer stimmungsvollen Veranstaltung in Hannover ehrte der DFB Deutschlands fairste Fußballer und 100 herausragende Ehrenamtler.





Text Thomas  
Hackbarth

**K**ann es ein Fehler sein, das Richtige zu tun? Carlo Catalano jedenfalls zweifelte, nachdem er Schiedsrichter Christian Groß informiert hatte, dass er gestürzt war ohne jegliches Foulspiel. „Ich lief auf das Tor zu, der Torwart kam raus. Ich dachte wirklich, er trifft mich, doch im letzten Moment zieht er den Fuß weg“, sagt der 25-jährige Mittelfeldspieler vom FK Bosna Mannheim. Als Catalano ihn informiert hatte, revidierte der Unparteiische seine Entscheidung. Er nahm den Strafstoß zurück. Ein großer Moment im kleinen Fußball. Und großer Fußball lebt bekanntlich von kleinen Gesten. Catalanos Klub kämpfte damals um den Klassenverbleib in der Kreisliga. In den Minuten nach seiner guten Tat kritisierten ihn Mitspieler und Zuschauer heftig, auch sein Trainer reagierte wütend. „Er ist richtig ausgeflippt“, sagt Catalano. „Die Emotionen sind übergekocht. Ich denke trotzdem, dass man immer ehrlich bleiben sollte.“

Für seine Aufrichtigkeit, sein Rückgrat, seine Uneigennützigkeit – kurz für sein Fair Play – wurde Carlo Catalano bei einer stimmungsvollen Ehrung vor 350 Gästen in Hannover vom Deutschen Fußball-Bund ausgezeichnet. „Wir spielen Amateurfußball. Es geht hier nicht um Leben und Tod. Wenn Miro Klose im Profifußball fair bleibt, wo es um Millionen geht, sollten wir das in der Kreisklasse auch hinbekommen“, sagte der Preisträger, der unter den Nominierten der 21 Landesverbände als „Deutschlands fairster Fußballer“ ausgezeichnet wurde. Und ebenso die Fair Play-Medaille bekam wie Schiedsrichter Christian Groß.

Der 1. DFB-Vizepräsident Dr. Rainer Koch zeichnete Reinhold Yabo aus.

„Fair Play ist mehr, als sich an die geltenden Vorgaben zu halten“, lobte DFB-Vizepräsident Eugen Gehlenborg den Kicker aus der Kreisliga. Bundesliga-Schiedsrichterin Bibiana Steinhaus hielt die Laudatio, Rainer Koch und Helmut Sandrock überreichten ihm im GOP Varieté-Theater in Hannover die Medaille. Zu den Ehrengästen des Nachmittags zählte auch DFB-Schatzmeister Reinhard Grindel. Mehr als 8.000 Meldungen sind im Laufe der Jahre beim DFB für den Fair Play-Preis eingegangen.

Seit einigen Jahren veranstaltet der DFB die Verleihung der Fair Play-Medaillen als doppelte Ehrungsveranstaltung: für Fair Play und für das Ehrenamt. Das GOP Varieté-Theater bot nicht nur eine starke Kulisse und alle technischen Möglichkeiten. Vor und nach der Verleihung traten Artisten des Theaters auf, sehr zur Freude der versammelten Fußballfamilie.

Laudatorin Bibiana Steinhaus schilderte, wie es einem Unparteiischen geht, wenn ein Spieler zum eigenen Nachteil aussagt. „Natürlich sorgt das beim Schiedsrichter im ersten Moment für Irritation, weil ich ja dann meine Wahrnehmung in Frage stellen muss. Aber es ist eben auch ein besonderer Moment, wenn ein

## FAIR PLAY-PROFIS

Reinhold Yabo	2014/2015
Florian Trinks	2013/2014
Jupp Heynckes	2012/2013
Miroslav Klose	2011/2012
Jacek Krzynówek	2006/2007
Miroslav Klose	2004/2005



Die DFB-Vizepräsidenten Eugen Gehlenborg (links) und Peter Frymuth beim Bühnengespräch mit Moderator Wolfgang Staab.

Spieler so viel Fair Play zeigt. Dann kann ich als Schiedsrichter nur dankbar sein für die Unterstützung meiner korrekten Entscheidung. Und am Ende kommt es nur darauf an.“

Die Fair Play-Medaille im Profibereich ging an Reinhold Yabo, der seit diesem Sommer bei Red Bull Salzburg spielt. Der Mittelfeldspieler, damals noch beim Karlsruher SC, war beim Relegationsspiel gegen den Hamburger SV im vergangenen Sommer trotz klaren Foulspiels im Strafraum nicht zu Boden gegangen – auch für die Idee des fairen Spiels. WM-Finaltorschütze Mario Götze schickte per Videobotschaft seine Glückwünsche und lobte Reinhold Yabo, mit dem er 2009 die U 17-Europameisterschaft gewann, als „überragenden Sportsmann“.

Rückblick: Es ist der 28. Mai 2015, 56.615 Zuschauer füllen das Hamburger Stadion. Karlsruhe führt verdient durch das Tor des ehemaligen Hamburger Jugendspielers Rouwen Hennings. Die 71. Minute läuft, und Reinhold Yabo zieht mit Tempo in den Hamburger Strafraum, wo HSV-Innenverteidiger Johan Djourou auf ihn wartet. Der Sohn kongolesischer Einwanderer legt den Ball rechts vorbei und hat den Schweizer Nationalspieler fast umkurvt. Da fährt dieser das linke Bein aus. Djourou trifft Yabo hart und deutlich, „na klar habe ich den Kontakt gespürt, er hat mich wirklich voll getroffen“. Dabei habe er gar nicht bewusst erlebt, dass es Djourou war, der ihn gefoult hatte. „Ich habe nur wahrgenommen, dass jemand versuchte, mich zum Straucheln oder sogar zu Fall zu bringen“, sagt Yabo. Die Bilder zeigen, wie Djourou ihn hart am Knöchel trifft, wie Yabo, der alle U-Teams des DFB durchlaufen hat, die Balance verliert, sich sogar mit der linken Hand im Gras abstützt, wie er dann abschließt und das Hamburger Tor weit verfehlt. Noch ein großer Moment, diesmal auf der Schwelle zur Bundesliga.





**«Fair Play ist mehr,  
als sich an die geltenden  
Vorgaben zu halten.»**

Drei fürs Ehrenamt: Mainz-Profi Stefan Bell (Mitte) engagiert sich in seinem Heimatverein – wie auch die Preisträger Ali Pish Been (links) und Willy Haseborg.

Doch nicht nur faire Fußballer hatte der DFB nach Hannover eingeladen. Auch fleißige Ehrenamtler waren in die niedersächsische Landeshauptstadt gekommen. Schon seit 1997 beruft der DFB alljährlich hundert Menschen in den „Club100“-stellvertretend für 400.000 Ehrenamtler, ohne die Deutschlands Fußballvereine nicht bestehen könnten. DFB-Vizepräsident Peter Frymuth betonte den Wert der ehrenamtlichen Arbeit – nicht nur auf dem Fußballplatz: „An der gleichen Stelle wird zur gleichen Zeit Jugend- und Sozialarbeit geleistet.“

Einer dieser unbezahlbaren Menschen ist Wilhelm Haseborg, der seit 35 Jahren beim kleinen VfL Jheringsfehn in Ostfriesland partout nicht „Nein“ sagen kann, und den sein 1. Vorsitzender so beschreibt: „Willy ist die gute Seele des Vereins. Er ist sich einfach für nichts zu schade und packt überall mit an.“ Bei seiner teils auf Plattdeutsch gehaltenen Dankesrede auf der Bühne im Varieté-Theater bedankte sich der 66-Jährige vor allem bei seiner Frau: „Sie hat viel Verständnis gehabt, denn als Ehrenamtler im Fußball ist man dauernd unterwegs.“

Das gilt auch für den 27-jährigen Ali Pish Been, Gründer und Vorsitzender des erst 2013 gegründeten FC Galaxy Steinfurt. Die Westfalen machen das, was viele Fußballvereine gegenwärtig machen: Sie laden Flüchtlinge zum Fußballspielen ein. Der gebürtige Iraner, der vor 20 Jahren selbst als Flüchtling nach Deutschland kam, sagt: „Ich möchte der Gesellschaft etwas zurückgeben und allen Kindern und Jugendlichen die gleichen Möglichkeiten bieten, die ich durch den Sport bekommen habe. Ohne den Fußball hätte ich damals nicht so schnell und einfach Anschluss gefunden.“

Ergänzend zur „Aktion Ehrenamt“ wurden 2015 erstmals die Fußballkreise aufgerufen, gezielt ihre jungen Ehrenamtler zu nominieren. Die Altersgrenzen lagen bei 16 und 30 Jahren. Die Kreissieger fliegen im kommenden Jahr auf Einladung des DFB und des Veranstalters KOMM MIT in die katalanische Metropole Barcelona. In Theorie- und Praxiseinheiten werden dort 280 Ehrenamtler fortgebildet. Die neue Aktion „Fußballhelden“ will beides sein: ein Dankeschön und eine Stärkung des Ehrenamtes.

Carlo Catalano (Zweiter von links) und Christian Groß (Zweiter von rechts) wurden von DFB-Generalsekretär Helmut Sandrock und Schiedsrichterin Bibiana Steinhaus für vorbildliches Fair Play geehrt.





# LOB UND ANERKENNUNG machen Kinder stark für ein suchtfreies Leben









# Alexanders Platz

Alexander Stadelhofer lebt mit einem Down-Syndrom – und ist ein begeisterter Fußballer. Gemeinsam mit seiner Mitspielerin Lotta Afflerbach ist er eines der neuen Gesichter der preisgekrönten Kampagne „Unsere Amateure. Echte Profis“. Das Thema ist ein ebenso starkes wie wichtiges: Inklusion im Fußball.

Text Thomas  
Hackbarth

Wie die meisten kleinen Jungs, trat Alexander Stadelhofer schon früh gegen den Ball: auf der Straße, im Hof, im Kinderzimmer, überall. Als er sieben wurde, meldete ihn seine Mutter im Verein an, später wechselte er zur TSG Wilhelmsdorf, wo er bis heute, inzwischen 22 Jahre alt, mit Freude Fußball spielt. Erobert er den Ball, treibt ihn nur ein Gedanke, hat er ein einziges Ziel: des Gegners Tor. Ein Stürmer halt und doch kein „klassischer Torjäger“. Denn Alex beginnt sein Dribbling schon mal an der eigenen Strafraumgrenze. Sein Trainer sagt: „Abspielen ist nicht so seine Sache.“ Alexander Stadelhofer ist einer von rund 30.000 Menschen in Deutschland mit einer Trisomie 21.

Heiner Stockmayer trainiert das „Unified Fußballteam“ beim Mehrspartenverein TSG Wilhelmsdorf. Der 5.000-Einwohner-Ort liegt idyllisch mitten in der Ferienregion „Nördlicher Bodensee“. Stockmayer, ein 54-jähriger Sozialpädagoge, betreut 60 behinderte und nicht-behinderte Fußballerinnen und Fußballer. „Das gibt's in der Größe sonst nirgends“, sagt Stockmayer. „Fußball ist die Sportart Nr. 1, warum sollte das unter Menschen mit einer Behinderung anders sein?“ Ermöglicht wird das Projekt durch die Kooperation des Vereins mit der Zieglerschen Behindertenhilfe. Im Vorjahr gewannen Stockmayer und die Wilhelmsdorfer Inklusionsfußballer das Landesfinale der Special Olympics. Auch dank Toren von Alex Stadelhofer. Die Spielklasse liege, so Stockmayer, auf D-Junioren-, der Spielspaß auf WM-Niveau.

Alex' Mutter Beate Stadelhofer ist sein größter Fan. „Früher hatte ich Angst um ihn und machte mir immer Sorgen. Aber Alex ist ein Kämpfer. Und der Fußball hat ihm einen ungeheuren Schub gegeben“, sagt sie. Ein paar Jahre spielte er in einem „normalen“ Team, war der einzige behinderte Junge im Klub. Dann wechselte er ins „Unified Team“ von Heiner Stockmayer. „Dort ging sein richtig großer Traum in Erfüllung. Weil er eben gut Fußball spielt, war er sofort anerkannt, das hat sein Selbstbewusstsein gestärkt“, sagt Beate Stadelhofer.

Stockmayer macht seinen Job schon zu lange, um noch zu schwärmen. Er spricht auch über eng gesteckte Grenzen: „Uns fehlen jegliche taktische Grundausrichtung oder einstudierte Spielzüge. Wenn das Leistungs-

gefälle zu groß wird, hält die Gruppe nicht lange. Ein richtig guter Fußballer oder eine starke Spielerin verlassen uns bald.“ Die, die bleiben, verbindet der Fußball. Und mehr. Die Gruppe besucht gemeinsam Konzerte und große Fußballspiele. Und auf dem Platz ist der Spaß am Spiel unvergleichlich. Stockmayer: „Ich habe den besten Trainerjob der Welt.“

Lotta Afflerbach ist die junge Frau auf dem Foto. „Das Shooting war entspannt. Alles war vorbereitet und perfekt ausgeleuchtet, als wir kamen. Alex und ich hatten an dem Abend echt Spaß“, erzählt die 20-Jährige, die gerade ihre Schreinerlehre abschließt. Seit 2011 spielt sie im „Unified Team“ und dazu noch in einer Frauenmannschaft. Sie sagt: „Der Zusammenhalt im Inklusionsteam ist ungeheuer stark. Jeder ist für jeden da. Man lernt auf andere zu achten, dass alle Menschen anders sind, und dass ich mit jeder Andersartigkeit umgehen kann.“

Der DFB und seine Landesverbände unterstützen die Vereine dabei, inklusive Fußballangebote zu schaffen. Schließlich haben rechtlich gesehen mehr als zehn Millionen Menschen in Deutschland einen Behinderungsgrad. Bei den 25- bis 35-Jährigen ist statistisch gesehen immerhin jeder 48. schwerbehindert. Jeder Landesverband hat mittlerweile einen Inklusionsbeauftragten, der von der DFB-Stiftung Sepp Herberger finanziert wird. In Deutschlands ältester Fußball-Stiftung ist das Engagement im Behindertenfußball gebündelt. „Wir wollen die Strukturen des Fußballs weiter für Menschen mit einem Handicap öffnen, ob sie nun spielen oder sich ehrenamtlich engagieren wollen. Alle sind herzlich willkommen“, beschreibt DFB-Vizepräsident Eugen Gehlenborg die Ausrichtung der 2012 gestarteten Inklusionsinitiative.

Die Liste aller Ansprechpartner ist in einem Online-Angebot „Handicap-Fußball“ auf [www.dfb.de](http://www.dfb.de) im Bereich „Projekte/Vielfalt“ hinterlegt. Zum Angebot zählt auch eine Online-Börse. Hier können Vereine oder auch Werkstätten Fußballturniere einstellen und dafür werben. Menschen mit einer Behinderung können so außerdem nach einer nahe gelegenen Spielmöglichkeit suchen. Alexander Stadelhofer muss nicht mehr suchen. Sein großer Fußballtraum hat sich bereits erfüllt.





temporary mobile architecture





# Perfekte Vorlagen

Der DFB fördert derzeit 30 Wissenschaftsprojekte – und das aus gutem Grund: Denn bei der Suche nach dem entscheidenden Vorteil liefern Kenntnisse aus der Forschung wichtige Hinweise. Anfang 2016 veranstaltet der DFB zum dritten Mal einen Wissenschaftskongress.



**D**ie richtige Idee zur richtigen Zeit versetzt bekanntlich Berge. Das bekannteste historische Beispiel dafür ist und bleibt der Stollenschuh von 1954. Das deutsche Endspiel-Modell wog nur 350 Gramm und damit halb so viel wie üblich. Wichtiger noch: Die Ungarn spielten mit Stollen, die an einer Metallplatte befestigt waren. Walter, Eckel und Rahn dagegen schraubten.

**Text** Thomas Hackbarth

Seit Wankdorf ist Wissenschaft immer wichtiger geworden. Immer detaillierter sind die Erkenntnisse. „Der Einfluss des Fußballschuhs auf die Schussgeschwindigkeit beim Vollspannstoß“ – so etwa der Titel eines Sachbuchs. Dessen Autor Dr. Thorsten Sterzing vom Pekinger Li Ning Forschungszentrum ist einer von 24 Referenten beim DFB-Wissenschaftskongress am 21./22. Januar 2016 im Frankfurter Flughafenhotel, wo er über den „Fußballschuh der Zukunft“ referieren wird. Zum dritten Mal veranstaltet der DFB den Kongress. „Der Fußball im Spannungsfeld zwischen Meisterlehre und Evidenz“ lautet sein Motto. Prof. Dr. Martin-Peter Büch, viele Jahre Direktor des Bundesinstituts für Sportwissenschaft, leitet als Vorsitzender der AG Wissenschaft die inhaltliche Vorbereitung. Dem zuständigen DFB-Vizepräsidenten, Peter Frymuth, liegt die Durchführung des Kongresses sehr am Herzen: „Um dem hohen Anspruch, international auf allen Ebenen des Fußballs führend zu sein, entsprechen zu können, wird die Einbindung der dem Fußball helfenden Wissenschaften eine zentrale Rolle einnehmen.“

Den Auftakt übernimmt Hansi Flick, selbst ein Befürworter der wissenschaftlichen Beratung im Spitzensport. Bei aller Begeisterung für Neuerung betont der DFB-Sportdirektor das Primat der Praxis: „Es wird immer so sein, dass die Theorie der Praxis dient. Weltmeister wird, wer ein Tor mehr schießt, und nicht, wer eine Erkenntnis mehr hat. Aber die Wahrscheinlichkeit, ein Tor mehr zu schießen, ist größer bei demjenigen, der eine Erkenntnis mehr hat.“

Zum Kreis der Referenten zählen etwa Prof. Dr. Gerd Gigerenzer, Prof. Dr. Jens Kleinert und Dr. Andreas Schlumberger. Gigerenzer's Arbeiten über einfache Entscheidungsbäume, also über die Frage, wie man Entscheidungen treffen sollte, wenn Zeit und Informationen begrenzt und die Zukunft ungewiss sind, erhielten weltweit Beachtung. Sein Sachbuch „Bauchentscheidungen“ wurde in 17 Sprachen übersetzt, 2011 erhielt der Psychologe des Max-Planck-Instituts, der komplexeste Sachverhalte zu vermitteln versteht, den „Communicator-Preis“. Kleinert lehrt Sport- und Gesundheitspsychologie an der Deutschen Sporthochschule in Köln und ist dort Mitglied der Prüfungskommission. Sein Referatsthema in Frankfurt heißt „Mythos Teamgeist? Leistung zwischen Gemeinschaftsgefühl und Einzelkämpfertum“.

Der Sportwissenschaftler Schlumberger, zuvor bei Borussia Dortmund unter Vertrag, leitet seit dem Sommer Rehabilitation und Prävention beim FC Bayern München. Er wird in der Main-Metropole über die Prävention von Kreuzbandverletzungen sprechen. Ebenfalls zu Gast: Jens Nowotny, der 2000 und 2004 zum EM-Aufgebot und 2006 zum WM-Aufgebot gehörte, sowie Markus Weinzierl, Cheftrainer des Bundesligaklubs FC Augsburg.

Weitere Informationen zum Ablauf sowie die Möglichkeit zur Anmeldung bis Jahresende bietet die Online-Seite zum DFB-Wissenschaftskongress 2016: auf [www.dfb.de](http://www.dfb.de) im Bereich Verbandsservice







# CAPTAIN

Er ist eines der bekanntesten Gesichter der Liga, die Fans feiern ihn als „Fußballgott“. Anton Fink war schon in der Premiersaison Torschützenkönig der 3. Liga. Und bald ist der 28-Jährige vom Chemnitzer FC sehr wahrscheinlich der erste Spieler, der seinen 100. Treffer in der dritthöchsten Spielklasse erzielen wird.

**E**s ist der Blick, der ihn verrät. Wach und flink wandern seine dunklen Augen hin und her. Begleitet von einem verschmitzten Lächeln. So ähnlich präsentiert sich Anton Fink auch auf dem Rasen. Als hängende Spitze streift er permanent um die gegnerischen Strafräume. Listig wie ein Fuchs, stets auf der Suche nach jeder noch so kleinen Lücke. Um dann blitzschnell zu handeln. Dabei kann er sich auf seine gute Schusstechnik verlassen, die ihn zudem als Schützen von Standards prädestiniert. Keiner ist in der 3. Liga erfolgreicher als er. Es scheint nur eine Frage der Zeit, wann er die 100-Tore-Marke knackt – als erster Spieler in der 2008 eingeführten Spielklasse.

**Text** Uwe  
Karte

Er selbst zählt seine Tore nicht. Schließlich gäbe es da genügend Leute im Umfeld seiner Himmelblauen, die ihn auf dem Laufenden hielten. Nur im Sommer hatte er mal kurz nachgerechnet und festgestellt, dass ihm bis zur magischen Zahl noch 14 Tore fehlen. „Ich hab' mir aber für die Saison keine Marke gesetzt“, sagt





# ANTON

er. Statistisch gesehen trifft Anton Fink im Schnitt in jeder zweiten Partie. Hochgerechnet auf die nächsten Spiele wäre also im Februar beim Sachsensderby gegen Dynamo Dresden mit dem Jubiläumstor zu rechnen. „Das ist mir egal“, winkt er ab. „Wirklich wichtig ist, dass wir als Mannschaft gewinnen. Auch weil uns gerade der eine oder der andere Punkt fehlt.“

Am 26. Juli 2008 - es ist der Premieren-Spieltag der 3. Liga - trifft Anton Fink zum ersten Mal. Und zwar gleich doppelt, beim 3:0 seiner SpVgg Unterhaching gegen die zweite Mannschaft von Werder Bremen. Fink ist 20 und schwebt vor Glück - der Traum vom Fußballprofi verspricht gerade Gestalt anzunehmen.

50 Kilometer vom Sportpark Unterhaching entfernt war er aufgewachsen. In Maisach bei Fürstenfeldbruck hatte bei Vater Fink irgendwann im Jahr 1996 das Telefon geklingelt. Den Spähern der Nachwuchsabteilung des TSV 1860 München war der kleine Fink aufgefallen, der in der E-Jugend ein Tor nach dem anderen schoss. „Meine Eltern baten um zwei Wochen Bedenkzeit. Sie wollten mich ganz allein und in aller Ruhe entscheiden lassen“, erinnert sich Fink. Der Neunjährige will und wird ein 60er. Den Fahrdienst für das ständige Pendeln zwischen Schule und Trainingsplatz übernimmt seine Mutter, sie ist Bäckerin. Vater Fink, der als Lkw-Fahrer arbeitet, hat nur wenig Zeit. Umso mehr jubelt er dann am Wochenende, wenn sein Filius beim Punktspiel wieder mal getroffen hat.

Mit 14 zweifelt der Teenager, ob es etwas wird mit ihm und dem Profifußball. Er glaubt eher nicht daran.

Warum? Weil es um die Jahrtausendwende generell nicht so gut aussieht mit dem deutschen Fußball-Nachwuchs? „Bei Sechzig schon!“, wirft Fink ein. Zu seinen Mitspielern in der E-Jugend gehörten mit Fabian Johnson (heute Borussia Mönchengladbach) und Stefan Aigner (Eintracht Frankfurt) zwei aktuelle Bundesligaprofis. Zu beiden hält er bis heute Kontakt. In der B-Jugend kam dann noch Christian Träsch dazu, der aktuell beim VfL Wolfsburg spielt. Allein dieses Trio steht für die gute Arbeit bei den „Löwen“. Mit 16, 17 geht es auch bei Anton voran. Er bekommt Einsätze in der A-Jugend, schießt Tore und soll schließlich über die Zweite von 1860 den Sprung in den Profikader schaffen. Als das Team jedoch die Qualifikation für die neue 3. Liga verpasst, wechselt Fink nach Unterhaching - und prägt das Premieren-Spieljahr 2008/2009 wie kein Zweiter.

Zwischenfrage: Was zeichnet den Fußballer Anton Fink eigentlich aus? „Ich kann mit dem Ball umgehen, habe Auge - bin ein Instinktfußballer“, lautet Finks Selbsteinschätzung. Nach einer kurzen Pause wird sie von einem selbstkritischen Zusatz ergänzt: „Ich bin nicht der größte Läufer - da habe ich mich hier in Chemnitz aber schon deutlich verbessert!“ Seit 2014 trägt Fink beim CFC die Kapitänsbinde, soll mehr Verantwortung übernehmen und tut das auch. Etwa seit dieser Zeit lebt seine langjährige Freundin Jasmin mit in der Stadt. Irgendwie scheint alles zu passen. Doch das war nicht immer so.

Auf seinen 25. Drittligatreffer muss er relativ lange warten. Der Grund dafür ist seine tolle Premieren-Saison 2008/2009. Anton Fink holt sich mit 21 Toren die

**ERSTKLASSIG INFORMIERT**  
 Alles rund um die 3. Liga gibt es im großen  
 Sonderbereich auf DFB.de: News, Statistiken,  
 alle Tore im Video und vieles mehr.  
[www.dfb.de/3-liga](http://www.dfb.de/3-liga)





# TORSCHÜTZENKÖNIGE



2008/2009  
Anton Fink  
SpVgg Unterhaching

**21** Treffer



2009/2010  
Régis Dorn  
SV Sandhausen

**22**



2010/2011  
Dominick Kumbela  
Eintracht Braunschweig



Patrick Mayer  
1. FC Heidenheim

**19**



2011/2012  
Marcel Reichwein  
Rot-Weiß Erfurt

**17**



2012/2013  
Anton Fink  
Chemnitzer FC



Fabian Klos  
Arminia Bielefeld

**20**



2013/2014  
Dominik Stroh-Engel  
SV Darmstadt 98

**27**



2014/2015  
Fabian Klos  
Arminia Bielefeld

**23**



Torjägerkanone und wechselt mit dieser Empfehlung zum Karlsruher SC in die 2. Bundesliga. Der KSC überweist für den Neuzugang stolze 700.000 Euro. In der neuen Umgebung läuft es im ersten Jahr richtig gut: acht Tore und acht Vorlagen in 32 Einsätzen. Sehr ordentlich für ein 22-jähriges Sturmtalent. Doch danach gibt es Probleme. Bank, Tribüne, Ausleihe - in Aalen soll er Spielpraxis sammeln. Immerhin, im VfR-Trikot gelingt ihm am 26. Februar 2011 beim 1:1 gegen Kickers Offenbach sein Jubiläumstreffer: Tor Nummer 25 in der 3. Liga!

Kaum zurück in Karlsruhe, gerät er komplett aufs Abstellgleis. „Ich hab' dort in zweieinhalb Jahren sechs Trainer erlebt, jeder erzählte etwas anderes“, sagt er. Im Januar 2012 will er einfach nur noch weg. Und warum Chemnitz? „Weil der KSC damals einen Wechsel innerhalb der Zweiten Liga ausgeschlossen hat“, sagt Fink. „Und weil mich die Verantwortlichen von Chemnitz überzeugt haben!“ Er zahlt mit Leistung zurück, knipst im Kalenderjahr 2012 gleich 23-mal. Der letzte Treffer ist zugleich wieder ein Jubiläumstor. Beim 2:1-Erfolg gegen Wacker Burghausen gelingt dem Bayern in Sachsen sein insgesamt 50. Treffer in der 3. Liga. Folgerichtig holt er sich im Frühjahr 2013 zum zweiten Mal die Torjägerkrone, diesmal gemeinsam mit dem Bielefelder Fabian Klos.

Was hat sich denn grundsätzlich verändert seit dem Drittligastart vor nunmehr sieben Jahren? „Das Tempo“, sagt der 1,71-Meter-Mann. „Jetzt ist das Tempo wie in der Zweiten Liga. 2008 hatte man noch Zeit, den Ball anzunehmen und zu schauen.“ Dorthin, in die 2. Bundesliga, will er wieder, „am liebsten mit Chemnitz“. Sein Vertrag beim CFC läuft bis 2018. Bis dahin soll es klappen mit dem Aufstieg. Die nächsten Höhepunkte sind eher privater Natur. Noch in diesem Jahr geht es mit seiner Jasmin aufs Standesamt. Gleich nach dem Ende der Saison folgt im Frühjahr die kirchliche Trauung. Und irgendwann dazwischen soll es fallen, das 100. Tor von Anton Fink in der 3. Liga. Nun dürfen alle mal raten, wem er es widmen wird!





# UNSER FUSSBALL. UNSER MUSEUM.



Wir sind Fußball. Jetzt in Dortmund.  
[fussballmuseum.de](http://fussballmuseum.de)



DEUTSCHES  
**FUSSBALL  
MUSEUM**



# Voss im Glück

**Andreas Voss war mal Junioren-Nationalspieler. Seit dieser Saison trainiert der 36-Jährige einen Landesligisten vom Niederrhein. Alles bis hierhin normal. Doch Voss hat eine dramatische Geschichte hinter sich. Vor etwas mehr als einem Jahr lag er im Koma, wäre beinahe gestorben. Noch im Krankenhaus beschloss er, wieder als Trainer einzusteigen. Sein nächstes Ziel: Fußball-Lehrer werden.**

**A**ndreas Voss kommt ein paar Minuten zu spät zum Termin. Er entschuldigt sich sofort. „Sorry, das kommt bei der Dreifachbelastung schon mal vor“, sagt er und grinst. Voss muss sich nach dem Aufstehen um Sohn Noah, sechs Jahre alt, und die zweijährige Tochter Amelie kümmern. Da Ehefrau Daniela berufstätig ist, schmeißt der 36-Jährige den Haushalt. Und dann gibt es noch den Trainerjob: Voss coacht seit Saisonbeginn die Landesliga-Mannschaft des SV Viktoria Goch, einem Klub aus einer Kleinstadt am Niederrhein. Das bedeutet, neben Spielen und Trainingseinheiten unzählige Telefonate zu führen und die kommenden Gegner zu studieren. Voss will nichts dem Zufall überlassen.

Text Denis  
de Haas

„Meine Tage sind schon ziemlich vollgepackt. Da merke ich manchmal die Nachwirkungen der Geschichte noch“, sagt Voss. Er sagt Geschichte. Überlebenskampf würde besser passen. Voss bestellt einen Latte macchiato und beginnt zu erzählen. Doch bevor er über die dramatischen Tage im Sommer 2014 spricht, geht es um seine Zeit als Fußballprofi. Voss gehörte um die Jahrtausendwende zu den größten Talenten in Deutschland. Er trug das Trikot der U 21 und spielte für das „Team 2006“, die Perspektivauswahl des DFB. Seine Teamkollegen waren spätere Ausnahmespieler wie Sebastian Kehl, Christoph Metzelder und Sebastian Deisler. Auch Roman Weidenfeller, Weltmeister von 2014, stand gemeinsam mit Voss auf dem Platz.

Der Mittelfeldspieler brachte ebenfalls alles für eine große Karriere mit: Leidenschaft, Spielintelligenz, Technik. Doch Verletzungen warfen Voss immer wieder zurück. Sehnenabrisse, Rückenprobleme und ein Knorpelschaden im Knie zwangen ihn zu langen Pausen. „Mir fehlte das nötige Glück“, sagt er heute über seine Zeit als Spieler. So musste Voss mit 29 Jahren seine Karriere beenden. Es hatte nicht für mehr gereicht als insgesamt 22 Bundesliga- und 96 Zweitliga-Spiele für den MSV Duisburg und den VfL Wolfsburg. Voss entschied sich, die Trainer-Laufbahn einzuschlagen. „Ich wollte dem Fußball treu bleiben. Schließlich liebe ich den Sport so sehr“, sagt er.







Andreas Voss durchlief alle Junioren-Nationalmannschaften des DFB, spielte 14-mal für die U 21 (sechs Tore) und einmal für das „Team 2006“.

Voss war glücklich, als die Gocher ihm ein Angebot machten. Er nahm es an, verhandelte mit Spielern und tüftelte am Vorbereitungsplan. Im Sommer 2014 sollte es losgehen. Zuvor stand Voss noch eine Routine-OP bevor. Beim Eingriff am 20. Juni 2014 lief auf den ersten Blick alles glatt. Doch eine Woche später bekam Voss hohes Fieber und Schüttelfrost. Eine bakterielle Infektion – so erfährt er Wochen später – löste dies aus. „Das war wie eine Grippe mal Hundert“, so beschreibt er es. Seine Frau brachte ihn ins Krankenhaus. Dort verschlechterte sich sein Zustand. Die Ärzte versetzten Voss in ein künstliches Koma. Die Organe versagten. Nur eine Herz-Lungen-Maschine hielt ihn am Leben.

Die Ärzte sagten seiner Frau, dass sie mit dem Schlimmsten rechnen müsse. Es schien, als würde Voss den Kampf um Leben und Tod verlieren. Am Ende gewann er ihn – nach zwölf Tagen im Koma. „Als meine Frau mir erzählt hat, was gewesen ist, stand ich erst mal unter Schock“, sagt der Ex-Profi. Doch Voss kämpfte sich zurück ins Leben. „Die ganzen Nachrichten von meinen alten Weggefährten haben mir dabei sehr geholfen“, sagt er. Ehefrau Daniela las ihm die Genesungswünsche von Bayern Münchens Technischem Direktor Michael Reschke vor. Sie kannten sich von Bayer Leverkusen. Dort hatte Voss in der Jugend gespielt. Auch Ivo Grlić, Manager beim MSV Duisburg, hatte an seinen Kumpel geschrieben, als dieser noch im Koma lag. Daniela Voss verbrachte viele Stunden damit, ihrem Mann vorzulesen. Die Nachrichten bauten ihn auf. Unterdessen war Deutschland Weltmeister geworden. Die Spiele schaute er sich später an.

Noch im Krankenhaus fasste er den Entschluss, bald wieder als Trainer zu arbeiten. Mit einem Jahr Verspätung stieg Voss ein. „Das war schon ein tolles Gefühl, in der Kabine zu stehen und mit den Spielern zu sprechen“, erzählt er. Das Gehör bereitet ihm bis heute Probleme, auf dem rechten Ohr beträgt das Hörvermögen nur noch 30, auf dem linken 70 Prozent. Es ist ein Folgeschaden des Komas. Aber den kann Voss verschmerzen. Er trägt heute zwei Hörgeräte. Ansonsten hat er ähnliche Probleme wie viele seiner Kollegen in der Landesliga. Gesperrte Rasenplätze im Winter. Fehlzeiten von Spielern wegen Wechselschichten. Bittere Niederlagen. Im Spätherbst 2015 gab es davon vier in Serie. Doch Voss dachte nicht daran, aufzugeben. Im Gegenteil: Er verlängerte seinen Vertrag bei den Gochern um eine weitere Saison. „Ich bin überzeugt, dass wir die Klasse halten werden“, sagt Voss.

Ihm gefällt es bei diesem Verein, der so unaufgeregt ist wie er selbst. Und doch will er dieses familiäre Umfeld irgendwann wieder verlassen. „Wenn sich meine Gesundheit stabilisiert, dann möchte ich noch höherklassig trainieren“, sagt Voss. Sein großes Ziel: die Teilnahme am Fußball-Lehrer-Lehrgang des DFB. Eigentlich wollte er sich schon für den 2015er-Jahrgang bewerben. Doch dann kam der Kampf um sein Leben dazwischen. „Nun verschiebt sich alles. Das ist halb so wild“, sagt Voss. Dann verabschiedet er sich. Seine Jobs als Familienvater, Hausmann und Trainer von Amateurfußballern warten.





DFB-FANSHOP

# #WirAlleZusammen

## DIE NEUEN DFB-TRIKOTS!



[fanshop.dfb.de](https://fanshop.dfb.de)







# Unsere Besten

**Zum zweiten Mal nach 2014 sucht FUSSBALL.DE in ganz Deutschland die „Amateurfußballer des Jahres“. Sportliche Leistungen sind dabei nicht unbedingt das entscheidende Kriterium. Es geht auch um die großen Geschichten des kleinen Fußballs, um Menschen, die den Sport lieben, die alles für ihn tun. Und die ihn so besonders machen, so abwechslungsreich, so emotional.**

**Text** Henrik  
Lerch

**T**eamplayer, Torschützenkönig, Trainingsweltmeister: Toni Schurig ist Stürmer bei der BSG Stahl Riesa in Sachsen. Auf dem Platz rackert er 90 Minuten lang für den Sieg. Die Arbeit im Dreischicht-System, seine Familie und den Fußball bekommt er unter einen Hut, er schafft es meist dreimal die Woche zum Training. Beeindruckend. Mit diesen Worten wird Schurig von Marco Meißner beschrieben, für den ganz klar ist: Der 25-Jährige ist Deutschlands „Amateurfußballer des Jahres 2015“. Und deswegen hat Meißner seinen Favoriten per Mail bei FUSSBALL.DE vorgeschlagen. „Ein Spieler wie er, der jedes Wochenende seine hundert Prozent und mehr abrufft, hätte diesen Titel verdient“, sagt Meißner.

Dies ist nur eine Bewerbung von vielen, die bereits eingegangen sind: Der 33-jährige Sebastian Wennekers aus der zweiten Mannschaft des S.V. Rot-Weiss Köln-Zollstock 05 lässt sich auch trotz Prostata-Erkrankung nicht vom Kicken abhalten. Kopfballspezialist Norman Schulz ist ein Urgestein des TSV Bad Blankenburg, vor zwei Monaten absolvierte er sein 400. Pflichtspiel. Vanessa Leonhard vom Meiendorfer SV in Hamburg spielt Fußball, seitdem sie fünf Jahre alt ist, und hat nie die Lust verloren – trotz eines Bandscheibenvorfalles, einer Lendenwirbelwölbung, Arthrose in den Knien inklusive Knorpelschäden und eines chronischen Bänderrisses.

Vor rund einem Jahr, bei der Premiere der Wahl zu den Amateuren des Jahres, waren Torhüterin Nantke Penner vom TuS Schwachhausen in Bremen und Spielertrainer Perica Lekavski vom TSV Lustnau (Tübingen) als Sieger hervorgegangen. Bei der zweiwöchigen Abstimmungsphase wurden rund 26.000 Stimmen abgegeben.

Und so geht's: Bis zum 31. Dezember 2015, 23.59 Uhr, können Vorschläge zur „Amateurfußballerin des Jahres 2015“ und zum „Amateurfußballer des Jahres 2015“ eingereicht werden – entweder per Mail an [redaktion@fussball.de](mailto:redaktion@fussball.de) mit dem Betreff „Amateure des Jahres“, als Kommentar auf der Facebook-Seite von FUSSBALL.DE ([www.facebook.com/fussball.de](http://www.facebook.com/fussball.de)) oder als Nachricht an den Twitter-Account @fussball\_de mit dem Hashtag #unsereamateure. Man kann andere Spielerinnen und Spieler vorschlagen, sich aber auch selbst nominieren. Bedingung: Die vorgeschlagenen Spieler/innen müssen mindestens 16 Jahre alt sein und dürfen höchstens in der fünftklassigen Oberliga (Männer) beziehungsweise der drittklassigen Regionalliga (Frauen) spielen.

Benötigt werden der Spielernamesamt Verein, die Mannschaftsnennung (zum Beispiel: Senioren oder A-Junioren), die nötigen Kontaktdaten und eine kurze Begründung für die Nominierung. Gerne können auch Videos, Fotos und die Links zum Spielerprofil oder den Leistungsdaten des Kandidaten auf FUSSBALL.DE mitgeschickt werden.

Eine DFB-Jury trifft Anfang Januar 2016 eine Vorauswahl für Frauen und Männer. Die maximal zehn Kandidaten auf dieser Shortlist werden daraufhin einzeln auf FUSSBALL.DE vorgestellt, dort und auf dem Facebook-Auftritt wird anschließend die Wahl gestartet. Im Februar werden auf FUSSBALL.DE die beiden Gewinner der Abstimmung bekanntgegeben und prämiert. Zu gewinnen gibt es je einen Pokal sowie einen 500-Euro-Gutschein aus dem DFB-Fanshop. Die Mannschaften der Sieger bekommen je einen brandneuen FUSSBALL.DE-Trikotsatz von adidas plus einen Satz FUSSBALL.DE-Trainingsleibchen aus der DFB-Kampagne „Unsere Amateure. Echte Profis.“



# BLEIBENDE ERINNERUNGEN

**Bayern:** BFV-Auswahl in Jordanien

Text Patrik Domanski



Die BFV-U 16-Juniorinnenauswahl hat zwei Freundschaftsspiele in Jordanien bestritten. Die Talente waren im Rahmen der Kooperation des Bayerischen Fußball-Verbandes (BFV) und des Jordanischen Fußballverbandes (JFA) für eine Woche im Königreich zu Gast. Und die Auslandsreise war ein voller Erfolg. Sportlich gab es in zwei Vergleichsspielen gegen die jordanische U17-Juniorinnen-Nationalelf zwei klare Siege (3:1 und 5:0). Und auch abseits des Platzes boten sich den bayerischen Talenten Möglichkeiten, prägende Eindrücke zu sammeln. Neben den Treffen mit den jordanischen Spielerinnen besuchten die Gäste aus Bayern beispielsweise ein Flüchtlingslager in Zaatari und die UNESCO-Weltkulturerbe-Stätte Petra. „Von dieser Reise haben alle Spielerinnen sportlich, aber auch persönlich profitiert“, sagte BFV-Vizepräsidentin Silke Raml. „Es ist wichtig, immer auch über den Tellerrand hinauszuschauen.“



Die bayerischen U 16-Juniorinnen waren für eine Woche zu Gast in Jordanien.

## BESTENS VERSORGT

**Niedersachsen:** Kooperation mit Klinikum

Text Reiner Kramer



Der Niedersächsische Fußballverband und das Klinikum Robert Koch Gehrden haben eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Neben der allgemeinen akut-medizinischen Unterstützung des NFV bei medizinischen Notfällen jeglicher Art wurde insbesondere eine intensive Kooperation im Bereich der orthopädischen und unfallchirurgischen Diagnostik und Therapie sowie der radiologischen Diagnostik vereinbart. Darüber hinaus eine umfangreiche Zusammenarbeit auf dem Feld der Leistungs- und Belastbarkeitsdiagnostik im Hinblick auf das Herz-/Kreislaufsystem sowie die intensivisierte Nutzung der Sportambulanz der Klinik für Herz- und Gefäßkrankheiten und Internistische Intensivmedizin am Klinikum. „Wir sind stolz und glücklich, dass sie uns als Kooperationspartner ausgewählt haben“, sagte Dr. Jens Uffmann, Chefarzt der Abteilung für Orthopädie und Unfallchirurgie, bei der Unterzeichnung.

NFV-Präsident Karl Rothmund und Dr. Jens Uffmann (vorne) mit Regionspräsident Hauke Jagau und NFV-Direktor Bastian Hellberg bei der Vertragsunterzeichnung.



## ALTE MEISTER

**Mittelrhein:** Ü 32-Liga gestartet

Text Ellen Bertke



Mitte Oktober fiel der Startschuss zur neuen Ü 32-Mittelrheinliga mit acht Mannschaften, die nun bis Juni immer montags um Punkte und die Meisterschaft kämpfen. „Die Liga ist Ergebnis einer Vereinsumfrage und unseres Vereinsforums im Rahmen des FVM-Masterplans“, erklärt Reiner Meis, Vorsitzender des Ausschusses für Freizeit- und Breitensport. Verschiedene Vereine hatten Interesse signalisiert, über die Kreis- und Mittelrheinmeisterschaft hinaus an einem regelmäßigen, leistungsorientierten Spielbetrieb teilzunehmen. „Die Ü 32-Liga bietet den Spielern dieser Altersklasse die Möglichkeit, zum einen in der ‚normalen‘ Meisterschaft weiterzuspielen, ergänzend dazu aber auch regelmäßig gegen Mannschaften mit gleicher Altersstruktur anzutreten“, sagt Meis. „Wichtig ist uns, dass die Spieler in ihren Vereinen gebunden und dem Fußballsport erhalten bleiben.“



## EIN PREIS VON „UNS UWE“

**Hamburg:** Klubs aus Rissen und Quickborn geehrt

Text Carsten Byernetzki



Im Rahmen eines Empfangs im Rathaus hat der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg den Uwe-Seeler-Preis an den Rissener Sportverein und den 1. FC Quickborn verliehen. Zum mittlerweile 29. Mal wurden damit im Hamburger Fußball-Verband organisierte Vereine gewürdigt, die sich um den Jugendfußball im Bereich des Breiten- und Leistungssports besonders

verdient gemacht haben. Sportstaatsrat Christoph Holstein übergab den Preis gemeinsam mit Hamburgs Ehrenbürger Uwe Seeler und dem Präsidenten des Hamburger Fußball-Verbandes Dirk Fischer. „Es ist mir eine überaus große Freude, zu sehen, mit welcher Begeisterung und Bereitschaft die Vereine ihre Nachwuchsarbeit vorantreiben“, sagte Seeler. Die Preisträger erhielten ein Preisgeld von je 5.000 Euro.



Uwe Seeler – noch immer beliebt bei Jung und Alt.



# MEHMET TRIFFT MAX

**Rheinland:** Ferienfreizeit in der Sportschule **Text** Frank Jellinek



Eine außergewöhnliche Fußball-Ferienfreizeit des Fußballverbandes Rheinland (FVR) fand zum nunmehr siebten Mal statt: Im Rahmen von „Mehmet trifft Max“ waren 20 Kinder im Alter von neun bis zwölf Jahren zu Gast in der Sportschule Oberwerth in Koblenz. Bei den Teilnehmern handelte es sich vorwiegend um Kinder aus Kriegsgebieten, die im Rheinland eine neue Heimat gefunden haben. Die Kommission Prävention und Integration des FVR stellte auch in diesem Jahr ein abwechslungsreiches Programm zusammen. Die Ferienfreizeit wurde in diesem Jahr erstmals durch die Provinzial Rheinland Versicherung unterstützt, die als neuer FVR-Partner und Hauptsponsor von „Mehmet trifft Max“ in Erscheinung trat.

# FAIRNESS SIEGT

**Südwest:** Preis in der Oberliga **Text** Oliver Herrmann



Mit Unterstützung der Saarland Sporttoto GmbH sowie der Lotto Rheinland-Pfalz GmbH vergibt der Fußball-Regional-Verband „Südwest“ in der laufenden Saison 2015/2016 erstmals den „LOTTO Fair-play-Preis“ der Herren Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar. Nach der Einführung des Handshakes vor dem Spiel seit dieser Saison, möchte der Verband mit dem neuen Preis ein weiteres Zeichen im Bereich Fair Play setzen. Ziel ist unter anderem, die Anzahl der Gelben, Gelb-Roten und Roten Karten zu senken, ebenso die negativen Vorkommnisse durch Trainer, Betreuer oder Zuschauer. In die Wertung fließen Gelbe Karten, Gelb-Rote Karten, Rote Karten sowie Urteile gegen einen Verein, Betreuer, Trainer oder Zuschauer ein. Pluspunkte können durch den Schiedsrichter gemeldetes besonders faires Verhalten erzielt werden. Die fairsten Mannschaften können sich am Ende der Saison über Preisgelder in Höhe von 1.000 (1. Platz), 650 (2. Platz) und 350 Euro (3. Platz) freuen.

# SPANNENDE SPIELE

**Hessen:** Pokal in entscheidender Phase **Text** Matthias Gast



Drittligist SV Wehen Wiesbaden, die beiden Regionalligisten Kickers Offenbach und Hessen Kassel sowie Verbandsligist FC Ederbergland haben das Halbfinale des Krombacher Hessenpokals erreicht. Dabei kommt es zum Regionalliga-Duell zwischen dem OFC und Hessen Kassel. Im zweiten Semifinale empfängt das Überraschungsteam des Verbandsligisten Ederbergland den Favoriten aus Wiesbaden. Die Begegnungen werden im Februar/März des kommenden Jahres ausgetragen. Drittligist SVWW konnte den 2:1-Sieg im Viertelfinale gegen den Regionalliga-Aufsteiger TSV Steinbach erst in der Nachspielzeit perfekt machen. Deutlich unspektakulärer setzten sich

die Regionalligisten bei den Verbandsligisten – Offenbach 7:0 bei der SG Oberliederbach und Kassel 3:0 beim Hünfelder SV – durch. Ederbergland qualifizierte sich mit einem 2:1-Coup gegen Hessenligist FSC Lohfelden.



Luca Schnellbacher (Mitte) erzielte den Siegtreffer für den SVWW.

# EUROPÄISCHER AUSTAUSCH

**Westfalen:** Konferenz zum Thema „Flüchtlinge“ **Text** Carola Adenauer



„Auf jeden Fall wiederholen“ – so lautete das Fazit der Teilnehmer des 1. EU-Sport-Dialoges im SportCentrum Kamen-Kaiserau zum Thema „Flüchtlinge in Europa – der Beitrag des Sports zur Integration von Flüchtlingen in die europäischen Gesellschaften.“ Länderübergreifend wurde drei Tage lang gearbeitet. Eingeladen hatte die Europäische Akademie des Sports Westfalen gGmbH (EAdS), Tochter des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen (FLVW). Gekommen waren Gäste aus vier Nationen, Vertreter von Ministerien, Olympischen Komitees und Universitäten, aus der Politik sowie von verschiedensten Sportbünden und Vereinen. Diese spielen eine zentrale Rolle, können der erfolgreichen Integration durch ihre verbindende Kraft Vorschub leisten. „Eine Mutmachkonferenz“ seien die drei Tage gewesen, hieß es anschließend. Weitere Infos dazu finden Sie auf [www.flvw.de](http://www.flvw.de)



Beim Treffen in Kamen (von links): Staatssekretär Werner Stürmann (Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW), LSB-Präsident Walter Schneeloch, Kamens Bürgermeister Hermann Hupe und FLVW-Präsident Hermann Korfmacher.

# UNTER KOLLEGEN

**Berlin:** Delegation aus der Schweiz zu Gast **Text** Vera Krings



Unter der Führung von Ressortchef Breitenfußball Luca Balduzzi hat eine 13-köpfige Delegation des Schweizerischen Fußballverbandes (SFV) den Berliner Fußball-Verband besucht. Neben einem Wissensaustausch mit dem von Vizepräsident Gerd Liesegang geleiteten Ausschuss für Fairplay und Ehrenamt wurde den Gästen ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm geboten. Liesegang stellte die aktuellen Projekte des Ausschusses vor und zeigte Berliner Probleme und Herausforderungen auf, was Grundlage für viele konstruktive Diskussionen und Gespräche war. „Wir haben interessante Gespräche geführt und konnten einige Anregungen mitnehmen“, sagte Liesegang. „Aus diesem Grund sind gerade solche Zusammentreffen wichtig. Der Erfahrungsaustausch war ein tolles Erlebnis für beide Seiten.“



# HELDEN DER HALLE

**Schleswig-Holstein:** 18. Auflage des Masters **Text** Karsten Tolle



Viele schleswig-holsteinische Fußballfans haben sich den 9. Januar 2016 bereits rot im Kalender angestrichen – an diesem Tag steigt in der Kieler Sparkassen-Arena die 18. Auflage des LOTTO Masters. Im Januar 2015 begeisterte Sensationssieger TuS Hartenholm die knapp 9.000

Zuschauer in der ausverkauften Halle. Drittligist Holstein Kiel, die Regionalligisten ETSV Weiche Flensburg, VfB Lübeck und TSV Schilksee sowie die Schleswig-Holstein-Ligisten Heider SV, Eutin 08, TSB Flensburg und SV Eickede kämpfen Anfang des neuen Jahres um die 5.000 Euro Siebtpremie. Schon bei der Auslo-



sungsveranstaltung, die der NDR per Livestream im Internet übertrug, zeigte sich: Schleswig-Holstein ist heiß auf das 18. LOTTO Masters!

# AUSBILDUNG BOOMT

**Baden:** Verband geht auf Vereine zu **Text** Annette Kaul



450 Personen haben 2015 im bfv einen Basiswissen-Lehrgang absolviert. Bei insgesamt sieben dezentralen Lehrgängen schafften rund 150 Vereinsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter den Einstieg in die C-Lizenz-Ausbildung. Beteiligt waren sechs der neun Fußballkreise im Badischen Fußballverband. Dazu kamen zwölf zentrale Lehrgänge in der Sportschule Schöneck, das macht weitere 300 Teilnehmer. Auch für das kommende Jahr ist die Nachfrage ungebremst: Alle Lehrgänge bis Mai 2016 sind bereits ausgebucht. „Mit der Dezentralisierung sind wir wie-

der einen Schritt weiter auf die Vereine zugegangen. Dass die Angebote so gut angenommen werden, zeigt uns eindeutig, dass wir genau den richtigen Schritt gemacht haben“, sagt Klaus-Dieter Lindner, beim bfv für die Qualifizierung zuständig.



# WILLKOMMEN IM VEREIN

**Mecklenburg-Vorpommern:** Engagement für Flüchtlinge **Text** Robert French



Die integrative Kraft des Fußballs macht sich in Mecklenburg-Vorpommern in Zeiten großer Flüchtlingsströme positiv bemerkbar. Die Klubs bieten im Rahmen ihrer Möglichkeiten Sportangebote an und versuchen, die Neuankömmlinge sukzessive in das Vereinsleben einzubinden. Unterstützung erhalten sie dabei durch die Flüchtlings-Aktion „1:0 für ein Willkommen“. Schon einige Vereine konnten die finanzielle Hilfe in Form eines Schecks über 500 Euro in Empfang nehmen. Bei einer der Übergaben an Aufbau Boizenburg (Foto) waren auch Ministerpräsident Erwin Sellering und Landwirtschaftsminister Till Backhaus zugegen. Der Verband selbst versucht seinen Vereinen ebenfalls zu helfen: „Auf unserer Internetseite haben wir einen Bereich zur Beantwortung wichtiger Fragen zu diesem Thema eingerichtet“, erklärt LFV-Präsident Joachim Masuch.

# WÖLKS ABSCHIED HILFE FÜR HELFER

**Thüringen:** Sportlehrer im Ruhestand **Text** Hartmut Gerlach



Seit dem 1. Oktober steht auf der Tafel zum Raum 3206 in der Geschäftsstelle des Thüringer Fußball-Verbandes (TFV) nicht mehr der Name von Dr. Hartmut Wölk (63). Der Sachgebietsleiter Sport und Verbands-sportlehrer mit Verantwortung für Auswahlarbeit, Qualifizierung und Talentförderung ist in den Ruhestand gegangen. „Ich habe in der Geschäftsstelle eine schöne Zeit gehabt und die Arbeit hat mir grundsätzlich Spaß gemacht“, sagte Wölk im Rückblick auf 17 Jahre Verbandsarbeit. In seine Fußstapfen ist Christian Kucharz getreten.



**Sachsen:** Angebot zum offenen Dialog **Text** Ulrike Brade



Auch Helfer brauchen Hilfe. 29 sächsische Vereine haben diese bereits angenommen und sich an der Aktion „1:0 für ein Willkommen“ beteiligt. Zum Austausch über die gemachten Erfahrungen bei der Integration von Flüchtlingen lud der SFV alle Vereine zum „Willkommens-Dialog“ nach Leipzig ein. Die von der AG „FairPlay und Gewaltprävention“ initiierte Veranstaltung fand als offener Dialog statt, bei dem aufgetretene Probleme sowie Wünsche und Forderungen an Politik und Verband aufgezeigt wurden. Neben den eingeladenen Vereinsvertretern nahmen auch Vertreter des LSB Sachsen und die Jugendobleute der Kreis- und Stadtverbände teil. In Arbeitsgruppen berichteten die Vereinsvertreter über ihre Erfahrungen und lieferten damit wichtige Anregungen für die zukünftige Verbandsarbeit. Darüber hinaus wurden Fördermöglichkeiten und behördliche Themen diskutiert.





ALLE INFOS. IMMER UND ÜBERALL.



BUNDESLIGA.DE



# So sehen Flieger aus.

Lufthansa bringt  
Fans und Fußball  
zusammen



LH.com



**Lufthansa**



# Gemeinsam hoch hinaus

Tradition, Erfolg und Vertrauen – drei gute Gründe für die langjährige Partnerschaft zwischen Lufthansa und dem DFB. Zwei Kooperationspartner, die gemeinsam zu neuen Zielen fliegen und sich auf kommende Herausforderungen freuen.



Es ist eine Tradition, die verbindet. Schon seit 2005 begleitet Lufthansa den DFB und steht seitdem hinter den Nationalmannschaften der Männer und Frauen. Als Official Carrier fliegt Lufthansa die Mannschaften, Trainer, Mitarbeiter und Delegationsmitglieder des DFB-Teams zu Länderspielen und Turnieren. Oliver Bierhoff, Manager der Nationalmannschaft, ist von dieser Partnerschaft überzeugt. „Es ist schon gute Tradition, dass unser Partner Lufthansa das DFB-Team in die Gastgeberländer der großen Turniere fliegt“, sagt er. „Schon häufig waren Flüge mit der Lufthansa für uns der Beginn erfolgreicher Reisen.“

2010 in Südafrika oder 2012 in Polen und der Ukraine zum Beispiel lief es schon gut, aber die WM 2014 in Brasilien stellte alles in den Schatten. Deutschland wurde Weltmeister! Und zur Unterstützung des Teams änderte Lufthansa vor und während dieser WM erstmals in der Geschichte ihren Namen auf mehreren Flugzeugen der Flotte in Fanhansa. So flog die deutsche Nationalmannschaft samt Trainern und Betreuern mit einem Fanhansa-

Airbus A340-600 nach Brasilien. Natürlich auch an Bord der Flotte: eine Menge Fans, die von Lufthansa rund um das Turnier mit vielen Aktionen und Gewinnspielen zu ihrer Lieblingsmannschaft überrascht worden sind. Mit der begehrten Trophäe im Gepäck flog das Team im eigens großflächig beklebten „Siegerflieger“ zurück in die Heimat, der nach einer Ehrenrunde über der Fanmeile zur Landung in Berlin ansetzte.

Es ist fast schon ein gutes Omen, dass die Nationalmannschaft auch zur kommenden Fußball-EM in Frankreich mit Lufthansa reisen wird. Jens Bischof, Mitglied des Passage-Vorstandes – Vertrieb, Produkt und Marketing, klingt bereits sehr optimistisch: „Unsere Partnerschaft mit dem Deutschen Fußball-Bund liegt uns besonders am Herzen. Wir freuen uns bereits heute, die Mannschaft nach der Europameisterschaft 2016 und der WM 2018 in Russland zurück nach Deutschland zu bringen. Hoffentlich in beiden Fällen erneut als Sieger.“ Der „Siegerflieger“ steht jedenfalls schon bereit für kommende Erfolge.



**„Auf unsere  
Mannschaft  
ist Verlass“**





**Text** Niels  
Barnhofer

Der tragische Held hat es Moritz Bleibtreu angetan. Nicht nur als Schauspieler. Auch im Sport sympathisiert er eher mit den Kleinen. Allerdings macht der 44-Jährige beim Nationalteam eine Ausnahme: Bei der EM hofft er auf eine deutsche Heldenrolle.

Ein Gangster, ein dealender Pizzabäcker, ein Bankräuber – es sind in der Regel nicht die Helden, die Moritz Bleibtreu in seinen Filmen verkörpert, eher die unangepassten, die originellen Typen. Und es sind seine Paraderollen. Denn er und die schrägen Vögel, das passt. „So ein bisschen habe ich das Loser-Gen auch in mir“, sagt er. Und lacht. Weil es natürlich nicht stimmt. Schließlich gibt es in Deutschland nur wenige Darsteller seiner Qualität. Seine Filmografie und seine Auszeichnungen – vom Deutschen Filmpreis bis zum Silbernen Bären – liefern einen beeindruckenden Beleg. Er sagt: „Viele Helden-Rollen reizen mich als Schauspieler nicht, diese Sieger-Typen.“

Ein Fußball-Experte sei er nicht. Das betont er ausdrücklich. Dazu fehle ihm der Background. Auf seine fußballerischen Talente angesprochen, erklärt er: „Die sind schlichtweg nicht vorhanden.“ Sportlich siedelt er sich im Bereich Kampfsport an. „Wenn ich gegen einen Ball trete, sieht das aus, als würde ich einen Lowkick machen. Das ist eine Bewegung, die ist mir in Fleisch und Blut übergegangen ist. Ein Tritt, der beim Fußball völlig artfremd ist.“

Dennoch: Fußball ist Genuss für ihn. „Die WM 2014 in Brasilien habe ich total verfolgt. Das hat Spaß gemacht. Das war eine schöne Zeit“, sagt er. Wenn die Nationalmannschaft spielt, ist Bleibtreu dabei. Zumindest am Fernseher. Vor allen Dingen bei Welt- und Europameisterschaften. „Dann hoffe ich auch, dass ich genug Zeit habe und nicht gerade drehen muss“, sagt er. „Und wenn wir drehen, muss halt ein Monitor aufgestellt werden, damit wir die Spiele trotzdem gucken können.“ Was auch ein Stück weit damit zu tun hat, dass er tolle Erinnerungen an die WM 2006 hat. Bei einigen Spielen war er im Stadion. „Ich habe die großen Spiele gesehen. Das Viertelfinale gegen Argentinien war der absolute Oberknaller. Dieses Fußballspiel werde ich nie vergessen“, sagt der Schauspieler, der ab Januar mit dem Film „Die dunkle Seite des Mondes“ wieder im Kino zu sehen sein wird.

Und irgendwie findet er die Sieger-Typen damit ja doch ganz gut, manchmal jedenfalls. Auf die Frage, ob er bei der EM 2016 auf die Helden-Rolle für die Nationalmannschaft hofft, sagt er: „selbstverständlich!“ Er sagt es in der Überzeugung, dass „auf die deutsche Mannschaft Verlass ist, wenn es darum geht“. Und er meint es überhaupt nicht fordernd. „Ich bin keiner, der sich an den ganzen Diskussionen um ein Spiel beteiligt“, sagt der Schauspieler. „Von wegen schwache Leistung gegen schwachen Gegner und so.“ Da bleibt Bleibtreu seiner Linie treu. Denn Niederlagen kann er entschuldigen. „Natürlich ist man als Fan traurig, wenn seine Mannschaft verliert. Aber es lässt sich leichter ertragen, wenn man erkannt hat, dass die Spieler alles gegeben haben, wenn sie sich aufgerieben und wirklich alles versucht haben. Dann hat man auch in der Niederlage Respekt vor dem, was sie geleistet haben“, sagt er. Denn die Sympathie für den tragischen Helden, die verliert Bleibtreu auch für den Fußball nicht.



JANUAR

FEBRUAR

MÄRZ

APRIL

MAI

JUNI



Rückrundenstart  
Bundesliga

UEFA-Kongress  
in Budapest

U 21-EM-Qualifikations-  
spiel Deutschland - Färöer  
in Frankfurt am Main

Länderspiel Deutschland -  
England in Berlin

U 21-EM-  
Qualifikationsspiel  
Russland - Deutschland  
Länderspiel  
Deutschland - Italien  
in München

EM-Qualifikationsspiel der  
Frauen Türkei - Deutschland

Finale Deutsche  
Futsal-Meister-  
schaft

EM-Qualifikationsspiel  
der Frauen Deutschland -  
Kroatien in Osnabrück

U 17-Europameisterschaft der  
Junioren in Weißrussland

U 17-Europameisterschaft  
in Aserbaidschan

FIFA-Kongress  
in Mexico City

14. bis 16. Mai  
letzter Spieltag  
Bundesliga  
2. Bundesliga  
3. Liga  
Allianz Frauen-Bundesliga  
2. Frauen-Bundesliga

UEFA-  
Europa-League-Finale  
in Basel

Relegation Hinspiele

DFB-Pokalfinale der Männer in Berlin  
Finale DFB-Junioren-Vereinspokal in Berlin  
DFB-Pokalfinale der Frauen in Köln  
Relegation Hinspiel 2. Frauen-Bundesliga  
Letzter Spieltag Regionalliga

Relegation Rückspiele

Aufstiegs-  
spiele  
Regionalliga

UEFA-Champions-  
League-Finale der Frauen in Mailand

UEFA-Champions-  
League-Finale der Männer  
in Mailand

Relegation Rückspiel  
2. Frauen-Bundesliga  
Aufstiegs-  
spiele Regionalliga

Europameisterschaft in Frankreich



JULI	AUGUST	SEPTEMBER	OKTOBER	NOVEMBER	DEZEMBER
1	1	1	1	1	1
2	2	2	2	2	2
3	3	3	3	3	3
4	4	WM-Qualifikationsspiel Norwegen - Deutschland	4	4	4
5	5	5	5	5	5
6	6	U 21-EM-Qualifikationsspiel Finnland - Deutschland	6	6	6
7	7	7	U 21-EM-Qualifikationsspiel Deutschland - Russland	7	7
8	8	8	WM-Qualifikationsspiel Deutschland - Tschechische Republik	8	8
9	9	9	9	9	9
10	10	10	10	10	10
11	11	11	11	11	11
12	12	12	12	12	12
13	13	13	13	13	13
14	14	14	14	14	14
15	15	15	15	15	15
16	16	16	16	16	16
17	17	17	17	17	17
18	18	18	18	18	18
19	19	19	19	19	19
20	20	20	20	20	20
21	21	21	21	21	21
22	22	22	22	22	22
23	23	23	23	23	23
24	24	24	24	24	24
25	25	25	25	25	25
26	26	26	26	26	26
27	27	27	27	27	27
28	28	28	28	28	28
29	29	29	29	29	29
30	30	30	30	30	30
31	31	31	31	31	31

Olympisches Fußball-Turnier  
der Frauen und Männer  
in Rio de Janeiro



Erster Spieltag  
2. Bundesliga

WM-Qualifikationsspiel  
Norwegen - Deutschland



DFB-Bundes-  
tag in Erfurt

U 21-EM-Qualifikationsspiel  
Finnland - Deutschland

U 21-EM-Qualifikationsspiel  
Deutschland - Russland

WM-Qualifikationsspiel  
Deutschland -  
Tschechische Republik

FIFA Klub-Welt-  
meisterschaft in Japan

UEFA-Supercup  
in Trondheim

FIFA Futsal-WM  
in Kolumbien bis  
1. Oktober

WM-Qualifikationsspiel  
San Marino - Deutschland

SUPERCUP

Erster Spieltag  
UEFA Champions League

Erster Spieltag  
UEFA Europa League

EM-Qualifikationsspiel  
der Frauen Russland -  
Deutschland

11. Oktober  
U 21-EM-Qualifikationsspiel  
Österreich - Deutschland

WM-Qualifikationsspiel  
Deutschland - Nordirland

U 20-Frauen-  
Weltmeisterschaft in  
Papua-Neuguinea  
bis 3. Dezember

Länderspiel-Termin

17. und letzter Hinrunden-  
Spieltag 2. Bundesliga

19. und letzter Hinrunden-  
Spieltag 3. Liga

U 19-Europa-  
meisterschaft der Frauen  
in der Slowakei

1. Hauptrunde im  
DFB-Pokal der Männer

Finale Deut-  
sche Beachsoc-  
cer-Meister-  
schaft in  
Warnemünde

EM-Qualifikationsspiel  
der Frauen  
Ungarn - Deutschland

16. Spieltag  
Bundesliga

Erster  
Spieltag  
Bundesliga

Erster Spieltag  
3. Liga

U 17-Junioren-  
Weltmeisterschaft  
in Jordanien  
bis 21. Oktober





Heimspiel  
Das DFB-Journal  
bei ehemaligen  
Nationalspielern

Countdown  
Die Mannschaft in  
der Vorbereitung  
auf Frankreich

Engagement  
DFB verleiht in  
Dortmund den  
Integrationspreis

Leidenschaft  
Geschichten und  
News rund um  
den Fan Club



## DFB-JOURNAL DAS OFFIZIELLE MAGAZIN DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES 04 2015 | IMPRESSUM

Herausgeber:  
Deutscher Fußball-Bund  
Otto-Fleck-Schneise 6  
60528 Frankfurt/Main  
Telefon 069/6788-0  
www.dfb.de

Chefredakteur/  
verantwortlich für den Inhalt:  
Ralf Köttker

Koordination/Konzeption:  
Thomas Dohren,  
Gereon Tönnihsen

Mitarbeiter in dieser  
Ausgabe:  
Niels Barnhofer, Stephan  
Brause, Denis de Haas, Tho-  
mas Hackbarth, Knut Hart-  
wig, Michael Jahn, Uwe Karte,  
Arne Leyenberg, Steffen  
Lüdeke, Udo Muras, Tim  
Noller, Peter Scheffler, Sven  
Winterschladen, Ronny  
Zimmermann

Bildernachweis:  
Deutsches Fußballmuseum,  
dpa Picture-Alliance, GES,  
Getty Images, Horstmüller,  
imago, Pixathlon, Rauchen-  
steiner, Philipp Reinhard,  
Chris Rinke, Nina Stiller,  
Ottmar Winter, Witters

Grafische Konzeption, Techni-  
sche Gesamtherstellung, Ver-  
trieb und Anzeigenverwaltung:  
Ruschke und Partner  
Feldbergstraße 57  
61440 Oberursel/Ts.  
Telefon 06171/693-0

Abonnenten-Betreuung:  
DFB-Journal Leserservice  
Ruschke und Partner  
Postfach 2041  
61410 Oberursel/Ts.

Das DFB-Journal erscheint  
vierteljährlich. Die Bezugsge-  
bühren für ein Abonnement  
betragen jährlich 12 Euro  
einschließlich Zustellgebühr.  
Für unverlangt eingesandte  
Manuskripte und Fotos wird  
keine Haftung übernommen.

Das DFB-Journal wird auf zertifiziertem Papier gedruckt. FSC® steht für die Förderung einer umweltfreundlichen, sozial verträglichen und ökonomisch tragfähigen Bewirtschaftung der Wälder. FSC® zertifiziert auch die Produktkette von der Waldstraße bis zum Endverbraucher. Der Endkunde erhält somit garantiert ein Holzprodukt aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Forstbetrieben.







# Zeig, für wen Dein Herz schlägt.

Die Fan-Receiver von Sky

## Bundesliga:



FC Bayern München



VfL Wolfsburg



Borussia Mönchengladbach



Bayer 04 Leverkusen



FC Augsburg



FC Schalke 04



Borussia Dortmund



TSG 1899 Hoffenheim



Eintracht Frankfurt



SV Werder Bremen



1. FSV Mainz 05



1. FC Köln



Hannover 96



VfB Stuttgart



Hertha BSC



Hamburger SV



FC Ingolstadt 04



SV Darmstadt 98

## 2. Bundesliga:



Sport-Club Freiburg



SC Paderborn 07



Karlsruher SC



1. FC Kaiserslautern



RB Leipzig



Eintracht Braunschweig



1. FC Union Berlin



1. FC Heidenheim 1846



1. FC Nürnberg



Fortuna Düsseldorf



VfL Bochum 1848



SV Sandhausen



FSV Frankfurt 1899



SpVgg Greuther Fürth



FC St. Pauli



TSV 1860 München



DSC Arminia Bielefeld



MSV Duisburg



 Bitte ein Bit  
**Bitburger**  
ALKOHOLFREI  
**0,0%**

# Wenn aus aufladen genießen wird.



Wenn aus Erfrischung Bitburger 0,0% wird.  
[www.bitburger-alkoholfrei.de](http://www.bitburger-alkoholfrei.de)

*Bitte ein Bit*